

# Neuoffenbarung

## durch

# Bertha Dudde

**Kundgaben Nr. 3500 - 3599 empfangen in der Zeit  
vom  
28.7.1945 - 10.u.11.11.1945**

**Diese Schriften sind überkonfessionell!**

**Sie wollen von keiner christlichen Religionszugehörigkeit abwerben  
und auch zu keiner Religionsgemeinschaft anwerben.  
Sie haben einzig und allein den Zweck, das Wort Gottes,  
das Er in der heutigen Zeit  
- laut Seiner Verheißung Johannes 14, 21 -  
uns gibt,  
den Menschen zugänglich zu machen.**

**„Wer Meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der Mich liebt.  
Wer Mich aber liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden,  
und Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren.“  
Johannes 14, 21**

**März 2003**

Achtet auf Meine Worte: Wer Mich zu hören begehrt, der strebt Mir bewußt entgegen, und Meine Vaterhand ziehet ihn liebevoll empor zu Mir. Denn es ist die Liebe in ihm rege geworden, die ihn zu Mir treibt, und so ist der Bann gebrochen, der das Wesen lange Zeit gefangenhielt; es ist aus dem geistigen Dunkel in den Stromkreis Meiner Liebe getreten und findet nun unweigerlich den Weg zur Höhe. Wer Mich zu hören begehrt, sei es durch Verlangen nach Meiner Stimme, die ihm im Herzen ertönt, oder Verlangen nach Meinem Wort, das er aus dem Buch der Bücher entgegennehmen will, sei es durch Mitteilung durch Menschenmund, der Mein Wort verkündet .... er hat schon seine Zugehörigkeit zu Mir bewiesen durch das Verlangen, und seiner gedenke Ich von Stund an, und Ich nehme Mich voller Liebe seiner Seele an, daß sie nicht mehr zurücksinke in die Nacht des Todes, sondern lebe auf ewig. Und ihm lasse Ich jederzeit auch die Kraft zugehen durch Mein Wort, immer wird er gestärkt sein, ganz gleich, in welcher Weise er Mein Wort entgegennimmt. Und wer mit Mir Zwiesprache hält im Verlangen, mit Mir verbunden zu sein, dessen Gedanken lenke Ich recht, so er nicht fähig ist, Meine Stimme zu vernehmen. Ich ordne sie und lenke sie durch Meinen Geist, der nun in ihm wirken kann. Und so wird jeder Mir zugewandte Gedanke reichen Segen nach sich ziehen, denn Meine Liebe erfasset, der sich Mir nahet in Gedanken und in der Tat. Es wird niemand in die Tiefe versinken, dessen Herz zu Mir gefunden hat, dessen Wille Mich suchet und der mit Mir in Verbindung tritt durch Liebeswirken, gute Gedanken und inniges Gebet. Dieser höret auch auf Mein Wort, in welcher Form es ihm auch geboten wird. Und er erkennet in ihm die Stimme des Vaters von Ewigkeit, und also ist er gerettet für alle Ewigkeit. Das Verlangen nach Meinem Wort bezeugt das Verlangen nach Mir Selbst, Der Ich das Wort bin, die Wahrheit, und das ewige Leben .... Wer Mein Wort begehrt, der begehrt auch die Wahrheit und er sucht der Finsternis zu entfliehen und somit dem geistigen Tode. Er findet den Weg zum Leben, der ihm gewiesen wird im Wort .... Denn dieses lehrt die Liebe .... Die Liebe aber erlöst alles Unfreie, Geknechtete und macht es frei und glücklich. Und darum gab Ich euch Mein Wort, weil Ich euch frei und glücklich machen will, und das Ziel erreichen wird nur der, der Mein Wort höret und es befolget .... der in der Liebe lebt, wie Ich es durch Mein Wort gebiete. Nach Meinem Wort Verlangen tragen aber wird nur der Mensch, der liebwillig und liebefähig ist. Er achtet Meines Wortes, er sucht es auszuleben, er strebt danach, Meinen Willen zu erfüllen, weil die Liebe seines Herzens Mir gilt und er zu Meinem Wohlgefallen leben will, solange er auf Erden weilt. Wer Mein Wort begehrt, der fühlt sich als Mein Kind, das mit dem Vater vereint sein möchte für immer. Denn wer Mir-abgewandten Sinnes ist, der höret nicht auf Mein Wort, er flieht es, und er bleibt ohne Kraft, um das Ziel seines Lebens zu erreichen. Ohne Mein Wort aber kann niemand selig werden, ohne Mein Wort ist er kraftlos, geistig zu reifen, und ohne Mein Wort ist er fern Meiner Liebe, die sich im Wort äußert. Ich Selbst bin das Wort, und Ich werde nur dort sein, wo Ich im tiefsten Herzen begehrt werde. Denn Meine Gegenwart wäre eine Nötigung für den Menschen, der Meine Nähe nicht ersehnt, weil Meine Gegenwart Liebeausstrahlung bedeutet, die den Menschen dann wider seinen Willen erfassen und zur Vollkommenheit führen würde. Ich aber taste den freien Willen

des Menschen nicht an und kann daher nur die Menschen mit Meiner Liebekraft bedenken, die im Verlangen nach Mir innig sie begehren. Und darum ist das Lesen oder Hören Meines Wortes ohne inneren Herzenstrieb nutzlos, es gibt dem Menschen nichts, es vermittelt ihm keine Kraft, keine Erkenntnis und keinen geistigen Erfolg .... Mit Meinem Wort will Ich Selbst begehrt werden von einem liebenden Herzen, das Mir entgegendrängt .... Des leisesten Rufes achte Ich, das kleinste Verlangen stille Ich, und den winzigsten Liebesfunken entfache Ich zu größerer Glut, auf daß Mein Geschöpf Meine Liebe spürt, so es einmal im Herzen Mich ersehnt hat. Und Ich lasse Mein Wort überall dort ertönen, wo ein leiser Gedanke an Mich aufgetaucht ist, um Mich erkenntlich zu machen und die Liebe zu Mir zu schüren. Und wer einmal Mein Wort im Verlangen nach Mir entgegengenommen hat und daraus Kraft schöpfte, der wird ewiglich bei Meinem Wort verbleiben, denn immer und immer wieder trete Ich ihm im Wort entgegen, und sein Verlangen wird gesteigert werden, bis er nicht mehr ohne Mein Wort leben kann und die innige Verbindung mit Mir herstellt, die unausgesetzt Kraft und Lichtzufuhr ihm einträgt und ihm das ewige Leben sichert. Wer Mein Wort begehret, der begehret Mich Selbst, und Ich werde im Wort bei ihm sein bis an das Ende der Welt und in Ewigkeit ....

Amen

Der Hang zur Welt verringert den Zufluß geistiger Güter, und darum werden weltlich gesinnte Menschen weniger mit Spendern geistiger Gaben in Berührung kommen, sie stehen zu ferne dem geistigen Reich und erkennen dessen Abgesandte nicht, so sie ihm nahetreten. Denn Gott führet die Menschen zusammen, Er führet Seine Diener auf Erden denen zu, die das Wort Gottes anzunehmen gewillt sind, die als Anwärtter des geistigen Reiches in Frage kommen durch ihren nicht gänzlich abgewandten und der Welt zugewandten Willen. Sie werden zwar keineswegs gezwungen zur Annahme des göttlichen Wortes, sondern sie müssen die geistigen Gaben als solche erkennen und freiwillig sich ihnen öffnen. Als Verächter der Welt erkennen sie auch den Wert göttlicher Offenbarungen und erschließen ihnen ihre Herzen. Der Weltmensch dagegen wird auch Gelegenheit haben zur Kenntnisnahme jener, doch seine Sinne spüren nichts von dem göttlichen Hauch, der ihn berührt, und gleichgültig oder schroff lehnt er ab, weil die Welt ihm Wertvolleres zu bieten dünkt. Und so bleiben wertvolle Gaben unbeachtet auf Erden, die im Jenseits den ganzen Reichtum seiner Seele ausmachen, denn nur das geistige Auge und Ohr sieht und hört etwas, diese aber sind bei den Weltmenschen völlig unausgebildet, und im Jenseits wirkt sich diese Unkenntnis als vollste Dunkelheit aus, die für die Seele ein qualvolles Los bedeutet. Geistig-strebende Menschen haben ein feines Auge und Ohr für geistige Gaben, sie spüren den Ursprung, denn das Göttlich-Geistige berührt ihre Seelen wohlütig, und daher werden die Diener Gottes von ihnen erkannt als Abgesandte des geistigen Reiches und ihre Gaben dankend in Empfang genommen. Dennoch sollen die Vertreter des göttlichen Wortes dieses auch in die Welt hinaustragen, sie sollen immer wieder versuchen, auch Weltmenschen zu gewinnen, wieweil dies eine Arbeit ist, die Geduld und Liebe erfordert, weil sie oft abgewiesen werden und wenig Erfolg verzeichnen können. Doch nicht immer befriedigt die Welt die Menschen gänzlich, und jeder Mensch kommt in Situationen, wo er aufgeschlossen ist für eine Mitteilung aus dem geistigen Reich. Und diese Gelegenheiten sollen ausgenützt werden, auf daß sie doch noch zur Wandlung ihres Willens sich entschließen in Zeiten irdischer Not. Denn diese tritt an alle Menschen heran, weil Gott keines Seiner Geschöpfe ihrem Schicksal überläßt, sondern immer wieder Einfluß zu gewinnen sucht auf ihre Seelen. Die geringste Regung des Willens und dem geistigen Reich zugewandte Gedanken vermehren auch die Gelegenheiten, geistige Mitteilung entgegenzunehmen, denn Gott achtet ihrer und bedenket einen jeden nach seinem Verlangen. Doch die Welt muß überwunden werden, um den Wert geistiger Gaben vollauf schätzen zu können. Alles Geistige will vom Geist im Menschen erfaßt werden, dieser aber schlummert, wo die Welt noch den Menschen gefangenhält .... Die Freigabe des Geistes, sein Erwachen, bedingt Hingabe dessen, was weltlich irdisch ist, und Verlangen nach dem geistigen Reich, der eigentlichen Heimat des Geistes. Und darum muß die Welt verachten lernen, wer dem Reich Gottes nahezutreten begehrt ....

Amen

Die tiefste Dunkelheit muß dem hellen Licht **weichen**, so die Seele Verlangen danach trägt, auf Erden wie im geistigen Reich, denn immer ist das Verlangen danach entscheidend, wie die Seele bedacht wird. Und so wird auch der Mensch auf Erden sich selbst den Lichtgrad schaffen, der seinem Verlangen entspricht. Und zwar wird er gedanklich Wahrheit oder Irrtum entgegennehmen können, beides aber erst erkennen als das, was sie sind, wenn er nach der Wahrheit trachtet. Die Wahrheit als Wahrheit, den Irrtum als Irrtum erkennen aber heißt voll überzeugt sein, daß er recht oder falsch denkt. Und doch wird er keine für die Welt gültigen Beweise dafür haben, aber er wird es glauben .... Folglich ist der Glaube durch eigenen Verdienst erworben, weil er den Willen hatte, in der Wahrheit zu stehen, die Wahrheit zu erkennen als solche. Und also **kann** der Mensch glauben, wenn er **will** .... und es ist nicht ein Geschenk, eine Gnade, glauben zu können, weil der Glaube immer den Willen, das Verlangen nach der Wahrheit voraussetzt. Dies gilt für den Glauben, der vor Gott den rechten Wert hat, den Gott fordert von den Menschen .... der Glaube an Ihn als höchst vollkommenes Wesen voller Liebe, Macht und Weisheit. Nur diesen Glauben fordert Gott, weil er Voraussetzung ist für einen Lebenswandel auf Erden, der dem göttlichen Willen entspricht, und weil er alles andere nach sich zieht, was die Seele zu ihrer Aufwärtsentwicklung benötigt. Denn wer diesen Glauben sein eigen nennt, der wird stets und ständig die ewige Gottheit zu Rate ziehen, er wird sich gedanklich mit Ihm verbinden und bewußt das vollkommenste Wesen anstreben .... er wird in der Erkenntnis der eigenen Unzulänglichkeit sich von Gott Rat und Hilfe erbitten, er wird die in Liebe ihm gebotenen Gnaden dankend entgegennehmen und also seinen Erdenlebenszweck erfüllen. Den überzeugten Glauben an Gott als überaus liebevolle, weise und allmächtige Wesenheit aber kann jeder Mensch erwerben, so er völlig unbeeinflußt über seinen Erdenlebenszweck nachzudenken beginnt, immer mit dem Willen, das Rechte zu erkennen. Er braucht nur aufzumerken auf alles, was um ihn geschieht, und sein eigenes Lebensschicksal verfolgen; dann wird er immer die Liebe Gottes erkennen können, so er nicht das irdische Wohlleben als Maßstab anlegt. Die Schöpfung wird ihm weiterhin Gottes Weisheit und Allmacht beweisen, immer vorausgesetzt, daß er die Wahrheit sucht, daß er nicht nur mit dem Verstand, sondern mit dem Herzen Aufschluß begehrt, d.h., die Wahrheit nicht schulmäßig zu ergründen sucht, sondern es innerster Herzensdrang ist, seinen Erdenlebenszweck zu ergründen .... Denn das Verstandesdenken garantiert nicht die reine Wahrheit, weil Gott .... die Wahrheit Selbst .... Sich denen verborgen hält, die nicht innerstes Verlangen nach Ihm treibt .... Darum wird auch der einfältige Mensch leichter glauben können als mancher Mensch mit Verstandesschärfe, weil letzterer grübelt und forscht, wo ein inniger fragender Gedanke an den ewigen Schöpfer angebracht ist, um wahrheitsgemäße Aufklärung zu erhalten. Ersterer sucht allein zum Ziel zu kommen, letzterer aber wendet sich bewußt oder unbewußt an Gott um Aufklärung und wird verständlicherweise rechten Erfolg haben. Glauben zu können ist keinem Menschen vorbehalten, und auch der scharf denkende Verstandesmensch vermag kindlich zu glauben, sowie er nicht geistige Fragen seinem Verstand unterbreitet zur Beantwortung,

weil sie allein vom Herzen beantwortet werden können. Und selbst der größte Wissenschaftler kann einem Kind gleich dem Vater von Ewigkeit gegenüberstehen, so er sich von den Wundern der Schöpfung beeindrucken läßt, die sein Verstand allein nicht ergründen kann, aber im tiefen Glauben an eine allmächtige, weise und liebevolle Gottheit ihre Erklärung finden. Wer nicht zu glauben vermag, überhebt sich selbst, denn die Demut des Herzens läßt ihn den tiefen Glauben finden; die Überheblichkeit aber ist ein Hindernis, das keinen Glauben aufkommen läßt. Ob aber der Mensch demütig oder überheblichen Geistes ist, hängt allein von seinem Willen ab, der sich beugen kann oder in Widersetzlichkeit verharrt dem Wesen gegenüber, Das ihn erschaffen hat und also auch von ihm anerkannt werden will. Und so ist auch der Glaube ein Akt des freien Willens, er wird niemals einem Menschen als Gnadengeschenk übermittelt werden, sondern dieser muß ihn selbst erwerben, wozu er von Gott aus auch befähigt ist, so er die Gabe des Verstandes nützet in der rechten Weise, so er die Wahrheit begehrt und sich widerstandslos den Gedanken hingibt, die ihm zugehen, sowie er innig verlangt nach Licht ....

Amen

Gottes Walten ist überall erkennbar, wo sich geistig Strebende zusammenfinden im Willen, Gott zu dienen. Denn wie von unsichtbarer Hand werden sie geführt Wege, die oft steinig und dornig sind und doch zum rechten Ziel führen. Gott Selbst ist mit denen, die Ihm dienen wollen, und jedem ist sein Leben vorgezeichnet. Und wer achtsam ist, der erkennt auch stets die Hand Gottes. Er fühlt sich von ihr erfaßt und setzt ihr keinen Widerstand entgegen, sondern er folgt willig, wohin Gottes Liebe ihn zieht. Und so werden die Ihm sich antragenden Diener auf Erden immer und immer wieder Gott erkennen in jedem Geschehen, in Leid und Freude, und sie werden geistigen Fortschritt erzielen, weil sie sich desto inniger Gott verbinden, je tiefer sie in die Erkenntnis um Seine Liebe, Allmacht und Weisheit eindringen. Und ihr Leben ist nur noch wenig irdisch, es ist erfüllt von göttlichem Geisteswirken, weil nun das Denken, Reden und Handeln dessen Äußerung ist, also Gott Selbst sichtbar zutage tritt, wo Menschen bereit sind, Ihm zu dienen. Das Erdenleben muß zwar von ihnen auch ausgelebt werden, doch es wird nicht mehr so schwer empfunden, und selbst leidvolle Ereignisse bleiben ohne tieferen Eindruck, weil Gott auch darin erkannt wird und das Vertrauen auf Ihn und Seinen Beistand die Menschen alles leichter ertragen läßt. Und Gott enttäuschet dieses Vertrauen nicht, Er gibt durch Seinen Geist den Menschen Rat und Hilfe, Er lenket die Geschehen immer wieder einem guten Ausgang zu, und also offenbart Er Sich stets und ständig denen, die mit Ihm und für Ihn leben wollen. Wer seine Augen öffnet, der sieht Ihn; wer seine Ohren öffnet, der höret Ihn, und wer sein Herz bereitet zum Empfang für Ihn, der wird Ihn auch spüren in allernächster Nähe .... Gott wirkt überall, desto erkenntlicher, je mehr Aufmerksamkeit Ihm geschenkt wird von seiten der Menschen. Und die Ihm dienen wollen, suchen Ihn zu jeder Zeit .... Und also lässet Er Sich auch finden, Er gibt Sich kund den Seinen, Er ist mit Seiner Liebe und Gnade ständig bei ihnen. Gott zustreben heißt, vollbewußt die Erdenaufgabe zu erfüllen trachten, und diesen Willen lohnet Gott, indem Er Selbst den Menschen entgegenkommt, die zu Ihm gelangen wollen. Und wo Er ist, wird Er Sich auch erkenntlich machen, Er wird Sich offenbaren, und überall wird Sein Walten und Wirken zutage treten, wo die Menschen sich erbieten, zu arbeiten für Sein Reich ....

Amen

Der Anfang und das Ende einer Erlösungsperiode liegt so weit auseinander, daß von einer Ewigkeit gesprochen werden kann von den Menschen, die sich beide Zeitpunkte vor Augen halten. Es ist ein unendlich langer Zeitraum, weil die Entwicklung der einzelnen Schöpfungswerke Gottes eine bestimmte Zeit erfordert, da alles Gottes Gesetze zur Grundlage hat und auch die langsame Entwicklung wieder eine Bestimmung göttlicher Liebe und Weisheit ist, um auch dem darin sich bergenden Geistigen diese Aufwärtsentwicklung zu gewährleisten. Seit Beginn der Schöpfung liegen diese Gesetze allen sichtbaren Schöpfungswerken zugrunde, denn das von Gott abgefallene Geistige stand in so hartnäckigem Widerstand zu Gott, daß es seines Willens gänzlich beraubt und also völlig willenlos, d.h. gebundenen Willens, seinen Gang durch die Schöpfungswerke beginnen mußte. Und dies konnte nur in einer Weise vor sich gehen, daß sie gezwungen waren, sich den göttlichen Gesetzen anzupassen, die aber völlig dem Willen des einst freien Geistigen widersprachen. Das freie Geistige ist unentwegt tätig, also mußte das unfreie Geistige in Untätigkeit verharren, es mußte in einer Außenform gebannt werden, die ihm jede Tätigkeit verwehrte .... Es strömte als ein freies Geistiges in die Unendlichkeit und entfernte sich im freien Willen von Gott .... Durch die Entfernung aber erkaltete die geistige Substanz, sie erstarrte und gab nichts mehr in sich frei .... Gott zog Seine Liebeglut zurück von dem Geistigen, das von Ihm abgefallen war, und alles Leben, alle Wärme entströmte ihm, und es blieb nur eine kalte leblose Masse zurück .... der Urbeginn der Schöpfung .... Endlose Zeiten vergingen, ehe diese leblose Masse einen Anflug von Leben erkennen ließ .... endlose Zeiten vergingen, ehe sich geistige Wesenheiten entschlossen, ihren hartnäckigen Widerstand gegen Gott aufzugeben, ehe sie Verlangen trugen nach Licht und durch Aufgeben des Widerstandes sich Licht-empfindlich machten. Doch die geringste Willensänderung lockerte ihre Außenformen, ihre Fesseln, und es begann in der leblosen Masse ein leises Regen, eine kaum merkliche Tätigkeit .... es veränderte sich die feste Masse, stellenweise gab sie dem Drängen des Geistigen in sich nach, barst auseinander und gab dem Geistigen Möglichkeit, geringfügig tätig zu sein. In wieder unendlich langen Zeiträumen entstanden Formen und Gebilde wunderbarer Art .... es betätigte sich das Geistige nach göttlichem Naturgesetz, seine Tätigkeit wurde vom göttlichen Willen bestimmt und brachte Schöpfungen zustande mannigfaltigster Art. Der Widerstand gegen Gott ließ ständig nach, und darum wurde die Tätigkeit immer umfangreicher und die entstehenden Schöpfungen immer vielfältiger, zugleich auch immer fähiger, sich aufzulösen, weil ihre Substanzen nicht mehr so verhärtet waren, denn der nachlassende Widerstand bedeutete Licht- und Kraftzufuhr von Gott, also Leben und Tätigkeit und dadurch gelockerte Fesseln, d.h. weichere Außenformen, die aufzulösen keinen so langen Zeitraum benötigte. Doch unsagbar lange Zeit verging, ehe das Geistige die endlose Entfernung von Gott so weit verringert hatte, daß es zur letzten Willensprobe als Mensch zugelassen wurde .... Also verging endlos lange Zeit von Beginn der materiellen Schöpfung, bis der erste Mensch, ausgestattet mit Verstand und freiem Willen, diese Willensprobe ablegen durfte .... Und nun erst begann die Zeitepoche, mit welcher die Menschen rechnen, nun erst begann der Kampf des Lichtes mit der Finsternis .... Es mußte sich das Geistige, das den endlos langen Gang durch die Schöpfung zurückgelegt hatte, beweisen, ob es seinen Widerstand gegen Gott endgültig aufgeben wollte oder im freien Willen sich wieder von Gott abwenden und dem Gegner Gottes aufs neue verfallen.

Es ging also dem Menschenzeitalter eine Epoche der Entwicklung der Erde voraus, die erst die Schöpfung so gestaltete, daß für den Menschen auf Erden die Lebensbedingungen geschaffen waren, denn dies war Voraussetzung, daß nun der Mensch seine geistige Aufwärtsentwicklung beginnen konnte. Denn es mußte das Geistige, das als Mensch nun verkörpert war, dienen in Liebe, um endgültig frei zu werden aus der Gebundenheit, die ein verdienter Zustand war für seinen einstigen Willen zu herrschen. Denn es hatte Gott nicht anerkannt als seinen Ausgang, als seinen Schöpfer und Erzeuger, weil es Ihn nicht gelten lassen wollte, sondern sich fähig glaubte, aus eigener Kraft schaffen und gestalten zu können und seine Schöpfungen zu beherrschen. Es erkannte nicht an, daß diese unter Nutzung der Kraft aus Gott erstanden und also alles der ewigen Gottheit unterstand, was aus dem Willen des Gegners Luzifers und der Kraft aus Gott hervorgegangen war. Es unterwarf sich nicht und muß nun deshalb als Mensch den Willensgrad aufbringen, Gott als alleinigen Herrn und Schöpfer anzuerkennen und sich Seinem göttlichen Willen bedingungslos zu unterwerfen. Die Erde befand sich nun in einem Stadium, wo die göttliche Schöpfung menschliche Tätigkeit erforderte, um den Menschen Lebensmöglichkeit zu geben .... Gott Selbst unterwies die ersten Menschen in ihrer Erdenaufgabe, deren Erfüllung ihre letzte Freiwerdung aus der Form gewährleistete. Doch nun setzte die Macht des Gegners von Gott ein, der über das Geistige in der Entwicklungsperiode zuvor keine Gewalt hatte .... Der Mensch war mit freiem Willen ausgestattet, und diesen Willen suchte der Gegner Gottes für sich zu gewinnen. Von Gott aber war diese Prüfung zugelassen, weil sich der Mensch in vollster Willensfreiheit entscheiden sollte für Ihn oder Seinen Gegner. Dieser suchte den Menschen abzulenken vom Dienen in Liebe und ihn zu bestimmen, nach seinem Willen tätig zu sein, der oft auch der Wille des Menschen selbst ist. Solange Menschen auf Erden wohnen, stehen sie als Kampfobjekt zwischen Licht und Finsternis .... Denn ihre Seelen werden von beiden Seiten umworben, die den Willen sich zulenken wollen. Das zuvor im Mußzustand Gott zustrebende Geistige kann die letzte Entfernung von sich zu Gott verringern, sie aber auch vergrößern, doch es muß unweigerlich auch die Folgen seines Entscheides tragen. Die Erde bietet unzählige Möglichkeiten für die geistige Aufwärtsentwicklung, jedoch auch ein Versinken in die tiefste Tiefe ist möglich, und beides bestimmt der Wille des Menschen selbst .... Doch auch diese Entwicklungsperiode hat ein Ende, sowie der menschliche Wille keine Möglichkeit mehr ausnützt .... sowie er die geistige Aufwärtsentwicklung völlig außer acht läset und er also seine Erdenaufgabe nicht mehr erfüllt. Dann strebt das Geistige wieder zurück, dem Zustand zu, den es vor endlosen Zeiten schon überwunden hatte .... Und Gott versetzt es auch in diesen Zustand, sowie das Ende der Erlösungsperiode gekommen ist. Er läset wieder eine neue Erde erstehen und belebt die neue Schöpfung mit diesem Geistigen, das in der Entwicklungsperiode zuvor versagt hat. Und zwar wird jegliche Substanz aufgelöst, die Geistiges birgt .... Es ist dies gleichbedeutend mit völliger Zerstörung dessen, was als irdische Materie dem Auge ersichtlich ist .... Der Aufbau der neuen Erde aber geschieht nicht in der Weise wie zu Beginn der Schöpfung, denn das neue Menschengeschlecht bedarf der langsamen Vorentwicklung nicht mehr,

da es die Prüfung auf der alten Erde bestanden hat und so weit in der Erkenntnis steht, daß ihm Zweck und Ziel jeglichen Schöpfungswerkes verständlich ist, also neue Schöpfungen unbedenklich vor den Augen der Menschen entstehen können, ohne für sie ein geistiges Hindernis zur Vervollkommnung zu sein. Die neue Erlösungsperiode ist also nur eine Fortsetzung der vorhergehenden, sie bedingt nur eine Wandlung der Außenform, eine Umgestaltung der Erdoberfläche zwecks neuer Entwicklungsmöglichkeiten durch Entstehen neuer Schöpfungen. Denn die Erde an sich bleibt bestehen, sie gibt nur für kurze Zeit laut göttlichem Plan das Geistige frei, das in neuen Schöpfungen wieder gebannt wird, um schneller auszureifen für die nächste Verformung. Die Menschen der neuen Erde stehen in einem Reifezustand, der ihnen ein paradiesisches Leben einträgt, und sie sind stets bereit, in dienender Liebe tätig zu sein. Folglich sind sie anfänglich keinen Widerständen ausgesetzt, die aber eine langsame Entwicklung der neuen Schöpfung unstreitbar für sie bedeuten würde. Gott schafft ihnen ein Paradies auf Erden, und dieses setzt Schöpfungen voraus von unvergleichlicher Schönheit und anmutigstem Zauber .... Und diese Schöpfungen sind Werk eines Augenblicks. Unzählige Gedanken Gottes setzt Sein Wille als Werk in die Unendlichkeit im Augenblick. Ebenso wird die neue Erde erstehen, ohne Zeit zu benötigen, weil Seiner Macht und Seinem Willen nichts unmöglich ist und weil Seine Liebe und Weisheit überall mitwirkt, wo Sein Wille tätig ist .... Menschlicher Verstand aber fasset dies nicht, er legt seine eigene Unzulänglichkeit auch dem göttlichen Wirken zugrunde .... Doch nur der unvollkommene Mensch legt diesen Maßstab an .... Da die neue Erde aber nur geistig reife Menschen als Bewohner tragen wird, ist deren Denken frei von Zweifeln an der Größe Gottes, und nichts ist ihnen unverständlich .... Sie loben und preisen Gott und Seine Herrlichkeit, und die irdische Herrlichkeit trägt nur dazu bei, ihre Liebe zu Gott zu vertiefen, die ihnen ein friedvolles Leben sichert auf der neuen Erde, wo Gott mitten unter ihnen weilt, weil Er überall dort ist, wo die Liebe ist ....

Amen

Es weilen unzählige Seelen in Erdennähe, die abgeschieden sind ohne Erkenntnis der ewigen Gottheit, die blind im Geist in das jenseitige Reich eingingen und sich noch unbewußt ihres armseligen Zustandes in der Nähe der Menschen aufhalten, die auf Erden in ihrer Umgebung waren. Und diese Seelen treiben durch ihr Wünschen und Drängen oft die Menschen zu Handlungen und Reden, die ihrem Willen entsprechen, d.h., sie übertragen ihr Denken auf Menschen, die ihnen keinen Widerstand leisten, die gleichen Geistes sind und daher für den Einfluß jener Seelen empfänglich. Das schnelle Abscheiden von der Erde, oft mitten aus dem Leben durch Einwirken dämonischer Kräfte, dem zahllose Menschen zum Opfer fallen, versetzt die noch unreifen Seelen aus dem Zustand der Kraft in einen Zustand völliger Kraftlosigkeit. Sie fühlen, daß sie nichts mehr vollbringen können nach eigenem Willen, und suchen daher ihren Willen auf die lebenden Menschen zu übertragen, um durch diese noch zur Geltung zu kommen, um sie zu bestimmen, ihren Willen auszuführen. Und dieser ungünstige Einfluß aus dem geistigen Reich der Dunkelheit, wirkt sich auf Erden ganz besonders nachteilig aus, weil dadurch die Zahl der Ablebenden täglich größer wird und vielen Menschen die Möglichkeit genommen ist, ihren Reifezustand auf Erden zu erreichen. Die Erde ist zur Zeit umlagert von finsternen Gestalten, die den Kräften des Lichtes sogar den Zutritt zur Erde zu verwehren suchen und dort Erfolg haben, wo die Menschen teilnahmslos dem Geistigen gegenüberstehen. Die unreifen Seelen streben noch immer das gleiche an wie auf Erden, und ihr Verlangen übertragen sie auf die Menschen, (4.8.1945) die gleiche Gedanken haben, gleiche Begierden und gleichen Reifezustand. Und diese sind willige Ausführer dessen, was sie gedanklich zugeflüstert bekommen. Eine vermehrte Sterblichkeit, die widernatürlich ist, also als Folge menschlichen Hasses und menschlicher Lieblosigkeit auftritt, wird auch die Dunkelheit in den Sphären nächst der Erde verstärken, denn die Menschen haben ihr Erdenleben noch nicht ausgewertet, sie können die geistigen Erfolge noch nicht verzeichnen, die ihnen ein langes Erdenleben eintragen kann, sie sind zumeist leichtlebig und der Welt angehörig, und entsprechend ist auch ihr Verlangen nach dem leiblichen Tode, sowie nicht besonders schwere Lebensverhältnisse sie noch in letzter Stunde die Wertlosigkeit dessen erkennen lassen und ihr Denken sich noch vor dem Eingang in das geistige Reich wandelt. Dann wird die Seele auch nicht von tiefster Dunkelheit umfungen sein, sondern ab und zu Lichtstrahlen aufblitzen sehen, denen sie nachgeht und bald in hellere Umgebung kommt. Dann aber gilt ihr Verlangen nicht mehr ausschließlich der irdischen Materie, sie trennt sich leicht von der Erde und ihrer früheren Umgebung und findet im geistigen Reich einen Ersatz, der ihr wertvoller dünkt .... In diese Sphären aber können sich die unreifen Seelen nicht erheben, sie sind wie mit Ketten an der Erde festgehalten und auch immer in der Nähe ihrer Angehörigen oder gleichgesinnter Menschen auf Erden. Und es wird der Geisteszustand dieser sich schwerlich heben, solange Kräfte aus dem Jenseits ihren Einfluß geltend machen. Und deren Unkenntnis ist nicht geeignet, aufklärend auf die Menschen einzuwirken, zudem erschweren sie den Lichtwesen den Zugang zu ihnen, und nur der ernsthafte Wille des Menschen selbst macht den Lichtwesen den Weg frei. Und darum zieht ein irdisches Chaos, durch Menschenwille

angebahrt und viele Opfer fordernd, auch einen geistigen Rückgang nach sich, denn auch nach dem Tode des Menschen wirken noch seine Gedanken .... Und es sollen sich die Menschen schützen vor dem Einfluß unreifer, frühzeitig verstorbener Menschen durch Gebet für sie und Bitten um Schutz durch die Lichtwesen, um rechtes Denken und Gottes Gnade und Kraft .... Dann sind die Bestrebungen der dunklen Geisteskräfte fruchtlos, sie finden kein Gehör bei den Menschen und können keinen seelischen Schaden anrichten. Denn wieder ist es der Wille des Menschen selbst, ob er das Gute anstrebt, um mit guten Kräften in Verbindung zu stehen, oder nachlässig sich den drängenden Gedanken der schlechten Kräfte überläßt .... Der Mensch kann sich schützen, er muß aber den Willen dazu haben und folglich schlechte Gedanken und Handlungen verabscheuen .... Er muß selbst einen Weg wandeln, der den Geboten Gottes entspricht, dann ist jeglicher Einfluß aus dem geistigen Reich wirkungslos, der von niedrigen Kräften ausgeübt wird. Denn Lichtstrahlen dringen überall durch, wo nur Licht begehrt wird, wo das Gute angestrebt und geistiger Fortschritt ersehnt wird. Dort sind die Lichtwesen unentwegt tätig, und sie verjagen alle dunklen Gestalten um die Menschen, denn ihre Macht ist groß, sowie ihnen der Mensch diese Macht einräumt durch seinen Willen ....

Amen

Was banget und zaget ihr? .... Nehme Ich nicht Anteil an eurem Schicksal, indem Ich euch stets Meine Hilfe verheiße? Bringet Mir nur volles Vertrauen entgegen und lasset euch führen, und Meine Führung ist wahrlich recht. Ihr könnt an Meiner Hand wohlgemut dahinschreiten, des Vaters Liebe schützt euch und lässet euch nicht zu Fall kommen. Doch kleine Mühseligkeiten müsset ihr überwinden, damit ihr desto fester nach der Hand des Vaters fasset, damit ihr Seiner Führung nicht vergesst, euch löset und allein den Weg zurücklegen wollt. Denn das ist für euch eine Gefahr. Darum schreckt nicht vor den Mühseligkeiten zurück, die euch täglich den Weg beschwerlich scheinen lassen, nehmet alle Hindernisse im vollen Vertrauen auf Meine Hilfe und ihr werdet sie leicht überwinden und wieder ruhig euren Weg gehen können. Denn Ich begleite euch stets und ständig, sowie ihr Meine Begleitung annehmen wollt. Und von Meiner Nähe wird Kraft auf euch überströmen, und also brauchet ihr nichts zu fürchten, was auch die Welt euch droht. Es ist Mein Wille oder Meine Zulassung, daß die Menschen noch in arge Not geraten um ihrer Seelen willen, die Mir noch abgewandt sind. Der Meinen aber nehme Ich Mich liebevoll an, wengleich sie teilnehmen müssen am Leid und der Not der Allgemeinheit. Lasset Mich sorgen für euch, und machet eure Herzen von jeglicher Leibessorge frei .... Und gedenket nur eurer Seelen, daß sie nicht zu darben brauchen; bleibet Mir verbunden, betet und übet die Liebe, und ihr werdet nimmermehr ohne Kraft sein, denn die Meinen vergesse Ich nicht, und jeden Ruf zu Mir höre und erhöere Ich. Und glaubet fest und ungezweifelt, daß Mir nichts unmöglich ist und daß Ich in der höchsten Not euch näher bin denn je. In Meinem Plan von Ewigkeit aber ist diese Not vorgesehen, jedoch nur als Hilfeleistung an den verirrtten Seelen, die sonst verlorengelien. Wer aber glaubet an Mich, an Meine Liebe und Allmacht, der kann alle Sorgen fallenlassen, denn er wird als Mein Kind stets die liebevolle Vaterhand spüren dürfen, die es sorgsam betreuet auf seinem Lebenswege. Der geistige Tiefstand der Menschen erfordert eine Notzeit, die so einschneidend ist, daß sie den Menschen kaum tragbar erscheint. Und doch dürfet ihr, die ihr Mein seid, diese Notzeit nicht fürchten, denn solange ihr Mir verbunden bleibt durch inniges Gebet und Liebeswirken, durch euren Willen, Mir zum Wohlgefallen zu leben, seid ihr auch geschützt von dem verderblichen Einfluß dessen, der euch zu Fall bringen will. Und also haben auch die Mächte der Finsternis, die durch Menschen wirken wollen, wenig Einfluß auf euch .... Sie können euch wohl schrecken, doch schaden können sie euch nicht, weil Ich vor euch stehe und jedes Unheil von euch abwende .... sofern es nicht für eure Seele nötig ist .... Darum glaubet und vertrauet, haltet euch an Mich, und Meine Vaterhand führet euch sorglich heraus aus jeder Gefahr ....

Amen

Hebet eure Augen auf zu Mir, von Dem euch Hilfe kommt .... Der Meinen gedenke Ich in größter Not, und Ich gewähre ihnen Meinen Schutz. Und was Ich euch verheißen habe, das erfüllet sich aufs Wort. Meine Verheißung aber lautet: Der Vater verlasset Sein Kind ewiglich nicht, so es Ihn nicht verläßt. Er führt es treulich sorgend an der Hand, auf daß es unbeschadet an Leib und Seele aus allen Gefahren hervorgehe. Darum werdet nicht ängstlich und verzagt, so die Not wächst und euch zu erdrücken droht. Lasset alles seinen Gang gehen, und horchet nur auf die Stimme eures Herzens, auf daß ihr fühlbar Meiner Nähe inne werdet und Trost und Kraft schöpfet aus dem Bewußtsein, niemals verlassen zu sein. Haltet des öfteren Einkehr in euer Inneres und redet mit Mir, und Ich will euch antworten, Ich will alle Zweifel und Bangigkeit verjagen und euch heiter und zuversichtlich machen, denn aus der Verbindung mit Mir schöpfet ihr Kraft und Gnade unentwegt. Und diese mangelt euch, so ihr banget und ängstlich seid. Seid ihr fähig, mit Mir innige Zwiesprache zu halten, so seid ihr auch starken Herzens, denn ihr fühlt euch nicht allein, sondern ständig von Meinem Schutz umgeben. Achtet ihr aber zu sehr auf die Welt, auf die Not um euch und auf deren Auswirkung, so kann Meine Kraft nicht widerstandslos auf euch überströmen, und ihr fühlet euch schwach. Nur die innige Verbindung mit Mir macht euch stark .... Sprechet immer wie Kinder zu Mir, die ihrem Vater rückhaltlos alles anvertrauen, was sie drückt, und wie ein Vater werde Ich euch anhören und euch zu Hilfe kommen. Doch zweifelt nicht an Meiner Liebe und Macht .... Ich kann euch helfen und Ich will euch helfen, sowie ihr Mir bedingungslos vertraut und demütig kindlich Mich bittet. Denn Ich liebe euch von Anbeginn, und Meine Macht ist unbegrenzt und bannet jegliches Unheil im Augenblick, so dies Mein Wille ist. Und darum hoffet und glaubet, kommet zu Mir in jeder Not und Bedrängnis, und lasset nicht ab, zu beten um Glaubensstärke .... Vertrauet Mir, daß Ich euch bedenke mit größter Vaterliebe, daß Ich euch erhöre, so ihr innige Zwiesprache haltet mit Mir und Meine Gnade und Kraft begehret ....

Amen

Der Wille zum geistigen Aufstieg, das bewußte Streben nach der Erkenntnis, ist die sicherste Gewähr, daß der Mensch sein Ziel erreicht, denn Gott läßt keinen in der Dunkelheit, der nach Licht verlangt. Es ist der Mensch zu Beginn seiner Verkörperung ohne jegliche Kenntnis; es muß ihm diese vermittelt werden, und seinem Willen entsprechend wird auch das Maß sein, der Grad seiner seelischen Entwicklung, die ihm Erkenntnis einträgt. Zuerst geht ihm ein Wissen von außen zu, das er selbst nur verwerten muß, d.h. nachdenken und prüfen, ob er es annehmen kann als Wahrheit. Letzteres läßt schon den Willen nach Wahrheit erkennen. Die Urteilskraft aber ist seinem Lebenswandel entsprechend. Nur ein Gott-gefälliger Lebenswandel trägt ihm volle Urteilskraft ein, denn dann strebt der Mensch Gott zu, und er kommt somit der Wahrheit näher. Anfangs ist sich die Seele ihrer Erdenaufgabe nicht bewußt, und dennoch kann sie auch ohne Wissen um Gott, um Sinn und Zweck des Erdenlebens das Gute anstreben, das Böse verabscheuen. Dann strebt sie unbewußt Gott zu, und das Erkennen der Wahrheit wird ihr nicht schwerfallen, so ihr diese von außen geboten wird. Dennoch muß sie das ihr Dargebotene innerlich verarbeiten, soll es Fruchtbringend wirken, also ihren Aufstieg fördern. Die Fähigkeit zum Prüfen hat der Mensch, weil Gott ihn mit der Gabe des Verstandes ausstattet, die er nützen muß. Der unbewußt Gott zustrebende Mensch wird von seinem Geist getrieben, seinen Verstand tätig werden zu lassen, sowie es um die Erkenntnis geht, sowie dem Menschen Geistesgut geboten wird. Und seine Seele wird dem Geist keinen Widerstand entgegensetzen, sie wird tun, wozu sie vom Geistesfunken in sich gedrängt wird, denn die Seele eines Gott-zustrebenden Menschen, also eines Menschen, der dem Guten zu- und dem Schlechten abgewandt ist, verlangt nach Licht .... Sie läßt sich nicht genügen an mangelhaftem Wissen, sie prüft und grübelt, und ihr wird wahrlich die rechte Antwort gedanklich zugehen, weil dies Gottes Wille ist, daß die Seele in die Wahrheit geleitet wird. Sowie ein bestimmter Reifegrad erzielt ist, sowie der Mensch zur Erkenntnis gelangt ist, d.h. Geistesgut als reine Wahrheit erkannt hat, strebt sie nun bewußt Gott entgegen, sie trachtet nach immer tieferem Wissen, nach ständiger Aufwärtsentwicklung .... Sie trachtet danach, vollkommen zu werden, weil das Verlangen nach Gott immer stärker wird und sie sich Gott anzugleichen sucht, um in Seine Nähe zu gelangen .... Und sie wird wahrlich ihr Ziel erreichen, denn Gott ziehet sie unausgesetzt zu Sich, Er gibt der Seele ihrem Verlangen entsprechend .... Licht und Kraft .... Er lässet sie nimmermehr zurücksinken in den Zustand der Dunkelheit, so sie einmal die Wohltat des Lichtes empfunden hat, so sie wissend geworden und also ihr Geist erwacht ist zum Leben .... Dieser ist nun ständig tätig, und er strebt die Vereinigung an mit dem Vatergeist von Ewigkeit .... Der erweckte Geist fällt aber nimmermehr in den Schlaf zurück, sondern er ruhet nicht, bis diese Vereinigung mit dem Vatergeist stattgefunden hat, die letztes Ziel des Menschen auf der Erde ist ....

Amen

Meinem Willen gehorchen Himmel und Erde und auch die Kräfte der Unterwelt, wiewohl letztere Mir entgegenstreben und Mir-abgewandten Willen in sich tragen. Doch welche Ziele sie auch verfolgen, wenn Mein Wille nicht die Zustimmung gibt, sind sie machtlos. Daß Ich aber auch ihren bösen Willen zur Geltung kommen lasse, hat seine Begründung in Meiner Liebe und Weisheit, wiewohl dies den Menschen unverständlich ist. Zur endgültigen Erlösung des Geistigen aus dem gebundenen Zustand gehört vorerst Erkenntnis von Gut und Böse .... Es muß das vollkommene Wesen das Böse verabscheuen als ärgstes Unrecht und darum auch in seine Tiefen Einblick nehmen können .... es muß, um gut zu sein, vom Bösen gänzlich sich abwenden. Da aber das gebundene Wesenhafte noch unter dem Einfluß dessen steht, dem es den Zustand des Gebunden-Seins zu verdanken hat, ist es auch dem Bösen anfänglich mehr zugewandt, und solange es selbst sich wohl fühlt in schlechter Umgebung, solange es schlechte Handlungen ausführt ohne jegliche Bedenken, unrecht zu handeln, ist es noch so weit von der Vollkommenheit entfernt, daß es nimmermehr Meine Liebe zu spüren vermag. Es muß erst zur Erkenntnis kommen, um dann in freiem Willen sich für Gut oder Böse entscheiden zu können. Und Ich gab dem Menschen selbst die Fähigkeit, Gut und Böse zu erkennen, dennoch ließ Ich auch Meinem Gegner die Macht, einzuwirken auf den Willen des Menschen, ihn zu locken zu bösen Taten, auf daß er sich nun frei entscheide. Doch nimmermehr bestimme Ich die schlechten Kräfte, ihre Versuchungen an den Menschen auszuüben. Denn Mein Wille heißet nur das gut, was Liebe in sich trägt. Schlechte Taten, welche die Menschen unter dem Einfluß jener Kräfte ausführen, hindere Ich nicht, denn sie sollen dem Menschen Anlaß sein, sich für oder wider diese einzustellen, sie sollen seine Erkenntnis für Gut und Böse schärfen, sie sollen ihm helfen, sich abzuwenden davon in tiefstem Abscheu. Doch nicht immer lasse Ich die geplanten Auswirkungen solcher Taten zu, sondern schwäche sie ab oder verhindere sie je nach Notwendigkeit von Not und Leid, um den Seelen der Menschen zu Hilfe zu kommen. Das Böse muß erkannt und verabscheut werden, ansonsten die Seele sich nicht davon frei machen kann. Denn wie sich die Seele, das Denken, Fühlen und Wollen des Menschen, dazu einstellt, das ist entscheidend. Böse Gedanken, schlechte Empfindungen und schlechter Wille gebären schlechte Taten; Mein Gegner aber sucht das Denken und Wollen des Menschen diesen schlechten Taten geneigt zu machen, indem er das Empfinden des Menschen reizt durch Vorstellungen, die dem Körper zusagen. Und also sucht er, die Seele des Menschen völlig dem Begehren des Körpers untertan zu machen, und dadurch erreicht er sein Ziel, sie Mir zu entfremden. Doch Ich nehme ihm diese Macht nicht, liegt es doch am Menschen selbst, ob er sich ihm unterstellt. Denn auch das gute Geistige ist ständig in Tätigkeit, den Menschen gute Gedanken zu übermitteln, ihnen also den Begriff von Gut und Böse verständlich zu machen, und es ist der Mensch nicht den Kräften der Unterwelt preisgegeben .... Alle Kräfte, auch die schlechten, tragen zur Erlösung des Geistigen bei, da letzter Entscheid doch beim Menschen selbst liegt, nach welcher Richtung hin er seinen Willen tätig werden läßt, und weder gute noch schlechte Kräfte diesen Willen zwingen können, weil Mein Wille ihnen Halt gebietet, so der freie Wille des Menschen nicht geachtet wird. Denn Mein Wille regieret Himmel und Erde, das geistige und das irdische Reich, und er regieret voller Liebe und Weisheit, um das gefallene Geistige zu erlösen ....

Amen

Gott speiset die Hungrigen und Er tränket die Durstigen .... Er gibt der Seele und dem Körper, was sie benötigen für ihren Erdengang, denn Seine Liebe lässet Seine Geschöpfe nicht in der Not. Er gibt der Seele das Brot des Himmels, und so sie dieses annimmt und sich dankbar daran labet, übernimmt Er auch die Sorge für den Körper, ihm das zu seiner Zeit bietend, was er benötigt für das irdische Leben. Er speiset die Hungrigen .... die Verlangen tragen nach Nahrung der Seele .... Dies ist Voraussetzung, denn die Speise, die Er vom Himmel herab den Menschen reicht, ist kostbar und wird nicht verschwendet an Menschen, die ihrer nicht achten, die satt sind von weltlichen Genüssen und kein Verlangen tragen nach Seelennahrung. Doch ihrer nimmt Gott Sich auch nicht an in irdischen Bedürfnissen, sondern Er überlässet ihnen selbst die Sorge darum. Auch sie werden die Bedürfnisse des Körpers decken können, denn ihnen hilft die Gegenmacht, um sie desto mehr an die Welt zu fesseln und somit an sich selbst. Doch immer wird es die Kraft des Menschen selbst, seine Lebenskraft, erfordern, sich das zu verschaffen, was er benötigt. Den Seinen aber führt Gott zu, was sie brauchen, sofern sie erst die Nahrung der Seele begehren .... Sein Wort, das ihnen den Willen des Vaters im Himmel kundtut, das ihnen Seine Liebe, Weisheit und Allmacht predigt, das sie belehret, Trost und Kraft spendet und wahres Labsal ist für die Seele des Menschen, der sie hungrigen Herzens aufnimmt. Dieser wird getrost die Sorge um den Körper Gott überlassen können, Der wahrlich weiß, was er benötigt, und in väterlicher Liebe sorget, daß Seine Kinder nicht Mangel leiden. Er bietet Sein Wort, die Nahrung der Seele, in Liebe den Menschen, auf daß sie ihre Erdenaufgabe erfüllen und den Erdenwandel zurücklegen können mit Erfolg .... Er will es ihnen möglich machen, das Ziel zu erreichen, frei zu werden von jeglicher Außenform und als Lichtwesen einzugehen in die Ewigkeit. Darum gab Er dem Menschen das Leben .... also wird Er es auch erhalten, bis der Mensch sein Ziel erreicht hat, so er ernstlich danach strebt. Und also wird Er auch den Körper bedenken mit dem, was er benötigt zur Erhaltung, Er wird ihn wohlversorgen, auf daß er seiner Erdenaufgabe nachkommen kann. Er speiset und tränket die Menschen geistig und irdisch .... Doch Er fordert Hunger und Durst der Seelen .... Es ist dies eine Bedingung, die der Mensch erfüllen muß, um der väterlichen Fürsorge nicht verlustig zu gehen, er muß Verlangen tragen nach geistiger Speisung, weil dies gleichzeitig Verlangen ist nach Gott Selbst. Von Gott Selbst gespeist zu werden ist ein Gnadengeschenk von unermeßlichem Wert .... Niemals aber teilet Gott Sein Geschenk aus an Unwürdige, die des Gebers nicht achten und auch Sein Geschenk verschmähen, so es ihnen geboten würde. Die geistige Nahrung ist unvergleichlich wertvoller und das Leben der Seele wichtiger als die Erhaltung des Körpers, des irdischen Leibes, der vergänglich ist. Doch Gott lässet nicht hungern und darben die sterbliche Hülle des Menschen, so dessen Seele danach trachtet, das ewige Leben zu gewinnen .... so seine Seele hungert nach dem Brot des Himmels, nach der Nahrung, die väterliche Liebe ihr bietet als Wort Gottes, das Kraft gibt zur Aufwärtsentwicklung .... Er gibt dem Körper, was er braucht, sowie der Mensch die Nahrung der Seele allen anderen Bedürfnissen voransetzt, und Er wird den Menschen führen durch jegliche Not der Zeit nach weisem Ermessen, immer das geistige Leben des Menschen berücksichtigend, Er wird ihn bedenken, wie es gut ist für seine Seele, denn Seine Verheißung lautet: „Suchet zuerst das Reich Gottes, alles andere wird euch zufallen ....“

Amen

Alles Gute ist Mein Wirken, denn niemals kann aus Meiner Macht und Meinem Willen etwas Schlechtes hervorgehen, weil Meine **Liebe** wirkt als Kraft bei jeglicher Schöpfung, bei jeglichem Geschehen, das Meinen Willen zur Grundlage hat. Meines Gegners Wille aber wirkt ohne Liebe und kann darum nur Schlechtes gebären. Seine Liebe ist krasse Eigenliebe voller schlechtesten Triebe, die nur Verderben anstreben, um seine Macht zu vergrößern, und sein Wille ist daher Vernichtung und Zerstörung dessen, was aus Meiner Hand hervorgegangen ist, was gut und vollkommen und ein Werk unendlicher Liebe ist. Doch seiner Macht sind Grenzen gesetzt .... Er mißbrauchte sie uranfänglich zur Schaffung neuer Wesen, die helfen sollten, Mich zu verdrängen, Meine Macht zu verkleinern und Mich ihm untertan zu machen, was ihm ewig nicht gelingen wird, weil Ich als Herr des Himmels und der Erde jederzeit die Kraft und Macht ihm entziehen kann, so dies Mein Wille ist. Meine Liebe aber erbarmte sich des Wesenhaften, das aus seiner Hand, aus seinem bösen Willen unter Nützung Meiner Kraft hervorgegangen war. Meine Liebe sucht es aus der Gewalt Meines Gegners zu befreien, sie sucht es seinem Vernichtungswillen zu entreißen und ihm zum ewigen Leben zu verhelfen .... Und darum entzog Ich ihm die Macht über das Wesenhafte, das in gebundener Form den Weg zu Mir zurücklegen muß. Und also hat er über keinerlei Schöpfungswerk Macht, er kann nichts zerstören oder vernichten, was Mein Werk ist, weil diese Macht allein Mir zusteht und Ich sie anwende, wo Meine Liebe es für gut hält. Denn Mein Wirken ist immer gut, auch wenn es nicht erkannt wird. Des Gegners Machtbereich aber ist die Erde in dem Stadium der Entwicklung des Wesenhaften, wo es als Mensch verkörpert die letzte Willensprobe ablegen muß .... Also hat er Macht über den Willen des Menschen in dieser Zeit, und diese suchet er zu nützen in jeder Weise. Er sucht den Willen zu schwächen für das Gute, er sucht im Menschen den Zerstörungs- und Vernichtungstrieb zu entfalten, um ihn zu veranlassen, das auszuführen, was sein Wille ist .... Mein Werk zu zerstören .... Dem menschlichen Willen aber gab Ich vollste Freiheit .... und also vermag der Mensch dem Einfluß Meines Gegners Folge oder auch Widerstand zu leisten, je nach seinem Zugehörigkeitsgefühl, das er in sich selbst zur Entfaltung bringt. Und es kann der Mensch nun die schlechtesten Taten ausführen, ohne von Mir gehindert zu werden, wie er andererseits jedoch jegliche Unterstützung finden wird, so er Meinem Gegner Widerstand leisten will, so er selbst dem Guten zugewandt, er Mich sucht und also seine Zugehörigkeit zu Mir beweiset. Der schlechte Wille äußert sich zerstörend, der gute Wille aufbauend .... jegliche Zerstörung durch Menschenhand ist satanisches Wirken, wengleich es Meine Zulassung erfordert, um ausgeführt zu werden. Da aber das Erdenleben als Mensch eine Willensprobe ist, muß Ich ihm auch die Möglichkeit geben, sich nach jeder Richtung hin auszuleben. Ich darf ihn nicht hindern an der Ausübung schlechter Taten, wie Ich auch niemals seinen Willen zwingen werde zu guten Taten. Und darum ist Meinem Gegner von Mir aus die Macht belassen worden, während des Erdenlebens auf die Menschen einzuwirken, und diese Macht nutzt er desto mehr, je weniger Widerstand er findet .... Einmal aber wird ein Zerstörungswerk sich vollziehen, das Meinen Willen zur Grundlage hat .... Es werden Schöpfungswerke zerstört werden

ohne Einwirken Meines Gegners .... Doch auch dann noch ist Mein Wille gut und Mein Wirken ein Akt der Liebe und Barmherzigkeit, denn es bedeutet dieses Zerstörungswerk nur eine Umformung dessen, was besteht, zum Zwecke geistiger Aufwärtsentwicklung. Es ist für die betreffenden Schöpfungswerke ein Fortschritt und auch für die Menschen ein Mittel zur Gewinnung der Seelenreife, so sie im Mir zugewandten Willen stehen oder ihn dadurch gewinnen. Nimmermehr aber hat Mein Gegner daran einen Anteil, was als Naturgewalt zum Ausbruch kommt, sondern sein Wirken erstreckt sich nur auf das, was Menschenwille zur Ausführung kommen läßt. Und diesen sucht er stets und ständig zu beeinflussen. Und in der Zeit vor dem Ende ist sein Einfluß riesengroß .... Und darum entwinde Ich ihm die Macht, auch über den Willen des Menschen .... indem Ich wieder alles unreife Geistige binde in der Form, in neuen Schöpfungswerken und das reife Geistige seiner Macht gänzlich entziehe .... indem Ich ihn selbst binde in der härtesten Materie auf lange Zeit, bis die Menschheit sich wieder so weit von Mir entfernt, daß sie ihm selbst dadurch die Freiheit gibt, auf sie einzuwirken .... Dann hindere Ich ihn nicht, auf daß sich der Wille des Menschen neu erprobe .... Amen

Göttlicher Gestaltungswille ließ Werke entstehen, die sichtbar sind für das menschliche Auge, um ihnen Sich Selbst zu offenbaren in den Werken der Schöpfung. Sein Ziel ist es, den Menschen zum Erkennen Seiner Selbst zu leiten, um dann seine Liebe zu gewinnen und seinen Willen Sich Selbst zuzuwenden. Sowie Gottes Größe und Herrlichkeit, Seine Liebe, Allmacht und Weisheit erkannt wird, strebt auch der Mensch der höchsten Wesenheit zu. Doch ohne diese Erkenntnis wendet sich sein Sinn den Dingen zu, die ihm begehrllich erscheinen für das Leben auf der Erde. Es trägt der Mensch eine Liebe in sich, die jedoch eine verkehrte sein kann, so sie dem gilt, was vergänglich ist. Er wird immer etwas anstreben, und das Objekt seines Strebens soll göttlich sein .... etwas Geistiges, das vollkommen ist, dann ist seine Liebe recht .... Gott Selbst ist das vollkommenste Geistwesen, Das anzustreben tiefste Liebe erfordert .... Darum muß Er auch erkannt werden, und darum offenbart Er Sich den Menschen, indem Er Schöpfungen vor ihren Augen entstehen läßt, die Seine Liebe, Allmacht und Weisheit bezeugen .... Und es muß der Mensch Gott liebenlernen, der aufmerksam Seine Schöpfung betrachtet. Er muß Gottes Liebe fühlen und Seine Weisheit, die jedem Schöpfungswerk seine Bestimmung zugewiesen hat, und er muß in Ehrfurcht versinken Seiner Größe und Unübertrefflichkeit gegenüber. Das Erkennen der ewigen Gottheit hat unweigerlich die Liebe zu Ihm zur Folge, und es strebt der Mensch bewußt Gott zu, er sucht in Verbindung zu treten mit Ihm, er trägt sich selbst als Sein Geschöpf seinem Erzeuger an, um in Zusammenhang zu bleiben mit Ihm, weil er Ihn liebt. Die Liebe zu Gott ist die Triebkraft eifrigen Strebens, ohne Liebe gehört der Mensch der Welt an, weil diese seine verkehrte Liebe besitzt. Um Gott lieben zu können, muß Er aber erkannt werden, und Gott Selbst hilft den Menschen, Ihn erkennen zu lernen .... Er zeigt Sich ihnen in Seiner Größe und Macht .... Er ist in Seinen Schöpfungen den Menschen greifbar nahe, denn alles, was entstanden ist aus Seinem Willen, ist in seiner Ursubstanz geistige Kraft, also Ausfluß dessen, was Er Selbst ist .... das Kraftzentrum, ein unversiegbarer Born der Liebekraft .... Gott ist die ewige Liebe Selbst, Er ist Kraft und sonach in jedem Seiner Schöpfungswerke gegenwärtig, was dem Menschen verständlich wird, so er Gott erkannt hat, so er in das Wesen der Liebe eingedrungen ist durch eigenes Liebeswirken. Hat er diese Erkenntnisstufe erreicht, das Wesen und die Kraft der Liebe zu erfassen, dann sucht er Gott auch nicht mehr in der Ferne, sondern Er ist ihm in jedem Schöpfungswerk nahe, und seine Liebe zu Ihm wächst beständig und läßt ihn ständig reifen in der Erkenntnis. Und es kann ein jeder Mensch zum Erkennen der ewigen Gottheit kommen bei ernster Betrachtung Seiner Werke und ernstem Willen, einzudringen in ein ihm sonst verschlossenes Gebiet .... Gottes Wirken und Walten im Universum .... Gott stillt den Wissensdurst des Menschen, der Ihn zu ergründen sucht im Wahrheitsverlangen und Streben nach Erkenntnis. Denn Er will erkannt werden, Er will Sich den Menschen offenbaren, daß sie mit Ihm in Verbindung treten können; Er will geliebt werden von Seinen Geschöpfen, und darum gibt Er Sich zu erkennen als Selbst ein Wesen voller Liebe, Das in höchster Vollkommenheit steht und die Liebe Seiner Geschöpfe mit vollem Recht beanspruchen kann. Doch Er will die Menschen nicht zur Liebe zwingen, und darum steht es jedem frei, die göttliche Schöpfung zu sich

sprechen zu lassen oder gleichgültig an ihr vorüberzugehen. Immer ist Gott den Menschen nahe in Seinen Werken, doch fühlbar nur denen, die Ihn zu erkennen suchen und daher vollste Aufmerksamkeit allen Dingen schenken, von denen sie umgeben sind. Diese werden Ihn fühlen und in Liebe zu Ihm entbrennen, sie werden Ihn zu ergründen suchen, sie werden ihre Gedanken schweifen lassen in die Unendlichkeit und Fragen aufwerfen, die von geistiger Seite beantwortet werden, und sie werden zur Erkenntnis gelangen, deren Folge ein Streben ist nach Vollkommenheit, um dem höchsten und vollkommensten Wesen sich nahen zu können, weil der Mensch es fühlt, daß dies das Endziel seines Erdenlebens ist, daß er sich einet mit Gott, aus Dessen Kraft er einst hervorgegangen ist .... Amen

Die Menschheit ist nun in eine Entwicklungsphase eingetreten, die überaus bedeutsam ist, weil sie dem letzten Ende vorangeht laut Gottes Bestimmung von Ewigkeit. Völlige geistige Blindheit kennzeichnet die letzte Zeit vor dem Ende. Die Menschen sind in vollster Unkenntnis über ihren Erdenlebenszweck und ihre Aufgabe, sie pflegen keinerlei geistige Verbindung, sie stehen Gott fern durch ihre Lieblosigkeit und ihr völlig verkehrtes Denken, ihre Sorge gilt der Welt, der Erreichung irdischer Güter, und das geistige Leben wird gänzlich außer acht gelassen. Es ist also keine Zeit der Aufwärtsentwicklung, sondern es ist ein Stillstand eingetreten, der sich wandelt zur Rückentwicklung des Geistigen, das in dieser letzten Zeit als Mensch verkörpert auf Erden weilt. Es ist gewissermaßen die Erde als Entwicklungsstation des Geistigen hinfällig geworden, und es ist dies ein Zustand, der keine lange Dauer haben kann, weil nach Gottes ewiger Liebe und Weisheit nur eine ständige Fortentwicklung stattfinden soll und Er daher wieder neue Möglichkeiten schafft, die diese Fortentwicklung gewährleisten. Es ist eine Zeit größter geistiger Blindheit, die auch schwerlich behoben werden kann, weil sich der Wille des Menschen selbst wehrt, so ihm Licht gebracht wird. Denn in der Finsternis, in der sie weilen, blitzen Irrlichter auf, denen die Menschen zustreben .... Es ist die Welt mit ihrem Glanz, den sie ersehnen und die ihr Denken voll und ganz gefangenhält. Am geistigen Stillstand, am Rückgang jeglicher geistiger Entwicklung werden die Menschen erkennen, wie nahe das Ende ist, sofern sie Gott verbunden sind und mit geistigem Auge das Weltgeschehen beachten. Sie werden wissen, daß das Kommen des Herrn nicht mehr weit ist. Doch eine harte Kampfzeit müssen sie bestehen zuvor, denn es gilt, eine Scheidung der Geister zu erzielen. Es muß sich der Weizen sondern von der Spreu, es muß, wer sich noch nicht restlos entschieden hat, sich klarwerden, wohin sein Wille strebt. Es muß der letzte Kampf ausgefochten werden, der überaus hart sein wird .... Doch als Sieger werden hervorgehen, die Gott im Herzen tragen, denn ihnen ist Gott ständig nahe, Er führet sie Selbst durch diesen Kampf .... Es sind nur wenige Menschen, doch diese stehen im Licht; sie sind wissend und schöpfen aus dem Wissen auch die Kraft zum letzten Widerstand gegen den Feind ihrer Seelen. Und also kämpfet das Licht gegen die Finsternis .... Wenn dieser Kampf offen stattfinden wird, dann ist das Kommen des Herrn täglich zu erwarten, denn die Not wird groß sein für die Gottgetreuen, und in der größten Not wird Er als Retter erscheinen und sie heimholen in Sein Reich .... Und die Erde in ihrer jetzigen Gestaltung hat ihre Bestimmung erfüllt .... Sie wird durch Gottes Willen in ihrer Außenform zerstört und völlig gewandelt, um wieder als Bildungsstation des Geistigen in Funktion treten zu können nach Gottes weisheitsvollem Plan. Es stehen die Menschen der Jetztzeit schon in dieser letzten Entwicklungsphase, und also ist das Ende nicht mehr weit. Doch Gottes unendliche Liebe und Geduld verzeihet noch immer, Er gibt den Menschen noch jede erdenkliche Möglichkeit, aus der Finsternis in den Lichtschein Seiner Liebe zu treten .... Doch das Ende kommt unweigerlich, denn die Menschen achten Seiner Liebe und Fürsorge nicht, denn sie sind Gott ferner denn je. Doch wer sich Ihm anschließet, der kann ohne Sorge das Ende erwarten, er wird nicht untergehen, denn seine Seele behütet Gott, und auch für seinen leiblichen Körper übernimmt Er die Fürsorge, wie es seiner Seele zum Besten dient ....

Amen

Und es wird allerorten Mein Wort gepredigt von denen, die Ich dazu berufen habe, doch wenige nur befolgen Mein Wort. Ich kann den Menschen das Köstlichste bieten, indem Ich Selbst Mein Wort zur Erde leite .... wenige nur achten Meiner Gabe und lassen sich beglücken daran. Und es ist doch das Kostbarste, was den Menschen auf Erden geboten werden kann, denn es birgt die Kraft in sich, mittels derer sie zu Mir gelangen können. Es ist ein Beweis Meiner Liebe zu den Menschen, daß Ich unmittelbar mit ihnen in Verbindung trete, zwar Mich Meiner erweckten Jünger auf Erden bedienend, durch die Ich zu den Menschen spreche. Doch wie wenige erkennen Meine große Liebe und sind dankbar für das Gnadengeschenk .... wie wenige erkennen es als Mein Wort, als die Äußerung Meiner Liebe, und lassen sich von Meiner Kraft durchfluten. Diese aber gehen ihren Lebensweg nicht erfolglos, sie werden das Ziel erreichen, sie werden den Zusammenschluß finden mit Mir, weil Mein Wort sie unaufhaltsam zieht, weil Mein Wort Ich Selbst bin und Ich niemanden mehr auslasse, der Mich aufnimmt in sein Herz. Sie werden reifen an ihren Seelen, sie werden reifen an Erkenntnis und im beglückenden Gefühl ihrer Zugehörigkeit zu Mir ihre Seligkeit schon auf Erden finden, wenngleich Not und Leid sie noch begleiten um der Mitmenschen willen, die ohne jegliche Erkenntnis sind. Mein Wort gibt Kraft, Not und Leid zu ertragen, weil Ich Selbst dann dem Menschen beistehe, der zum Wort, zu Mir, seine Zuflucht nimmt. Mein Wort gibt inneren Frieden, denn wo Ich bin, werden alle Wogen geglättet und alle Stürme vorübergehen, die dem Erdenkind drohen in der letzten Zeit vor dem Ende. Mein Wort geht allen denen zu, die es begehren aus tiefstem Herzen. Wo und wie es ihnen auch geboten wird, es wird dann Kraft haben, so es im Verlangen nach Mir begehrt wird und ein hungerndes Herz es entgegennimmt. Dann wird auch der Verkünder des Wortes Meinen Geist in sich tragen, so daß das Wort irrtumsfrei dem Herzen des Menschen zugeht, denn dann spreche Ich Selbst durch jenen, um dem verlangenden Erdenkind das Brot des Himmels zu bieten, selbst wenn der Verkünder noch nicht von Mir berufen ist zur Ausübung seines Amtes. Doch dem Verlangen nach Wahrheit entspreche Ich jederzeit, und also wird kein Mensch falsche Lehren zu fürchten brauchen, der in der Wahrheit unterwiesen zu werden begehrt. Doch so ein Verkünder noch unerweckten Geistes ist, wird das Wort eindrucklos verhallen am Ohr der Zuhörer, bevor diese nicht selbst das tiefe Verlangen haben nach Meinem Wort, nach Meinem Trost und Zuspruch. Anders dagegen ist es, wenn einer Meiner erweckten Jünger das Evangelium verkündet .... Dann können auch laue Menschen berührt werden von der Kraft Meines Wortes .... es kann das Verlangen nach Wahrheit, nach Meinem Wort, in ihnen erwachen und sich verstärken, so daß sie tief beeindruckt sind und die Kraft Meines Wortes wohltätig spüren. Und darum erwecke Ich allerorten Menschen, durch deren Mund Ich rede zu ihnen, um sie zu gewinnen für Mein Reich. Denn wer die Kraft Meines Wortes einmal empfunden hat, der trägt immer wieder Verlangen danach, und Mein Wort kann an ihm wirksam werden. Doch wenige nur lenken ihren Sinn geistig, wenige nur suchen außerhalb der Welt ihren Frieden, und wenigen nur kann Ich Mich deshalb im Wort nahen. Diese wenigen aber segne Ich, und Ich bin bei ihnen bis an das Ende, das nahe bevorsteht, um ihnen beizustehen im letzten Kampf, aus dem sie siegreich hervorgehen werden, weil Ich Selbst ihr Heerführer bin .... Amen

Jedes Gebet, das im Geist und in der Wahrheit zu Mir emporsteigt, wird erhört werden. Wer aber betet im Geist und in der Wahrheit zu Mir? .... Der aus tiefstem Herzen kommende Gedanke, dessen Ziel Ich bin, gewährleistet das rechte Gebet. Wer mit Mir spricht ohne Scheu und Zurückhaltung, wie es ihm sein Herz eingibt, wer Mich nicht in der Ferne sucht, sondern Mich um sich fühlet, wer keine Formgebete verrichtet, sondern dessen Gedanken aus ihm selbst geboren sind, d.h. aus seinem eigenen Herzen emporsteigen, wer mit Mir spricht ohne Lüge und ohne Falsch .... wer also sein Herz offen vor Mir ausbreitet, ohne etwas verbergen zu wollen, wer somit innige Zwiesprache hält mit Mir wie ein Kind mit seinem Vater .... der sendet sein Gebet im Geist und in der Wahrheit zu Mir, denn es ist schon der Geistesfunke in ihm entzündet. Es ist sein Geist erwacht zum Leben, und dieser legt dem Menschen die innigen Gedanken ins Herz .... Wer so beten kann zu Mir, der ist schon auf dem rechten Wege, und er wird von seinem Geist weiter recht geführt. Dieses Gebet aber verlange Ich, um ihm Gehör zu schenken. Der Formgebete achte Ich nicht, denn sie entstammen nicht dem eigenen Herzen und können daher auch niemals so tief empfunden werden, wie die eigene Sprache des Herzens zum Ausdruck bringen kann. Wer Mich anbetet, der muß Mich rufen im Geist, und seine Stimme wird vom Vatergeist gehört werden. Wer Mich rufet, der muß alle Schranken fallen lassen, er muß unverhüllt vor Mich hintreten und reden ungeschminkt und aufrichtig, es darf kein noch so leiser unaufrichtiger Gedanke dabei sein, er muß in vollster Wahrheit beten .... Denn Ich weiß um jeden Gedanken, und Mir bleibt nichts verborgen. Wer so zu Mir betet .... im Geist und in der Wahrheit .... der bedarf keines besonderen Ortes, um sein Gebet zu verrichten, er kann immer und überall seinen Geist zu Mir senden, er wird immer „im stillen Kämmerlein“ beten, so er in sich geht und gedanklich mit Mir Verbindung sucht, und Ich werde ihn erhören. Denn Ich harre eines solchen Rufes, und wer Mich im Geist und in der Wahrheit anruft, dem bin Ich fühlbar nahe, und er wird Meinen Vatergeist um sich spüren, er wird sein Gebet nicht in die Ferne senden, sondern sprechen mit Mir in der Gewißheit, daß Ich Selbst bei ihm bin und ihn höre. Und was Mein Kind erbittet, wird erfüllt werden. Denn sein Geist weiset ihn an zum rechten Beten, und dieses wird mehr dem geistigen Wohl gelten als dem leiblichen. Aber auch leiblich werde Ich ihm beistehen, weil es seinen Willen dem Meinen unterstellt, sowie es recht, d.h. im Geist und in der Wahrheit, betet. Er kennt das Ziel seines Erdenlebens, und er sucht es zu erreichen, denn das rechte Gebet gewährleistet ihm auch höhere Erkenntnis .... Wer Mich rufet, wie Ich gerufen werden will, der wird keinen Mangel zu fürchten haben .... Zuerst aber bedenke Ich seinen Geist, auf daß seine Seele erfüllt werde mit Wissen, auf daß seine Seele nicht zu darben braucht. Und dann weiß der Mensch auch, daß körperliches Leid nicht unabwendbar ist, daß es der Seele zum Besten gereicht, und er unterstellt sich ergeben Meinem Willen. Dennoch führe Ich ihn auch irdisch unbeschadet durch das Erdenleben, weil Ich Meinem Kinde alles gewähre, was ihm dienlich ist. Und also gewährleistet ein rechtes Gebet auch Erfüllung irdischer Bitten, und niemals verhallt ein solches Gebet ungehört. Inniges Verlangen nach Mir und Meiner Hilfe, nach Meiner Gnade und Kraft, nach geistiger und irdischer Betreuung wird Meine Liebe immer erfüllen, denn wer im Geist und in der Wahrheit zu Mir betet, der erfüllet Meinen Willen, und wer Meinen Willen zu erfüllen trachtet, dem werde Ich ein liebender Vater sein auf Erden und in Ewigkeit ....

Amen

Der Gegner Gottes bearbeitet sein Feld mit Erfolg. Er rottet aus, was gut ist, und streut schlechten Samen aus, und das Unkraut überwuchert jedes andere Gewächs. Und so die Zeit der Ernte gekommen ist, werden nur wenige gute Früchte zu bergen sein, und alles Unkraut wird verbrannt werden .... Wie oft schon hat Gott dieser Zeit Erwähnung getan und hingewiesen auf die Macht des Satans den Menschen gegenüber. Wie oft schon hat Er die Anzeichen kundgetan, unter denen des Satans Wirken erfolgreich sein wird, um die Menschen zu warnen, um sie zu ermahnen, achtsam zu sein seinen Fallstricken gegenüber. Doch diese Voraussagen bleiben unbeachtet, wie auch seine Gewalt über die Menschen sie nicht aufmerken läßt, in welcher Gefahr sie schweben. Willig geben sie sich seinem Einfluß hin, und willig führen sie aus, was er von ihnen verlangt .... lieblose Handlungen, die alles gute Empfinden in ihnen ersticken, die sie reif machen für den Untergang. Es ist die Zeit des Endes, die so lange währet, bis sich die Geister geschieden haben .... bis auch die Lauen, Unentschlossenen sich entschieden haben für oben oder für unten. Denn diese Scheidung der Geister muß noch stattfinden. Es müssen sich unzählige Menschen noch klarwerden, welchem Geist sie anhängen wollen, denn in vielen Menschen herrscht noch keine Klarheit darüber .... sie sind blind im Geist, sie sprechen den Namen Gottes aus und wännen sich Ihm zugehörig, obwohl ihr Denken und Handeln völlig Dessen Geboten widerspricht .... während einzelne noch nach Erkenntnis ringen, das Böse zu verabscheuen beginnen und noch den Weg finden können zur Wahrheit und zum Leben, wenn sie Abstand nehmen von den Genüssen der Welt, wenn sie ernstlich ihrer Seelen gedenken. Und diese endgültige Scheidung muß die Endzeit noch zuwege bringen, und darum wird sie eine Zeit des Schreckens sein, eine Zeit, wo alle Triebe zur Entfaltung kommen, gute und schlechte, doch letztere in Übermacht, so daß das Gute es schwer haben wird, sich zu behaupten. Es wird allen Lastern und Begierden die Tür geöffnet sein, und immer mehr Anhänger wird die Welt finden, durch die der Gegner Gottes locket mit Erfolg. Doch auch Gott ruft die Seinen, und wer Seine Stimme vernimmt, der wird ihr auch folgen, weil er sie als die Stimme des Vaters erkennt. Und Er gibt den Seinen große Kraft zum Widerstand, Er stärkt die Schwachen, Er hilft den Schwachgläubigen, daß sie fest zu glauben vermögen, Er locket und ruft die Unentschlossenen und zeigt ihnen den rechten Weg, und Er nimmt Sich aller Menschen an, die ernsthaft streben, gut zu sein und Widerstand zu leisten gegen die schlechten Kräfte, die sie bedrängen. Und die Scheidung der Geister wird stattfinden .... immer klarer wird sich der Gegensatz bemerkbar machen zwischen Gut und Schlecht, zwischen Gott-zugewandten und Gott-abgewandten Menschen, denn es wird eine offene Feindschaft einsetzen; die Schlechten werden vorgehen gegen die Menschen, die Gott anhängen, und sie zu vernichten suchen. Und dann ist die letzte Zeit gekommen, die Endzeit ist in die letzte Phase eingetreten, sowie der Kampf einsetzt gegen die Gläubigen. Dann tritt das Wirken Gottes sichtbar in Erscheinung, auf daß die Seinen diese Zeit überstehen, auf daß sie siegreich aus dem letzten Kampf hervorgehen, der sein Ende findet mit dem Kommen des Herrn in den Wolken, da Er die Seinen heimholen wird in Sein Reich und Gericht halten wird über die Erde .... um selig zu machen, die an Ihn glauben, und in Banden zu schlagen die Anhänger Seines Gegners, den Er gleichfalls bindet auf lange Zeit ....

Amen

Alles muß der Mensch hinzugeben bereit sein, will er voll und ganz die Kraft Gottes entgegennehmen, will er sie in aller Fülle in sich einströmen lassen und dadurch Übernatürliches leisten können. Wer alles hingibt, wer sein Herz völlig gelöst hat von irdischen Gütern, von der Welt und ihren Reizen, der hat die Eigenliebe überwunden, und seine Liebe kann nur noch die rechte sein, die Liebe zum Nächsten und somit zu Gott, und er wird sich betätigen stets und ständig im Liebeswirken, er wird mit Gott dadurch in engste Verbindung treten und Seine Kraftausstrahlung unmittelbar entgegennehmen können. Denn es besteht kein Hindernis mehr, sein Wille ist Gott zugewandt, und sein Handeln entspricht dem Willen Gottes .... Sich lösen von der Welt heißt zusammenschließen mit Gott .... doch diese Trennung muß erst stattgefunden haben, ehe der Mensch widerstandslos sich der Kraftzufuhr aus Gott öffnet .... Der Wille dazu muß durch die Tat bewiesen werden, denn der Wille nach Zusammenschluß kann auch bei den noch Lauen, der Welt zugewandten Menschen bestehen, er muß aber erst zur Ausführung kommen durch ernsthafte Überwindung dessen, was dem Menschen irdisch begehrenswert erscheint. Dann aber empfängt er mehr, als er hingegeben hat, denn die Kraftausstrahlung aus Gott wird ihn unendlich mehr beglücken, er wird im Vollbesitz der Kraft aus Gott das irdische Leben meistern, jedoch als erstes ein geistiges Leben führen und über Schätze verfügen, die seinem Leben reichen Inhalt geben, die er niemals mehr missen möchte und die ihn zu ständiger Tätigkeit in Liebe anregen. Er wird ein Wissen sein eigen nennen, das in Gott seinen Ursprung hat und darum reinste Wahrheit ist; er wird hoch stehen in der Erkenntnis, und diese wird ihn frei und glücklich machen. Er wird keine Schwäche mehr kennen, keine Furcht und Bangigkeit, denn die Kraft aus Gott läßt solche nimmermehr aufkommen, und sein ständiges Bestreben wird sein, den Willen Gottes zu erfüllen, Ihm zu dienen und dem Nächsten zur gleichen Seligkeit auf Erden zu verhelfen, die ihm beschieden ist. Die Kraft aus Gott aber wird ihn auch befähigen, Dinge zu vollbringen, die außergewöhnlich sind und über die Kraft eines Menschen hinausgehen .... sein Wille wird jene Stärke erreichen, daß er alles vermag im Glauben an die in ihm wirkende Kraft Gottes .... Gibt es kein Hindernis mehr in ihm selbst für den Zustrom der Kraft Gottes, so gibt es auch keine Grenzen für das Wirken dieser, denn Gott ist es nun, Der in ihm wirket, und der Wille des Menschen wird nun auch der Wille Gottes sein, so der Zusammenschluß mit Gott stattgefunden hat. Ununterbrochenes uneigennütziges Liebeswirken und restloses Aufgeben irdischen Verlangens trägt dem Menschen den Zusammenschluß mit Gott auf Erden ein, und nun wirket auch die Liebe Gottes offensichtlich im Menschen und bedenket ihn mit geistigen Gütern ungemessen .... mit der Zuwendung des göttlichen Wortes, das als unmittelbare Ausstrahlung Gottes der größte Kraftquell ist, an dem er sich nun stärken und laben kann .... (19.8.1945) Es wirket Gott Selbst in ihm .... und es muß der Mensch nun kraft- und machtvoll sein .... Sein Wille wird nur ausführen, was Gottes Wille ist, und Gottes Wille wird zur Tat werden durch einen Menschen, der in der Kraft Gottes steht. Den Mitmenschen aber erscheint es übernatürlich, weil sie die Kraft Gottes nicht in sich spüren und auch für deren Wirken kein Verständnis haben. Doch so sie selbst die irdische Materie überwinden würden, so sie sich gleichfalls lösen möchten von ihr,

wären ihnen die gleichen Dinge möglich und der Vorgang außergewöhnlichen Wirkens durch Menschen erklärlich, weil mit der Kraft zugleich das Licht dem Menschen zuströmt, das Wissen um geistiges Wirken. Licht und Kraft sind eins, und darum erscheint dem wissenden Menschen nichts übernatürlich, sondern nur als erhöhter Grad des geistigen Fortschrittes. Er weiß, daß alles Unvollkommene kraftlos und lichtlos ist, daß aber Kraft und Licht Anteil dessen ist, der ernsthaft nach Vollkommenheit strebt und Stufe für Stufe sich aufwärtsentwickelt. Und darum wird der wissende Mensch auch jegliche Furcht verlieren der Welt gegenüber, weil er sich in innigem Verband mit Gott stehend weiß und Dessen Kraft jederzeit in Anspruch nehmen kann und also er gefeit ist gegen die Angriffe durch die Welt bis zu der Stunde, die ihm Gottes Wille gesetzt hat für sein leibliches Ende. Und darum fürchtet er niemanden, vermag jedoch den Mitmenschen Furcht einzuflößen, die seiner Kraft und Macht unwissend gegenüberstehen. Als Überwinder der Materie fällt auch von ihm jede Fessel der Materie, er steht in geistiger Freiheit, und das bedeutet auch Macht über die Materie, weil diese dem Willen Gottes untersteht, der im Kraft-durchströmten Menschen zum Ausdruck kommt. Gott wirkt in ihm .... und der Zustand des Menschen muß Seligkeit sein .... sich voll und ganz dem Wirken Gottes hingeben zu können und ständig tätig zu sein nach Seinem Willen .... Er wird seinen Willen nur gebrauchen zum Wirken in Liebe, um die Mitmenschen hinzuweisen auf die Liebe Gottes, die köstliche Gabe zuwendet dem Menschen, der sich mit Ihm zusammenschließt, der die Materie überwindet und also ungehindert die Kraft aus Gott in sich einströmen läßt durch fortgesetztes Wirken in Liebe .... Er wird die Menschen hinweisen auf die Kraft der Liebe, die nun sich äußert in offensichtlicher Weise, er wird sie einweihen in die Kraft und Macht des göttlichen Wortes, das zur Liebe erziehet und Wegweiser ist zu Gott .... Er wird den Menschen ihre Erdenaufgabe vorstellen und sie zu bewegen suchen, sich gleichfalls von der Materie zu lösen, die wertlos und vergänglich ist, auf daß sie geistige Güter empfangen können .... auf daß auch an ihnen die Kraft Gottes sich äußert .... auf daß Gott Selbst in ihnen wirken kann .... Amen

Forschet und grübelt nicht, sondern betet und horchet in euch, so ihr weise werden wollet. Denn Weisheit ist geistiges Wissen, das der Wahrheit entspricht, das niemals durch Forschen und Grübeln gewonnen werden kann, euch aber gern und in aller Fülle geboten wird von dem Geist in euch, der Gottes Anteil ist von Ewigkeit. Setzet euch in Verbindung mit dem Geist in euch, indem ihr ihm sein Wirken ermöglicht, indem ihr ihn zum Erwachen bringt durch Liebeswirken und dann aufmerksam lauschet, was er euch kündet. Diesen Vorgang verstehen kann nur der Mensch, der ihn selbst erlebt hat, der die Bedingungen erfüllte, die das Wirken des Geistes voraussetzt .... der liebetätig ist auf Erden .... Und dieser hat an sich die Erfahrung gemacht, daß sich die Stimme des Geistes in ihm äußert, sowie er sich abschließet von der Welt und aufmerksam nach innen horchet, bis sie sich kundgibt. Ohne Liebeswirken aber kann der Geist Gottes in ihm nicht wirksam werden, ohne Liebeswirken wird daher auch niemals der Mensch weise werden, der forschet und grübelt. Er wird einen Vorgang für unmöglich halten, der ihm wahres Wissen einträgt, solange er nicht selbst die Probe gemacht hat, die ihm reichen Erfolg verheißt. Die geistige Verbindung muß hergestellt werden, um geistiges Wissen zu empfangen, das der Wahrheit entspricht. Und geistiges Wissen allein ist wertvoll, geistiges Wissen allein ist beständig und soll darum als erstes angestrebt werden. Irdisches Wissen wird dem Menschen dann gleichfalls nach Bedarf zugehen, sowie er zuerst trachtet nach Weisheit, nach Wissen, das alles Irdische überdauert. Je nach seiner irdischen Aufgabe wird ihm auch irdisches Wissen zugehen, denn der Geist in ihm lenket nun alle seine Gedanken, sowie der Mensch ihm seine Wirksamkeit ermöglicht hat. Doch niemals darf er irdischen Erfolg anstreben um irdischen Lohnes willen, sondern wieder muß ihn die Liebe zu den Mitmenschen treiben, auch irdisch eifrig tätig zu sein. Und jedes Verlangen, das der Liebe des Herzens entspringt, wird erfüllt werden, denn nun kann der Geist Gottes in ihm ungehindert wirken, weil keine Gefahr mehr besteht, daß der Mensch sein Herz an die Welt verliert und also auch irdischer Erfolg ihn nicht mehr gefährden kann. Denn der Mensch bewertet den irdischen Erfolg nicht anders als erhöhte Freudigkeit, geben und austeilen zu können den Bedürftigen. Und sowie irdisches Wissen dazu verwandt wird, den Mitmenschen zu beglücken, ihm zu helfen in leiblicher Not, wird er auch gesegnet sein, und ihm wird auch geistiges Wissen garantiert sein, und dann erst wird er weise sein .... er wird Weisheit besitzen, von Gott Selbst geboten, doch niemals durch Forschen und Grübeln erworben. Gott stellt Seine Bedingungen für das Erwerben der Weisheit, dem wahren Wissen aus Gott. Und wer diese Bedingung erfüllt, der kann wahrlich schöpfen aus dem Quell der Weisheit .... Und sein Wissensdurst wird gestillt werden, und er wird wieder belehren können seine Mitmenschen, er wird auch ihnen den Weg weisen können, zum rechten Wissen zu gelangen. Er wird ihnen die Liebe predigen, die allein das Wirken des Geistes zuläßt und darum unbedingt geübt werden muß, will der Mensch wahrhaft weise sein ....

Amen

Das Ende wird kommen, wenn niemand es erwartet .... Es wird eine Zeit sein, in der die Gott-abgewandten Menschen im vollsten Lebensgenuß stehen, während die Gott-Getreuen in banger Not schweben und das Kommen des Herrn erwarten. Die ersteren aber wenden nicht einen Gedanken dem bevorstehenden Ende zu, sie leben ohne Skrupel in den Tag hinein, sie halten kein Maß in irdischen Genüssen, schwelgen und sündigen und stehen gänzlich unter dem Einfluß des Satans. Es wird eine Zeit sein, wo scheinbar eine Besserung der Lebensverhältnisse eingetreten ist, wo die irdische Not behoben ist für die Menschen, die sich dem Verlangen der Oberherrschaft fügen, wo nur die Menschen leiden müssen, die geächtet sind um des Glaubens willen. Und mitten in diesen Freudentaumel kommt das Gericht .... überraschend auch für die Gottgetreuen, weil nichts vorher den Anschein hat, daß eine Änderung ihrer traurigen Lage eintritt. Die Menschheit ist voller Sündenschuld, sie hat sich gänzlich von Gott gelöst und Seinem Gegner zugewandt, sie hat dessen Anteil auf Erden empfangen, irdische Freuden im Übermaß, und das Sinnen und Trachten der Menschen wird immer schlechter und kommt in dem Handeln gegen die Gläubigen zum Ausdruck, die ohne Erbarmen drangsaliert werden und hilflos sind ihrer Macht und brutalen Gewalt gegenüber. Sie leisten volle Arbeit für den Satan, und die Menschen sind reif für den Untergang. Und so kommt das Ende, wie es verkündet ist in Wort und Schrift .... Es wird ein Tag sein voller Entsetzen für die Menschen, die Erde wird sich spalten, Feuer wird hervorbrechen aus dem Innern der Erde, und alle Elemente werden in Aufruhr sein .... Und die Menschen werden zu fliehen versuchen und in unbeschreibliche Panik geraten, doch wohin sie sich auch wenden, es ist überall dasselbe, sicherer Untergang .... Es ist das Ende gekommen für alle, die gottabgewandten Sinnes sind .... und die Erlösung aus größter Not für die Seinen, die lebenden Leibes entrückt werden und so dem leiblichen Ende entgehen. Gott hat die Zeit angekündigt schon lange zuvor, doch geachtet wird Seiner Voraussagen nicht, und so werden die Menschen sich plötzlich in einer furchtbaren Lage sehen, woraus keine Rettung ist. Der Untergang der alten Erde ist beschlossen seit Ewigkeit, wann er aber stattfindet, ist den Menschen verborgen, und so erleben sie ihn zu einer Zeit, wo sie sich sicher und als Herren der Welt glauben, wo sie dem Leben an Genuß abzugewinnen suchen, was nur möglich ist, wo sie gänzlich von der Welt gefangen sind und darum Gott ausschalten aus ihrem Denken. Und so bringt Gott Sich in Erinnerung .... Er zieht zur Rechenschaft, was sich versündigt an Ihm, weil es Ihn nicht anerkennt .... Er hält Gericht über alle Menschen und scheidet sie voneinander, indem Er die Seinen zu Sich emporholt in Sein Reich und die anderen wieder in Bann schlägt .... indem Er sie ihr leibliches Ende finden läßt in entsetzlicher Weise und ihre Seelen erneut gefangennimmt, d.h. den Willen des Geistigen bindet, so daß es in Unfreiheit des Willens wieder den Weg der Entwicklung zurücklegen muß in der neuen Schöpfung. Es ist ein grausames Geschehen und doch ein Akt göttlicher Gerechtigkeit, denn die Sündhaftigkeit der Menschen hat ihren Höhepunkt erreicht. Sie stehen im Dienst des Satans und sind selbst pure Teufel geworden, für die es nichts anderes geben kann als leibliche Vernichtung und geistige Gefangenschaft, auf daß die Gottgetreuen ihrer ledig werden und ein Leben in Frieden und Eintracht führen können

auf der neuen Erde. Und ob Gott auch verziehet und immer wieder Geduld hat, dieweil die Sündhaftigkeit zunimmt .... das Ende kommt unwiderruflich und zu einer Zeit, wo es nicht erwartet wird. Denn auch die Gläubigen werden stutzen, weil alles Weltliche sich durchzusetzen scheint, weil die Macht derer steigt, die die Welt vertreten, und die Gläubigen macht- und rechtlos geworden sind durch jene. Und also steht die Welt scheinbar fest und ist doch ihrem Untergang so nahe .... bis der Tag gekommen ist, den Gott festgesetzt hat seit Ewigkeit, den niemand vorherbestimmen kann und der doch laut Gottes Plan die endgültige Auflösung dessen bringen wird, was auf der Erde ist. Gott allein weiß den Tag, die Menschen sollen ihn stets erwarten und sich darauf vorbereiten, auf daß sie zu denen gehören, die Gott zuvor entrückt, auf daß sie nicht zu jenen gehören, die verdammt werden am Tage des Gerichtes, wie es verkündet ist in Wort und Schrift ....

Amen

Des Mächtigen Stärke auf Erden wird nichts vermögen gegen das Toben der Naturgewalten, so Gott durch diese sprechen wird. Klein und schwach wird er sein und die Naturkatastrophe über sich ergehen lassen müssen, denn Einer ist stärker als er .... Der Herr ist über Himmel und Erde .... Dessen Stärke wird erkennbar sein, und kein Mensch kann sich Ihm widersetzen und der Natur Einhalt gebieten in ihrem Wüten. Denn sie gehorcht nur dem Willen Gottes, wo aber der Wille Gottes selbst am Werk ist und die Naturelemente in Aufruhr bringt, um Seine Kraft und Macht zu beweisen, dort bestimmt Er auch das Ende und den Ablauf eines Geschehens, das unvorstellbar ist in seinem Ausmaß und seiner Auswirkung. Doch es sollen die Menschen Ihn erkennen lernen, sie sollen eine höhere Macht spüren, Der sie ausgeliefert sind, und sich mit Ihm in Verbindung setzen durch Anerkennen und stillen Bittruf um Hilfe. Sie sollen ferner erkennen lernen, wie klein und schwach der Mensch ist Ihm gegenüber, selbst wenn ihm auf Erden große Gewalt zugesprochen wird, selbst wenn auf Erden seine Macht unbegrenzt erscheint. Vor Gott ist auch der Mächtigste klein und gering, und Er kann seine Macht zerstören im Augenblick. Dagegen kann machtvoll sein der schwächste Mensch auf Erden, so er die Kraft aus Gott nützt und mit ihr wirkt .... Dann kann er im Willen Gottes handeln und selbst der Natur gebieten, und sie wird ihm gehorchen. Denn dann ist der Wille des Menschen dem Willen Gottes untertan, und dann wirkt Gott Selbst, Dem alles untersteht, Himmel und Erde und alle Elemente .... Doch diese werden auf Erden klein und gering erscheinen, denn ihre Stärke liegt im Glauben und in der Liebe, in einem kindlichen Gemüt, das stets und ständig Verbindung sucht mit dem Vater von Ewigkeit .... Ihre Stärke liegt in der Demut des Herzens, die niemals auf Erden etwas vorzustellen sucht, sondern still und bescheiden dahingeht und also vor den Mitmenschen niemals als Herrscher gelten will. Wer aber stark und mächtig ist auf Erden, der suchet die Welt zu beherrschen, die geistige Stärke aber mangelt ihm. Und darum wird er seine Ohnmacht erkennen müssen, wenn Gottes Stimme von oben ertönt, und als schwacher Mensch wird er sich fürchten vor den Naturgewalten, weil er sich ihnen rettungslos ausgeliefert sieht. Und also könnte er auch den Glauben gewinnen an eine höhere Macht, Die er über sich erkennen müßte. Doch zumeist hindert ihn sein überhebliches Wesen daran, sich zu unterwerfen. Er will seine Macht nicht abtreten, er will herrschen und bestimmen. Und darum muß er seine Machtlosigkeit fühlen, auf daß ihm noch in letzter Stunde die Erkenntnis komme und er sich unterwerfe. Dann sind die schweren Stunden auch für ihn zum Segen geworden, selbst wenn er sein Leibesleben verliert, sowie er noch angesichts des Todes sich Dem unterwirft, Der ihn erschaffen hat und Der um seinetwillen Seine Stimme ertönen läßt, um ihn zu gewinnen für die Ewigkeit ....

Amen

Gesegnet, die eines guten Willens sind, die in Mir ihren Vater erkennen von Ewigkeit und die Mir zum Wohlgefallen zu leben sich bemühen .... Ihnen werde Ich stets ein liebevoller Vater sein und Mich ihrer Nöte annehmen, sowohl geistig als auch leiblich. Und also werden sie fortschreiten in ihrer Entwicklung, denn nur ihren Willen benötige Ich, um sie zu den Meinen zählen zu können. Hat dieser sich für Mich entschieden, so strebt der Mensch unweigerlich zur Höhe, er sucht sich zu vervollkommen, er sucht den Zusammenschluß mit Mir und erreicht auch sicher sein Ziel, weil Ich ihn nimmer auslasse, sowie sein Wille Mir gilt. Er hat gewissermaßen die Lebensprobe schon bestanden, die darin besteht, daß sein Wille sich entscheiden soll für Mich oder für Meinen Gegner, sowie er sich bemüht, gut zu sein und zu handeln, sowie er dies im Zusammenleben mit seinem Nächsten zum Ausdruck bringt und also in sich den Liebesfunken entzündet, der nun zur hellen Flamme wird, je mehr er seinen Willen Mir zuwendet. Und dann kann er nimmermehr zurücksinken oder der Macht Meines Gegners verfallen, denn Ich halte ihn, Ich lasse Mir nichts mehr entgehen, was der Macht Meines Gegners entrinnen will. Er hat sich entschieden für Mich und seinen Erdenlebenszweck erfüllt, und so ich ihn dennoch auf der Erde belasse, so nur zu seinem Besten, damit er seinen Reifegrad erhöhe und als Lichtwesen die Erde verlassen kann, die ihm Gelegenheit genug bietet zur Aufwärtsentwicklung. Ihm will ich die Möglichkeit geben, die Gotteskindschaft zu erwerben, und darum muß er das Erdenleben ausleben, wenngleich er sich entschieden hat für Mich .... Doch nun stehe Ich ihm mit Meiner Liebekraft ständig zur Seite, ihn zur Liebetätigung anregend, und also segne Ich ihn. Und Mein Segen bedeutet ständige Hilfe, ständige Gnade und ständige Zufuhr von Kraft zur Höherentwicklung. Und Ich segne einen jeden, der guten Willens ist, Ich stehe ihm zur Seite und lasse ihn nimmermehr aus, Ich ziehe ihn zu Mir empor, und wer von Meiner Liebe erfaßt ist, wird sie ewiglich nicht mehr zu entbehren brauchen, weil sie sich nicht verringert, sondern nur vertiefen kann, und weil sie allen Meinen Geschöpfen gilt, die sich Mir zuwenden und also Meine rechten Kinder sind ....

Amen

Es wird die Gnade Gottes zu wenig in Anspruch genommen, und darum befinden sich die Menschen in so großer geistiger Not. Sie lassen sie nicht an sich wirksam werden, obgleich sie ihnen ungemessen zur Verfügung steht. Denn es fehlt ihnen am Willen, Gottes Hilfe in Anspruch zu nehmen, weil sie nicht an Ihn glauben und also nicht an Seine Hilfsbereitschaft, an Seine Liebe und Seine Macht. Gott weiß um die Schwäche der Menschen, um ihre Kraftlosigkeit, zur Höhe zu streben, und darum will Er ihnen Kraft zuwenden, Er will sie in jeder Weise unterstützen, auf daß sie ihr Ziel erreichen; Er will ihnen helfen und fordert nichts weiter von ihnen, als daß sie sich helfen lassen wollen, daß sie Seine Unterstützung dankbar entgegennehmen, daß sie sich der Kraftzufuhr öffnen .... daß sie also die Gnaden, die Hilfsmittel, an sich wirksam werden lassen, daß sie diese nützen und dadurch ihren Willen beweisen, Gott näherzukommen. Es bedingt dies aber als erstes den Glauben an Ihn. Fehlt dieser Glaube, dann wird der Mensch niemals bereit sein, von Seiner Gnadenzuwendung Gebrauch zu machen. Und dann ist es auch niemals möglich, daß er fortschreitet in seiner Entwicklung. Denn aus sich heraus beschreitet er nicht den Weg zur Höhe, weil die Versuchungen von seiten des Gegners von Gott zu stark sind, als daß er ihnen widerstehen könnte. Ohne göttliche Hilfe ist er zu schwach, und es kann diese Schwäche nur behoben werden, wenn Gott dem Menschen Seine Gnade gewährt, d.h. der Mensch die ihm zustehende Gnade in Anspruch nimmt. Er tut dies durch bewußtes Anfordern von Gnade, von Kraft und Schutz und Hilfe .... Dann bekennt er dadurch seinen Glauben an einen Gott, Der helfen kann und helfen will. Und es muß der Mensch sich seiner Schwäche, seiner Unzulänglichkeit bewußt sein, er muß sich in demütigem Gebet an Gott wenden, daß Er Sich seiner Schwäche erbarme, daß Er ihm helfe in geistiger wie in leiblicher Not. Dann wird Gott Seine Gnade austeilen ungemessen, Er wird den Menschen bedenken seinem Glauben gemäß, Er wird ihn stärken und geistig und irdisch seine Not beheben. Denn Gott ist ein Gott der Liebe, Der alles Schwache, Gefallene emporhebt zu Sich, Der aufrichtet, was niedergedrückt ist, Der Kraft gibt dem Schwachen, Hilfe dem Hilflosen, auch wenn der Mensch es nicht verdient .... Nur muß Sein Geschenk erbeten und dankbar entgegengenommen werden .... Und dies versäumen die Menschen, und sie sind darum in einem geistigen Tiefstand, aus dem sie allein sich nicht retten können. Sie bedürfen der Gnade Gottes, und so sie diese verschmähen, hat der Gegner Gottes leichtes Spiel. Denn er führt ihnen Kraft zu, doch da diese von unten ist, wird sie nur genützt zu schlechten Gedanken und schlechten Taten, und es sinket die Menschheit immer tiefer .... Gott aber achtet den freien Willen des Menschen. Er zwingt ihnen Seine Gnade nicht auf, sondern überlässt es ihnen, ob sie diese annehmen und auf sich wirken lassen wollen oder achtlos die Gnade Gottes verschmähen .... Und ihrem Willen gemäß werden sie nun bedacht, doch ohne die Gnade Gottes kann niemand selig werden ....

Amen

Jede Prüfung auf Erden ist eine Sprosse auf der Leiter zur Höhe, sowie der Mensch sie besteht und also seine Seele daran ausreift .... Es ist jede Prüfung gewissermaßen eine Kampfphase, die mit Sieg oder Niederlage endet, und kämpfen muß der Mensch, solange er lebt, will er für seine Seele einen Vorteil erringen. Jede Prüfung zwingt ihn zum Willensentscheid, und wie er sich entscheidet, das ist maßgebend für seine geistige Entwicklung. Immer werden gute und böse Kräfte den Menschen zu bewegen suchen, sich ihnen anzuschließen; die schlechten Kräfte werden ihm verlockend hinstellen, wissen die Güter der Welt oder sonstige irdische Freuden, wohingegen die Lichtkräfte nur geistige Güter einsetzen können, diese aber wenig begehrenswert sind für Menschen, die irdisch gesinnt sind. Es müssen aber solche Prüfungen über sie kommen, um sie zur Entscheidung zu drängen; denn es muß der Mensch seinen Widerstandswillen beweisen, indem er zu Gott seine Zuflucht nimmt und im Gebet um Kraft fleht und dadurch eine Sprosse an der Leiter seiner Entwicklung erklimmt. Denn jede Verbindung mit Gott und Anruf um Kraft führt ihn zur Höhe. Unterliegt er aber in der Versuchung und zieht er irdische Güter den geistigen Gütern vor, dann bleibt er stehen auf der Stufe seiner Entwicklung. Er nimmt den Kampf nicht auf mit dem Versucher, sondern gibt sich ihm gefangen. Jeder Widerstand stärkt seine Kraft, und jede nächste Prüfung wird er leichter bestehen, während der schwache Mensch stets schwächer wird, je weniger Widerstandswillen er aufbringt, bis er gänzlich willenlos sich von dem Gegner Gottes gebrauchen läßt als Werkzeug für dessen schlechte Pläne .... Darum wird ein kampfloses Leben niemals einem Menschen beschieden sein, weil er Stillstand seiner Entwicklung bedeutet, und ein geistig strebender Mensch wird auch vielen Prüfungen ausgesetzt sein, die aber immer Zeichen sind, daß um seine Seele gekämpft wird von seiten der geistigen Macht. Und immer soll er sich den Lichtkräften anvertrauen, er soll sich ihnen überlassen, und er wird jeden Kampf siegreich bestehen, denn sein Willen gibt jenen das Recht, ihm zu helfen, und dann bleibt er auch Sieger jeder Versuchung gegenüber, und er schreitet Stufe für Stufe empor .... Amen

Es nehmen die Taten der Lieblosigkeit überhand, und Meine Geduld wird übermäßig beansprucht, Meine Gerechtigkeit wird herausgefordert, die Menschheit häuft Sünde auf Sünde und gedenket nicht der Folgen, die furchtbar sind. Sie beschleunigt selbst den Untergang, denn die ihr gesetzte Grenze darf sie nicht überschreiten. Diese aber ist bald erreicht .... Noch können die Menschen frei handeln, sie werden von Mir nicht gehindert .... und sie können ihre Freiheit nützen .... Doch bald wird Mein Wille sie hindern, und ihr Los wird furchtbar sein. Sie wollen es nicht anders, denn alles Denken und Trachten der Menschen ist böse, es gebärt schlechte Taten, und die Lieblosigkeit nimmt zu, die Entfernung von Mir wird immer größer und kann nur in völliger Erstarrung (Erkaltung) geistiger Substanz enden, weil Meine Liebeausstrahlung das Geistige nicht mehr berührt, das sich von Mir entfernt. Und völlige Erkaltung geistiger Substanz heißt von festester Materie umschlossen sein, beraubt des freien Willens, und handeln müssen nach Meinem Willen, der dem seinen widerspricht. Und also ist es ein Qual-Zustand, dem das Geistige selbst zustrebt durch seinen verkehrten Willen während der letzten Verkörperung auf Erden. Jegliche Liebe ist aus den Herzen entschwunden, oder sie gilt nur der Welt und ist sonach verkehrt. Der Wille ist Mir abgewandt, sowie die Liebe nicht Mir gilt, und Mein Gegner gewinnt an Macht über die Seelen der Menschen, denn ihr Wille ist ihm zugewandt. Und so gibt es kein Aufhalten mehr, der Tag des Gerichtes rückt immer näher, und jeder Tag zuvor ist eine Gnade, ein Beweis Meiner übergroßen Liebe und Geduld, um den Menschen noch die Möglichkeit zu geben, sich zu wandeln. Jeder Tag bringt so viel Leid, daß die Menschen aufmerken und ihre Gedanken geistig lenken müßten .... Und es wäre noch nicht zu spät zur Wandlung. Um der wenigen willen übe Ich noch Geduld, die Mich erkennen lernen im Leid und in der Not. Ich habe keine Freude an der Vernichtung und Zerstörung, doch Ich hindere den menschlichen Willen nicht .... Einmal aber werde Ich ihnen Meinen Willen entgegensetzen, der zwar gleichfalls sich zerstörend äußert, doch mit Weisheit und Liebe gepaart ist und darum sich segensreich auswirkt für das Geistige, das noch in der Entwicklung steht, und das auch für den Menschen segensreiche Folgen haben kann, wenn er Mich und Meine Macht darin erkennt. Ich setze der Lieblosigkeit ein Ende, sowie die Grenze erreicht ist .... doch das Ende wird furchtbar sein, denn Meine Gerechtigkeit verurteilt zur Sühne das Sündige, weil es Meiner Mahnungen und Warnungen nicht achtet und die kurze Gnadenzeit nicht nützt, die ihm noch gewährt ist durch Meine übergroße Geduld und Barmherzigkeit .... Amen

Unentwegt leitet Gott Sein Wort zur Erde, wo nur die Verbindung hergestellt wird mit Ihm von einem willigen Erdenkind. Und soll nun das Wort wirksam werden unter den Menschen, dann muß es mit dem Herzen aufgenommen und befolgt werden, dann erst spürt der Mensch die Kraft des göttlichen Wortes. Der direkte Empfänger muß mit dem Herzen beteiligt sein, ansonsten er die Stimme des Geistes nicht vernehmen könnte. Dennoch wird er auch dann erst die volle Kraft verspüren, so er das Wort Gottes auslebt, also den durch das Wort kundgegebenen Willen Gottes zu erfüllen trachtet. Es lehrt das Wort die Liebe, und es muß der Mensch als erstes liebetätig sein, um nun auch die verheißene Kraft zu empfangen. Das Wort Gottes ist Kraftspender, weil Gott Selbst Sich äußert, weil Gott das Kraftzentrum ist von Ewigkeit und Sein Wort der Quell, an dem sich jeder laben und stärken kann. Wer in der Liebe lebt, der verlangt auch nach dem göttlichen Wort, weil Er es als die Verbindung zwischen Gott und ihm erkennt und er diese ersehnt. Und ihm naht Sich Gott Selbst im Wort, indem Er durch die Stimme des Geistes mit ihm redet und dieser Ihn vernimmt im Herzen, so er aufmerksam horchet. Wird nun das Wort Gottes wirksam am Menschen, dann ist die seelische Reife unweigerlich die Folge davon, denn die Kraft des göttlichen Wortes fördert die Aufwärtsentwicklung des Menschen, die Ziel und Zweck des Erdenlebens ist. Es wird der Mensch sich zur Liebe gestalten, die Kraft des göttlichen Wortes verhilft ihm zur Durchführung seines Willens, sie treibt ihn an zur Liebetätigkeit, die Liebe wieder verbindet ihn mit Gott und macht ihn empfänglich für die Liebeausstrahlung aus Gott, und diese läßt ihn geistig reifen und den Zusammenschluß finden mit dem Vater von Ewigkeit. Und nun wirkt Gott in ihm, indem Er durch den Geist Sich kundtut. Der Mensch steht nun in direkter Verbindung mit Gott und höret Ihn zu jeder Zeit. Er vernimmt Seine Stimme tönend im Herzen und ist selig schon auf Erden, denn nun spüret Er Gott in sich, und es gibt für ihn weder geistige noch irdische Not .... Er steht in vollster Kraftfülle, die er unentwegt von Gott bezieht, und dies bedeutet Überwindung aller Widerstände, Überwindung des Todes, d.h. der Kraftlosigkeit, und ein ewiges Leben .... Es hat der Mensch sein Ziel erreicht, er ist zurückgekehrt zu Dem, von Dem er einst ausgegangen ist ....

Amen

Alles muß der Vollendung entgegengehen. Dies ist göttliches Gesetz, also der Wille Gottes, dem entsprochen werden muß jetzt und in Ewigkeit. Diesem göttlichen Willen steht für kurze Zeit der freie Wille des Menschen gegenüber, der sich nun unter das göttliche Gesetz fügen oder ihm auch zuwiderhandeln kann. Letzteres aber ist Sünde wider die göttliche Ordnung, die nimmermehr zur Vollendung führen kann, sondern die Unvollkommenheit begünstigt und den Abstand von Gott vergrößert. Gott ist das vollkommenste Wesen, das in Seiner Vollkommenheit niemals erreicht werden kann. Dennoch muß, was sich mit Ihm zusammenschließen will, einen Grad der Vollkommenheit erreichen, der die Nähe Gottes für das Wesen ertragbar macht, weil das Unvollkommene unweigerlich vergehen würde im Zusammenschluß mit Gott. Die aus Gott einstmals entströmte Kraft muß aber wieder zum Urquell zurückkehren, also muß das Wesenhafte, das aus dieser Kraft hervorgegangen ist und unvollkommen wurde aus freiem Willen, den Weg der Vollendung gehen .... Es muß ständig aufwärtsschreiten, es muß immer vollkommener werden, ansonsten es ewig nicht die Bindung mit Gott als der Urkraft eingehen kann. Also muß es sich dem göttlichen Gesetz unterordnen, es muß den Willen Gottes erfüllen und den Abstand von Gott ständig verringern .... es muß streben nach Vollkommenheit. Nach Gottes Willen gibt es keinen Rückgang, sondern nur eine Aufwärtsentwicklung. Wo eine Rückentwicklung stattfindet, dort ist der Wille des Menschen tätig, den Gott nicht hindert, um sein Vollkommenwerden nicht zu unterbinden. Es kann also das freie Geistige sich der göttlichen Ordnung widersetzen, doch dann wird es unfrei und kann sich aus seiner Unfreiheit nicht selbst erlösen. Ein Verstoß gegen die göttliche Ordnung hat stets die Entfernung von Gott zur Folge, und Entfernung ist Kraftlosigkeit. Also trägt das Wesenhafte selbst die Folgen des Nichtbeachtens des göttlichen Willens, es trennt sich von dem Urquell der Kraft und macht sich selbst unfähig, zu Ihm zurückzukehren. Es fällt in eine andere Welt, die völlig getrennt ist von dem Reich Gottes, wo alles der Vollendung entgegenstrebt .... Die Rückkehr in dieses Reich ist überaus schwer und nur möglich durch die Gnade Gottes, Der in Seiner Liebe auch in jenes Reich hinabsteigt und voller Erbarmen dem Gefallenen die Hand bietet, um es aufzurichten. Doch dann muß der Wille des Wesenhaften ernsthaft sich unterworfen haben unter den Willen Gottes, es muß jeglichen Widerstand aufgegeben haben und bereit sein, den Weg der Vollendung noch einmal zurückzulegen, um den Zusammenschluß mit Gott zu finden. Dann tritt die erbarmende Liebe Gottes in Aktion und gibt dem Wesenhaften die Möglichkeit, erneut den Gang der Aufwärtsentwicklung zu gehen, der ihm Erfolg eintragen kann, so es in der göttlichen Ordnung lebt ....

Amen

Die Wunder der Schöpfung bezeugen Gottes Liebe, Weisheit und Allmacht, und doch genügen sie den Menschen nicht zum Glauben an Ihn, ansonsten die Menschheit nicht so glaubenslos dahinleben könnte. Gott gibt ihr einen Beweis Seiner Existenz, den die Menschen aber nicht gelten lassen wollen .... Sie schließen nicht von der Schöpfung auf den Schöpfer des Himmels und der Erde, sondern sie bleiben völlig unbeeindruckt von jener, sie lassen die Schöpfung nicht zu sich sprechen, sie machen sie nicht zum Inhalt ihrer Gedanken und gewinnen darum niemals den Glauben an Gott, weil sie ihn nicht zu gewinnen trachten. Und sie könnten so leicht zum überzeugten Glauben gelangen, wenn sie sich mit den Wundern der Schöpfung befassen würden, denn Gott Selbst spricht durch sie, und Seine Sprache ist leicht zu verstehen für den willigen, suchenden Menschen, der nach Wahrheit verlangt. Alle Schöpfungswerke atmen Gottes Liebe, nichts ist zweck- oder sinnlos entstanden, und die Bestimmung eines jeden Schöpfungswerkes ist immer das Bestehen oder die Erhaltung anderer Schöpfungswerke, in denen wieder Seine Liebe zum Ausdruck kommt. Und jegliche Bestimmung ist weisheitsvoll bedacht .... jedes Werk läßt Gottes Allmacht erkennen, und die eingehenden Betrachtungen der Schöpfungswerke müßten zum überzeugten Glauben führen, sowie der Mensch sich in Gedanken damit befassen möchte. Doch der ungläubige Mensch sucht nicht nach Beweisen, weil er nicht nach der Wahrheit verlangt und sucht. Er könnte jederzeit den Beweis für die Existenz eines liebenden, weisen und allmächtigen Gottes sich verschaffen, doch er will nicht glauben, und er kann den Glauben folglich auch nicht gewinnen, weil der Wille vorerst tätig geworden sein muß, weil der Mensch erst die Wahrheit anstreben muß, ehe er Gott erkennt. Er geht blind an den Wundern der Schöpfung vorüber, und also sagen sie ihm nichts, und er bleibt glaubenslos .... (28.8.1945) Und ihm ist auch schwerlich ein anderer Beweis zu geben, der ihn zum Glauben führen könnte an einen Gott der Liebe, Weisheit und Allmacht. Die Schöpfung in ihrer Vielseitigkeit steht ihm täglich vor Augen, er selbst steht mitten darin und ist gleichfalls eines der Wunder göttlicher Schöpfung, und in ihm müßte stets die Frage auftauchen: Wer hat alles, was ich sehe, entstehen lassen? .... Und es würde sich an diese Frage eine Kette von Gedanken angliedern, die ihn stutzig werden lassen, so er bei ihnen ernstlich verharrt. Einen Schöpfer abzulehnen, Ihn zu verneinen, wäre ihm dann nicht mehr möglich, weil ihm dies gedanklich sofort widerlegt würde von Kräften des geistigen Reiches, die sich bemühen, ihm helles Licht zu geben, sowie er danach verlangt. Nur der ernstliche Wille nach Wahrheit wird gefordert, dann gehen ihm die Belehrungen gedanklich zu, die der Wahrheit voll und ganz entsprechen .... Dieser Wille aber fehlt dem Menschen, den die Schöpfungswerke gleichgültig lassen, und ohne diesen Willen wird er auch nie zum Glauben gelangen. Weltwissen steht mit den dem Menschen vermittelten Glaubenslehren im Widerspruch und letztere bleiben so lange ohne Eindruck, wie der Mensch nicht im Verlangen nach der Wahrheit steht. Das Verlangen nach der Wahrheit findet aber nicht Befriedigung im Weltwissen, dem gleichgültig der Wahrheit Gegenüberstehenden aber bedeutet das Weltwissen alles, und aus ihm schöpft er Beweise gegen den Glauben an einen Gott als Schöpfer und Erhalter aller Dinge. Er wird irregeleitet durch die Kräfte, die im Kampf liegen mit der ewigen

Wahrheit, und daß deren Lehren Anklang finden bei ihm, liegt lediglich an seinem Willen, der ebenfalls der ewigen Wahrheit Widerstand leistet. Er sieht und hört nichts, was ihm Gottes Größe kundtut, er spürt nicht Seine Liebe und ersieht sie auch nicht in der Schöpfung, und also versteht er auch nicht die Sprache Gottes, weil er sich ihr selbst verschließt. Und er bleibt ohne Glauben, denn der Glaube setzt als erstes den Willen dazu voraus. Solange ihm der Wille mangelt, ist er noch der Macht zugehörig, die ihn werden ließ unter Nutzung der Kraft aus Gott. Jenen kennt er an, Gott aber will er nicht anerkennen, er befindet sich noch im Stadium vollster Unkenntnis, jedoch aus eigener Schuld, denn überall steht ihm die Gelegenheit zu, den Zustand der Unkenntnis zu wandeln, aus dem geistigen Dunkel ins Licht zu treten, doch er nützt sie nicht. Die Schöpfung aber ist wie ein offenes Buch, in dem jeder lesen kann und dessen Inhalt ihm auch verständlich wird, so er begierig nach der Wahrheit den Inhalt aufnimmt .... Dann spricht Gott zu ihm, und er wird Seine Sprache verstehen, er wird glauben lernen an Gott als höchst vollkommenes Wesen, Das in übergroßer Liebe tätig ist, um Seine Geschöpfe zu beglücken, und Das Sich auch jedem Menschen zu erkennen geben will ....  
Amen

Unwiederbringlich verloren sind die Tage, die der Mensch ungenützt läßt auf Erden für seine geistige Höherentwicklung, denn sowie das Erdenleben vorüber ist, sind ihm die Gelegenheiten genommen, Werke der Liebe zu verrichten aus eigener Kraft. Er kann zwar im Jenseits gleichfalls streben nach oben, doch er empfängt erst Kraft in einem gewissen Reifegrad. Hat die Seele aber diesen nicht erreicht, dann ist sie völlig kraftlos, während auf Erden auch der unvollkommenste Mensch über Kraft verfügt, die er nützen kann zum Wirken in Liebe. Und wenngleich er im Jenseits auch die Möglichkeit hat, geistig zu reifen .... die ungenützte Zeit auf Erden geht ihm verloren, die er zur Erreichung des höchsten Zieles verwenden konnte .... der Gotteskindschaft, die einen Reifegrad erfordert, der niemals im Jenseits nachgeholt werden kann. Es muß der Mensch mit ganzer Kraft dieses Ziel anstreben, er muß sich voll und ganz Gott hingeben und nach Seinem Willen leben, dann aber nützt er auch jeden Tag auf Erden aus, er lebt sein Erdenleben bewußt immer mit dem Blick nach oben, er führt ein geistiges Leben, das das irdische Leben überstimmt. Wer aber lau und träge ist, wessen Herz sich teilet zwischen Gott und der irdischen Welt, der wird Tage verleben, wo er nur rein irdisch gesinnt ist, und diese Tage gehen ihm verloren für die Ewigkeit. Denn die Welt weckt irdische Begierden, sie weckt Triebe im Herzen des Menschen, die der Liebe entbehren, und die Seele wird ihrer Fesseln nicht ledig, die Hülle wird nicht gesprengt, sondern eher verdickt, und der Geist wird in seiner eigentlichen Tätigkeit gehindert, er kann nicht wirken, und der Mensch ist den Kräften preisgegeben, die ihn durch die Welt zu gewinnen trachten. Eine Höherentwicklung auf Erden bedingt aber die Freigabe des Geistes, denn erst, so dieser wirken kann in ihm, schreitet der Mensch aufwärts, getrieben vom Geist, der seinen Untergang verhütet und die Seele ins geistige Reich einführt. Ist der Geist im Menschen einmal erwacht, dann versinkt er nicht mehr in den Schlaf, dann ist er unentwegt tätig .... dann nützt der Mensch auch jeden Tag für sein geistiges Wohl. Doch solange er schlummert, bleibt die Seele auf gleicher Stufe stehen, sie lebt dann nur auf der irdischen, nicht aber in der geistigen Welt. Und diese Tage gehen ihr verloren. Zur Erreichung der Gotteskindschaft gehört ein voll ausgenütztes Erdenleben, ein Leben, wo der Wille stets Gott zugewandt ist, wenngleich der Mensch großen Versuchungen ausgesetzt ist, die seinen Willen erproben sollen. Solange sich der Wille des Menschen noch nicht entschieden hat für Gott, kann sich die Seele auch nicht aufwärtsentwickeln, vielmehr ist die Gefahr des Rückschrittes groß, weil der Gegner Gottes kein Mittel unversucht läßt, die Seele zu gewinnen. Und sein Mittel ist die Welt mit ihren Lockungen und ihrem Scheinglanz, der die Seele zu leicht verfällt. Es gehört also der Mensch erst dann Gott an, wenn er die Welt überwunden hat, dann erst schreitet er zur Höhe, und dann darf kein Tag ungenützt bleiben, soll voller Erfolg erzielt werden. Im Jenseits gibt es für die Seele wohl auch eine Höherentwicklung, so sie den Willen dazu hat, doch bis sie den Lichtgrad erreicht hat, ist es äußerst mühevoll und erfordert lange Zeit .... sie muß sich erst die Schätze erwerben, die sie auf Erden leicht erringen kann und die ihr nachfolgen in das geistige Reich. Und darum wird selig sein, wer die Zeit nützt auf Erden und sich geistige Schätze sammelt, die ihm den Eintritt in das Lichtreich gestatten, wo er nun ständig aufwärtsstrebt .... doch schmerzlich bereuen werden es die Seelen, die im Jenseits zum Erkennen kommen und der ungenützten Erdenzeit gedenken, die sie nimmermehr ausgleichen können, wenn auch ihnen noch ein geistiger Aufstieg möglich ist ....

Amen

In Zeiten größter irdischer Not klärt sich der Geisteszustand der einzelnen Menschen insofern, als daß der Glaube entweder gefestigt wird oder gänzlich verlorengeht, so es zuvor nur ein Formglaube war, der die Menschen noch nicht überzeugen konnte. Es fallen viele ab vom Glauben, ihre Blicke sind noch zu sehr irdisch gerichtet, und sie können das Weltgeschehen und ihr eigenes Schicksal nicht in Einklang bringen mit der ewigen Gottheit, von Der sie sich ihrer Unkenntnis wegen nur ein glückliches Erdenleben erwarten. Sie wollen nur einen Gott anerkennen, Der ihnen alle Annehmlichkeiten des Lebens schenkt, doch daß sie selbst sich ein Wohlergehen auf Erden verscherzen durch ihren Lebenswandel, durch ihre Gottferne, ist ihnen unverständlich. Je schwerer nun die Not an sie herantritt, desto mehr entfernen sie sich von Ihm, sie lehnen Ihn ab, ergeben sich nicht in ihr Schicksal, sondern murren und klagen und suchen sich selbst den Notzustand zu verringern durch ungerechte Handlungen und liebloses Vorgehen gegen den Nächsten. Ihr Glaube an Gott war nur ein Formglaube, der einer ernsten Prüfung nicht standhielt, der aber auch wertlos war und erst zum überzeugten Glauben werden muß. Es sind nur wenige Menschen, die sich in Zeiten der Not enger an Gott anschließen, weil sie fest an Ihn glauben und sich von diesem Glauben nicht abbringen lassen. Sie sehen die Leiden an als das, was sie sind, als ein Mittel, wodurch Gott die Ihm abtrünnigen Menschen gewinnen will. Sie bitten Gott unentwegt um Kraft und sind nun auch fähig, das Leid zu ertragen. Der Glaube gibt ihnen diese Kraft, und Gott verlässet die Seinen nicht, d.h., die an Ihn glauben und zu Ihm flüchten in jeder Not. Der Zustand jener Ungläubigen aber ist hoffnungslos, solange sie nur dem irdischen Geschehen Beachtung schenken und nicht nachdenken über Sinn und Zweck dessen. Es muß aber eine Klärung erfolgen, denn der Formglaube ist kein Glaube, wie Gott ihn fordert .... er ist schulmäßig übertragen worden auf die Menschen und ist an ihnen selbst noch nicht lebendig geworden; es ist ein toter Glaube, der nicht die Seele fördert in ihrer Entwicklung und daher einer starken Prüfung bedarf, auf daß sich der Mensch durch diese klar werde über sein Denken und seine Einstellung zu Gott. Wer Ihn abweist, beeindruckt durch die Not und das irdische Geschehen, durch das eigene Schicksal, der wird durch größere Prüfungen hindurchgehen müssen, um den Glauben doch noch zu gewinnen, oder er wird verlorengehen und am Ende zu jenen gehören, die verdammt sind, die zu den Gegnern Gottes zählen und darum die gerechte Strafe empfangen, die wieder den Gang durch die neue Schöpfung zurücklegen müssen zum Zwecke ihrer Erlösung. Die Gläubigen werden ebenfalls starken Prüfungen ausgesetzt sein, doch ein überzeugter Glaube läßt sich nicht so leicht erschüttern, und Gott steht denen bei, die Ihm treu sind, die allen Prüfungen standhalten und sich desto inniger an Gott anschließen, weil sie fest an Ihn und Seine Liebe, Allmacht und Weisheit glauben. Und dieser feste Glaube wird ihnen gelohnt werden am Tage des Gerichtes, wo Gott Selbst sie einführt in das Paradies, wo alle Not ein Ende findet und sie in der Gegenwart Gottes überaus glücklich sind .... Amen

Geistige Knechtschaft ist es, wenn der Mensch durch Verfügungen und Gebote in einen Glauben hineingedrängt und ihm jegliche Prüfung dessen untersagt wird unter Androhung von zeitlichen oder ewigen Strafen. Sowie sich der Mensch selbst frei entscheiden kann, ob er das ihm dargebotene Geistesgut annehmen will oder nicht, ist er nicht geistig geknechtet und also auch voll verantwortlich für sein Denken und Handeln. Und darum hat Jesus nicht zu Seinen Jüngern gesagt: „Gebietet den Menschen, was sie glauben sollen ....“, sondern Er hat sie mit den Worten in die Welt gesandt: „Gehet hin und lehret alle Völker ....“ Es ist von keinem anderen Gebot die Rede als nur von dem Gebot der Gottes- und der Nächstenliebe .... Dieses Gebot schließt auch alle zehn Gebote ein, die Gott durch Moses den Menschen gab, weil der Mensch, der das Gebot der Nächstenliebe erfüllt, sich in keiner Weise vergeht gegen jene göttlichen Gebote. Und Sünde ist alles, was gegen das göttliche Liebegebot verstößt. Die Folgen der Sünden sind ihre Strafen, also straft sich der Mensch selbst, nicht aber wird von Gott eine Strafe über ihn verhängt, sondern laut göttlicher Gerechtigkeit ist die Auswirkung der Lieblosigkeit, der Sünde, immer schmerzvoll für den Menschen, und er muß die Folgen der Sünde auf sich nehmen auf Erden oder im Jenseits. So aber menschliche Gebote erlassen werden, deren Nichtbeachtung dem Menschen als Sünde angerechnet wird, die Gottes Strafe nach sich zieht, so ist dies eine geistige Knechtschaft, es ist ein Beschneiden des freien Willens, denn der Mensch wird unter Druck das tun, was er soll, und wenig Erfolg haben in seiner Aufwärtsentwicklung. Denn wertvoll vor Gott ist nur, was der Mensch aus freiem Willen und Gott zuliebe tut. Er muß innerlich sich dazu getrieben fühlen und der inneren Stimme nachkommen, dann ist es ein Werk der Freiheit, das bewertet wird von Gott. Ebenso muß auch der Glaube vom Menschen selbst erworben sein durch Prüfen und Durchdenken dessen, was zu glauben von ihm gefordert wird. Es muß ein überzeugter Glaube sein, aus freiem Willen erworben, nicht aber darf ein Glaube zwangsmäßig gefordert werden, der bedingungslos angenommen werden muß, so er schulmäßig übertragen wird auf einen Menschen. Dann befindet sich der Mensch in geistiger Knechtschaft, und ein solcher Glaube ist tot, er ist wertlos vor Gott. Unzählige Menschen aber werden in geistiger Knechtschaft gehalten, sie werden belehrt, oft auch von unwissenden Menschen, sie werden in einen gewissen Zwangszustand versetzt, indem die Sünde mit ihrer Strafe jede Glaubenslehre begleitet, d.h. das Nicht-Annehmen des Glaubens als Sünde hingestellt wird, die ihre Strafe nach sich zieht. Es könnte somit der Mensch die Verantwortung abwälzen von sich, wenn ihm nicht ebenfalls Glaubenszweifel auftauchen würden, die teils von innen, teils von außen kommen und die ihn anregen zum Nachdenken, sowie es ihm ernst ist, in der Wahrheit zu stehen. Gott erschüttert oft das Denken der Menschen, die in geistiger Knechtschaft dahinleben; sie werden durch äußere Einflüsse, durch ihr eigenes Schicksal zum Nachdenken veranlaßt, auf daß sie die Gabe des Verstandes gebrauchen und prüfen, trotz des Gegendruckes derer, die zu lehren sich berechtigt glauben .... Und es wird sich aus der geistigen Knechtschaft frei machen, dem es ernst ist um die Wahrheit, er wird erkennen das Unbillige des Verlangens, bedingungslos etwas anzunehmen, was Menschen ihm vermittelt haben. Denn was göttlich ist von ihren

Lehren, das erkennt der Prüfende auch als göttlich an, doch sehr bald lernt er Gottes Werk von Menschenwerk zu unterscheiden, sehr bald erkennt er die Fadenscheinigkeit der Lehren, die nicht göttlichen Ursprungs sind, und sehr bald wird er den freien Willen des Menschen als Hauptfaktor ansehen lernen, der bestimmend ist für die Aufwärtsentwicklung seiner Seele. Und dann macht er sich frei von den Fesseln, die Menschenwerk sind, dann wird auch sein Glaube ein überzeugter werden und um vieles wertvoller sein als der Formglaube, den viele Menschen ihr eigen nennen und verfechten aus Tradition, der aber nicht standhält, so ernste Prüfungen über die Menschen kommen. Denn dann wird ein Aufbauwerk zusammenstürzen, das sich lange Zeit behauptet hat, das aber nicht bestehenbleiben kann, weil es Menschenwerk ist und die Freiheit des Willens unbeachtet ließ durch Erlassen von Geboten, die nicht dem Willen Gottes entsprechen. Denn soll sich der Mensch dereinst verantworten, so muß er in voller Willensfreiheit handeln können, niemals aber durch Androhung von Sündenstrafen gezwungen werden zum Entscheid .... weil er sonst ewig nicht vollkommen werden könnte ....  
Amen

Je mehr die Seele Gott zustrebt, desto mehr wird sie bedrängt von den Kräften der Finsternis, die mit allen Mitteln die Seele wieder von Gott zu entfernen suchen. Und es wird der Mensch in dauerndem Kampf stehen mit diesen Kräften, will er Widerstand leisten und allen Versuchungen standhalten. Der Gegner Gottes wendet seine ganze Macht an, um Erfolg zu haben, und er wirkt durch Menschen, die schwachen Willens sind und sich von ihm beeinflussen lassen. Es dauert aber nur noch kurze Zeit, und die Macht wird ihm genommen. Und darum wütet er um so mehr, denn er weiß es, daß seine Zeit zu Ende geht, und er sucht sie auszunützen, um die Macht gänzlich an sich zu reißen, was ihm jedoch nicht gelingen wird. Wer aber offensichtlich arbeitet für Gott, der wird ihn nicht zu fürchten brauchen, weil der Gegner Gottes machtlos ist, wo die Kraft aus Gott wirkt. Seinen Dienern aber hat Gott auch Seine Kraft verheißen, und also sind alle Bemühungen fruchtlos, die darauf hinzielen, die Arbeit eines Dieners Gottes zu unterbinden. Gott schützt Seine Arbeiter, Er gibt ihnen Gnade und Kraft, ihre Mission auf Erden auszuführen, und also hindert Er auch Seinen Gegner, so dieser sich durchzusetzen sucht, wo immer die Diener des Herrn tätig sind. Wie ein Bollwerk ist der Glaube dieser, und es hat der Gegner Gottes wenig Erfolg .... Er ist trotz seiner Macht machtlos, wo der Geist Gottes wirksam ist, denn dieser, als Anteil Gottes, hat größere Macht, und vergeblich ist jeglicher Versuch, den Menschen von seiner Arbeit für Gott abzuhalten. Wo der Geist Gottes wirkt, ist die Macht des Gegners von Gott gebrochen, der Mensch gehöret schon Gott an, weil sein Wille Ihm völlig zugewandt ist, und die Kräfte des Lichtes stehen ihm zur Seite und schützen ihn vor dem verderblichen Einfluß des Feindes ihrer Seelen. Und also kann ein Diener Gottes nicht mehr gehindert werden in seiner Tätigkeit auf Erden für das Reich Gottes, denn er handelt nur, wie es ihm der Geist Gottes eingibt, und er ist gefeit gegen alle Versuchungen des Bösen. Und ob auch die Angriffe immer stärker werden, die Kraft des Menschen, der Gott zu dienen bereit ist, nimmt ständig zu, und so wird er Widerstand leisten stets und ständig, er wird Sieger bleiben im Kampf mit den Mächten der Finsternis, denn das Licht ist bei ihm, und wo Licht ist, ist auch Kraft. Der Mensch steht im Verband mit Gott, und keine Macht wird ihn von Gott entfernen können, weil Gott Selbst ihn hält und es nimmermehr zuläßt, daß er in die Hände des Gegners fällt, wer Sein Kind sein will auf Erden und dies bezeugt durch seinen Willen, Ihm zu dienen .... Amen

Ihr habt einen gewaltigen Helfer zur Seite, und ihr wollet dennoch verzagen? Ihr dürft jederzeit euch Mir nahen im Gebet, ihr dürft diese Gnade nur nützen, und ihr rufet Mich an eure Seite, und jeglicher Beistand ist euch sicher. In welcher Gefahr ihr auch schwebt .... Meine Macht ist größer und kann jedes Unheil bannen im Augenblick. Dies müsset ihr euch vor Augen halten, so ihr ängstlich und kleinmütig zu werden droht. Euer Vater im Himmel verläßt euch nicht, Er ist euch in der Not näher denn je, solange ihr euch als Seine Kinder fühlt und voller Vertrauen Ihn anrufet um Hilfe. Immer wieder versichere Ich euch Meinen Schutz, immer wieder richte Ich euch auf durch Mein Wort, und immer wieder vermittele Ich euch Kraft zum Widerstand gegen das Böse. Und inniger denn je umfasset euch Meine Liebe, so ihr in Not des Leibes und der Seele euch befindet und zu Mir flüchtet im Vertrauen, daß Ich euch helfe. Ihr dürft euch jederzeit geborgen fühlen, wenn die Welt um euch tobt, wenn irdische Maßnahmen euch erschrecken und bangen lassen .... Dann strecket nur die Hand nach Mir aus, daß Ich euch recht führe, und Ich geleite euch einen Weg, wo ihr dem Unheil entgeht .... Denn Ich schreite neben euch, und an Mich reichet wahrlich nicht die Macht des Bösen heran. Er fliehet Mich, und er sucht sich die Menschen aus, die gleich ihm in der Finsternis wandeln, und lasset unbeachtet, die an Meiner Seite gehen, im Licht und daher für ihn unerreichbar sind. Glaubet und vertrauet Mir, und lasset euch nicht niederdrücken von irdischer Not. Achtet nur eurer Seelen, und überlasset Mir die Sorge um euer irdisches Leben .... und gebet Mir das Recht, für euch zu sorgen, indem ihr euren Willen Mir ganz und gar hingebt. Und es wird das irdische Leben für euch erträglich sein .... Denn Ich bin immer bei euch, solange ihr eure Gedanken zu Mir erhebt und mit Mir verbunden zu sein begehret. Ich rufe Meine Schäflein, und wenn Ich sie gefunden habe, wenn sie zu ihrem Hirten zurückgekehrt sind, lasse Ich sie nicht mehr sich verirren, Ich bleibe bei allen, die bei Mir sein wollen, und verlasse sie ewiglich nicht mehr. Und wenn Ich euch diese Versicherung gebe, warum banget ihr dann noch? Mein Wort ist Wahrheit und wird ewiglich Wahrheit bleiben. Ich neige Mich stets voller Liebe Meinen Kindern zu, sowie der leiseste Ruf zu Mir dringt, und darum kommet immer zu Mir, so ihr mühselig und beladen seid .... Meine Liebe ist stets geberbereit, Meine Liebe ist stets hilfsbereit, Ich kann euch helfen und Ich will euch helfen und fordere nur euren Glauben, euer Vertrauen, auf daß Meine Liebekraft an euch wirksam werden kann .... Amen

Gott ist allgegenwärtig und somit jedem Menschen nahe, der Seine Gegenwart ersehnt. Es ist dies ein erhebender Gedanke, sich im Gebet mit dem himmlischen Vater eng verbunden zu wissen, Ihn gegenwärtig zu wissen, daß der Mensch wie ein Kind zu seinem Vater mit Ihm reden kann und Ihn nicht in weiter Ferne zu suchen braucht. Gott gegenwärtig zu fühlen beweist auch einen starken Glauben, denn der ungläubige Mensch vermag nicht, sich Gott in nächster Nähe vorzustellen und noch weniger Seine Gegenwart zu spüren. Der gläubige Mensch aber ist beglückt durch Seine Gegenwart. Er weiß, daß er sich ständig mit Gott verbinden kann und daß diese Verbindung nur dann möglich ist, wenn Gottes Liebe sich den Menschen zuneigt, Er also Selbst durch Seine Gegenwart ihm Seine Liebe beweiset. Jeder innige Gedanke an Gott ist ein Ruf, der nicht ungehört verhallt, sondern den Vater in die Nähe Seines Kindes lockt, weil Er Sein Kind liebt und gleichfalls mit ihm verbunden sein möchte. Und Gott wird überall sein, wo dieser Ruf von seiten Seiner Kinder ertönt, denn für Ihn gibt es keine Hindernisse, zu weilen, wo Er will. Er ist ein Geist, Der nicht an Zeit und Raum gebunden ist, Seine Liebe strahlet unausgesetzt in die Unendlichkeit, überall ist Sein Geist, und überall können die Menschen Seine Gegenwart spüren, so sie nur Verlangen haben nach Ihm. Wer diesen tiefen Glauben sein eigen nennt, daß er sich täglich und stündlich in der Nähe des himmlischen Vaters geborgen weiß, der bangt nicht mehr, denn er fühlt sich stets von Gott begleitet, und dieser Glaube an die Gegenwart Gottes flößt ihm tiefste Ruhe und Sicherheit ein jeder Gefahr gegenüber, die ihm droht. Er weiß, daß ihm nichts passieren kann, solange er durch innige Gedanken an Gott Seiner Gegenwart sicher ist; er weiß auch, daß Seine Liebe nicht nachläßt, daß Er Sein Kind treulich an der Hand führt, und jede Sorge und Bangigkeit schwindet vor diesem Glauben an die Gegenwart Gottes, denn wo Er ist, hat das Böse keinen Raum, und dem Erdenkind droht keine Gefahr. Es ist ein überaus beglückendes Gefühl, von der Gegenwart Gottes überzeugt zu sein, weil dann der Glaube auch von solcher Stärke ist, daß er nicht mehr erschüttert werden kann .... Und es wird der Mensch im tiefsten Frieden leben, denn er ist nie mehr allein, er weiß, daß Einer immer bei ihm ist und daß dieser Eine sein Vater ist von Ewigkeit, Der nach Seinen Kindern verlangt und sie darum ewiglich nicht verläßt ....

Amen

Übergroß ist die Liebe Gottes, und weise ist Sein Beschluß. Und alles, was Er beschließet, dienet der Erlösung des Geistigen, das unselig ist, weil es fern ist von Gott. Um es Ihm näherzuführen, lenket Er alle Geschehnisse nach Seinem ewigen Heilsplan, der in tiefster Weisheit und unendlicher Liebe festgelegt ist und auch dereinst zum Ziel führen wird. Die Errettung aus größter Not liegt ihm zugrunde, denn die Liebe Gottes will nur glückselige Geschöpfe, mit denen Er auf ewig vereint ist. Dies ist letztes Ziel und Zweck dessen, was geschieht im Himmel und auf Erden. Wo aber Gottes Liebe und Weisheit tätig ist, muß auch vollster Erfolg gewährleistet sein, nur dauert es unendliche Zeiten, weil nicht der Wille Gottes allein die Erlösung des unfreien Geistigen bewerkstelligt, sondern Gott den freien Willen des Geistigen in der Verkörperung als Mensch den letzten Entscheid fällen läßt und dieser sich den Zeitraum der Erlösung selbst verkürzt oder verlängert. Gottes Liebe und Weisheit fügt nur alle Geschehen so, daß sie dem Menschen zum Nutzen seines Willens anregen und ihm den rechten Entscheid nahelegen. Und dies muß erkannt werden, auch im größten Leid, das über die Erde geht und die Menschen bedrückt .... Es muß auch darin die Liebe und Weisheit Gottes erkannt werden, Der den Menschen zu Hilfe kommen will, daß sie sich recht entscheiden. Und so gehört auch die nun kommende Zeit des Glaubenskampfes und die bevorstehende Auflösung der Erde zu dem ewigen Heilsplan Gottes, Der alle Mittel anwendet, um dem Geistigen die Erreichung des letzten Zieles zu ermöglichen. Es ist eine harte Zeit und doch unumgänglich notwendig, denn Gottes Weisheit ersah die Erfolglosigkeit aller Mittel zur Gewinnung des Geistigen in der letzten Zeit, und Seine Liebe wendet wieder neue Mittel an, um dem Geistigen Hilfe zu bringen. Der Heilsplan Gottes liegt jeglichem Schöpfungswerk und jeglichem Geschehen im Universum zugrunde, nichts ist ohne Sinn und Zweck, was besteht und geschieht, immer die Not und die Erlösung des Geistigen Ursache und Ziel und Gottes Liebe unentwegt darauf bedacht, die Entfernung zwischen Sich und dem von Ihm abgefallenen Geistigen zu verringern. Je mehr Widerstand das Geistige Ihm entgegensetzt, desto leidvoller ist sein Los, und als Mensch gestaltet es sich daher gleichfalls sein Erdenlos selbst, überaus leidvoll, wenn es sich Gott nicht beugt und seinen Willen Ihm unterstellt, oder erträglicher durch Zufuhr von Gnade und Kraft, wenn es seinen Widerstand aufgibt und sich Ihm aus freiem Willen nähert. Dies ist Sinn und Zweck des ewigen Heilsplanes, der erkannt werden muß und dessen Erkenntnis auch schon beginnende Erlösung bedeutet, denn nun tritt das Geistige aus der es umhüllenden Dunkelheit heraus in das Licht .... Es erkennt Gottes Liebe und Weisheit, es weiß um Sinn und Zweck des Erdenlebens, um Sinn und Zweck der Schöpfung, um den Segen des Leidens, das Gottes Liebe bezeugt, und es strebt nun vollbewußt zur Höhe .... Es wird auch nicht versagen im letzten Glaubenskampf, sowie es diese Erkenntnis gewonnen hat, und es geht nach zwar schwerer, aber kurzer Zeit ausgereift ein in das Lichtreich oder in das Paradies auf der neuen Erde, um ewig zu leben in der Nähe Gottes, von Dem es einst seinen Ausgang nahm ....

Amen

Unabänderlich ist der Beschluß Gottes, die Erde umzugestalten und neue Schöpfungen entstehen zu lassen, die Träger geistiger Wesenheiten werden sollen zum Zweck der Erlösung. Und seit Ewigkeit ist auch die Zeit festgesetzt, wann diese Umgestaltung, der die Auflösung der alten Erde vorangeht, stattfinden wird, denn Gott weiß seit Ewigkeit, wann die Menschheit auf dem Tiefstand angelangt ist, der eine Neugestaltung der Erde erfordert, auf daß die Geister endgültig voneinander geschieden werden, die Gott nahe- und Gott fernstehen. Ewigkeiten sind vergangen in dieser Entwicklungsperiode, doch da Gott Selbst ihr ein Ende gesetzt hat, muß dieses Ende einmal eintreten, wenngleich dies den Menschen unfaßlich scheint. Gott aber hat es angekündigt seit Beginn der Zeitepoche, wo Menschen die Erde beleben. Er hat durch Seher und Propheten ständig das Ende vorausgesagt und immer auf die Zukunft hingewiesen, die diese Umgestaltung der Erde mit sich bringen soll. Die Menschen aber wollen nicht glauben, daß einmal die Zukunft zur Gegenwart wird, daß einmal die Zeit herankommt, die Gott verkündet hat in Wort und Schrift .... daß einmal die Erlösungsperiode ihren Abschluß findet und eine neue wieder ihren Anfang nimmt. Einmal ist die Zeit beendet, die Gott dem Geistigen zur Erlösung gewährt hat, und so das Geistige versagt, muß es noch einmal eine Erlösungsperiode durchleben, und dies bedeutet einen nochmaligen Gang durch die Schöpfungen der neuen Erde. Die Menschen wollen es nicht glauben, und sie werden daher völlig unvorbereitet das letzte Ende erleben, weil nun die Zeit abgelaufen ist und der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, da sich die Ankündigungen erfüllen laut göttlichem Plan von Ewigkeit. Denn die Menschheit hat den Tiefstand erreicht, der eine Neugestaltung der Erde erfordert, der Anlaß ist zur Auflösung der alten Erde mit ihren Schöpfungen und Neuschöpfungen zur Folge hat, die Gottes Weisheit und Liebe wieder entstehen läßt, um dem Geistigen neue Gelegenheiten zu geben zur Aufwärtsentwicklung. Die Zeit ist gekommen, von der geschrieben steht, daß kein Stein auf dem anderen bleibt .... Alles, was auf Erden lebt, geht seinem Ende entgegen, und der Tag ist nicht mehr fern, wo Gott Selbst zu Gericht sitzt, um zu trennen das Gute vom Bösen .... um das erstere zu erlösen und das letztere erneut zu bannen in der neuen Schöpfung. Es ist die Zeit des Endes gekommen, wie es bestimmt ist seit Ewigkeit .... Amen

Nur das Vollkommene kann sich mit Gott zusammenschließen, weil anders es Seine Nähe nicht ertragen könnte, weil jegliche unreife Substanz aufgelöst würde, so sie von der Liebestrahlung Gottes betroffen wird. Und da Gott nichts vergehen läßt, was von Ihm hervorgegangen ist, hindert Er auch den Zusammenschluß des unvollkommenen Geistigen mit Ihm, und Er hält Sich fern von ihm und gewähret nur den reifen Wesen die Verschmelzung, die höchste Seligkeit bedeutet. Gottes Liebe aber verlangt nach allen Seinen Geschöpfen, und also will Er auch das noch Unvollkommene Sich zuleiten, indem Er es bewegen will, den Zustand der Vollkommenheit anzustreben, auf daß die Vereinigung mit Ihm restlos stattfinden kann. Zur Vollkommenheit aber gehört als erstes die Liebe, die als Ursubstanz der ewigen Gottheit auch das Wesen ganz erfüllen muß, das sich Gott anzuschließen sucht. Also es muß das Wesen sich Gott angleichen, es muß gleichfalls zur Liebe werden, um vollkommen zu sein, weil der Vater im Himmel vollkommen ist. Es muß im Gott-gleichen Willen stehen, zur Liebe geworden sein, die aus der Liebe hervorgehende Weisheit in sich tragen und dadurch voller Kraft und Macht sein, also seinem Urzustand sich wieder genähert haben, wo es als Ebenbild Gottes in aller Freiheit schaffen und gestalten konnte zu seiner Beglückung. Diesen Grad der Vollkommenheit noch auf Erden zu erreichen ist nur wenigen Menschen beschieden, aber dennoch möglich, so der Mensch es will. Es kann die Seele in verschiedenen Lichtgraden in das geistige Reich eingehen, so sie die Erde verläßt, aber je nach dem Grade ihrer Vollkommenheit wird sie Licht- und Kraftempfänger sein, also weiter oder näher Gott sein, jedoch immer schon in Seinem Lichtkreis stehen, also Seine Liebeausstrahlung als Seligkeit empfinden und Ihm immer mehr zustreben. Es kann aber auch die Seele beim Abscheiden so Gott-verbunden sein, daß sie in aller Vollkommenheit sich zusammenschließen kann mit Gott und als Kind Gottes höchste Seligkeit genießt, also unmittelbar von Seiner Liebekraft durchströmt wird und unvorstellbar weise und mächtig ist .... Sie ist dann selbst zur Liebe geworden und kann nicht anders denken, wollen und handeln, als Gott es will, weil die Ursubstanz der ewigen Gottheit, die Liebe, ihr ganzes Wesen erfüllt .... Dennoch kann sie Gott immer mehr zustreben, denn in Ewigkeit ist Gott unerreichbar in Seiner Vollkommenheit, und trotz innigstem Zusammenschluß gibt es kein Aufhören des Ihm-Zustrebens für das Wesen, doch ständiges Begehren und Erfüllen ist der Inbegriff der Seligkeit, es gibt keine Begrenzung derer, wie es auch kein Ende gibt .... Gott wird das höchste und vollkommenste Wesen bleiben bis in alle Ewigkeit, Der in Seiner Liebe alles Wesenhafte an Sich zieht, um es das Glück und die Seligkeit des Vollkommenen genießen zu lassen ....

Amen

Ich bin, Der Ich bin, von Ewigkeit zu Ewigkeit .... Ich bin ohne Anfang und ohne Ende .... Denn Ich bin ein Geist, Der in Sich Kraft und Liebe ist, aus Dem alles hervorgeht, was ist, der Wille und Denkfähigkeit besitzt und somit in aller Weisheit wirkt .... Ich bin, Der Ich bin .... ohne Mich ist nichts, und ohne Mich kann nichts bestehen, was ist .... Ich bin die Kraft, Die das ganze Weltall durchströmt, der Wille, Der alles regieret, und die Liebe, Die alles erhält, was aus Meiner Macht hervorgegangen ist. Von Mir nahm alles seinen Ausgang, was an sichtbaren und unsichtbaren Schöpfungen das Weltall erfüllt, und ewiglich bleibt das von Mir Geschaffene im Zusammenhang mit Mir, denn Kraft ist nicht teilbar, sie ist nicht zu trennen von dem Kraftquell, sie bleibt, was sie ist .... Ausstrahlung Meiner Selbst. Alle Schöpfungen sind der Form gewordene Wille, der mit der Kraft wirkt und Meine Gedanken zur Tat werden läßt. Doch Ich Selbst bin Schöpfung und Schöpfer zugleich, denn sie birgt Meine Kraft, die Ursubstanz Meiner Selbst, in sich, also muß Ich Selbst auch überall sein, wo Schöpfungen von Mir zutage treten. Ich bin ein Geist, Der allmächtig ist, liebevoll und weise, Der ständig tätig ist und also wirkt in Liebe und Weisheit, Dem nichts unmöglich ist, weil die Kraft der Liebe unvorstellbar ist und sie keine Grenzen kennt. Ich bin ein Geist und also ohne Zeit und Raum, Ich bin von Ewigkeit und überall, nichts bleibt Mir verborgen, nichts ist Mir unerreichbar, denn Ich bin das vollkommenste Wesen, und aus Mir geht nur Vollkommenes hervor. Was in Mir seinen Ausgang nahm, war Geistiges, das als Mein Ebenbild gestaltet war in aller Vollkommenheit und von Meiner Liebekraft belebt wurde. Es war ein Teil von Mir, unlösbar mit Mir verbunden, es war Meine Ausstrahlung, der Ich eine Form gab, die nun als freies, selbständiges Wesen gleich Mir schaffen und gestalten konnte durch Meine Kraft, die gleichfort dem Wesen zuströmt. Und Mein Geist durchflutet alle Wesen, die von Mir ausgegangen sind. Und also bin Ich Selbst in ihnen, und Ich werde nie aufhören, zu sein, wie auch das Wesenhafte, das von Mir seinen Ausgang nahm, niemals vergehen kann, weil es ein Teil von Mir, von Meiner Liebekraft ist. Und so zeuget alles von Mir, was Ich geschaffen habe, wie alles Meine Kraft in sich birgt, denn ohne diese kann nichts bestehen. Sichtbar und unsichtbar dem menschlichen Auge wirke Ich, und Mein Wirken ist immer die Kraftäußerung von Mir, Der Ich bin von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wer Mich erkannt hat, der sieht Mich überall, er weiß Mich überall gegenwärtig, und er fühlt Mich, denn mit jedem Atemzug nimmt er die Kraft von Mir entgegen, die ihm Meine Nähe verrät. Und jeder denkende Mensch müßte Mich erkennen, denn nichts ist, was nicht zeuget von Mir. Das Sein und Werden jeglichen Schöpfungswerkes ist in Mir bedingt, und jede Kreatur ist mit Meiner Kraft und Meinem Geist belebt, und das Leben allein schon ist Beweis Meines Seins, es ist Beweis eines Schöpfers, Der Seinem Werk das Leben gab, da sich kein Wesen das Leben selbst geben und erhalten kann. Und Leben trägt alles in sich, was ersichtlich ist, denn selbst die tote Materie lebt, es bleibt nichts unverändert in seiner Außenform bestehen, also ist es in sich tätig, wenn auch in minimalstem Maß, und Tätigkeit ist Leben. Ich war, Ich bin und Ich werde bleiben in Ewigkeit .... das vollkommenste Wesen, Das alles vermag kraft Seines Willens, Seiner Liebe und Seiner Weisheit, Das schaffend und gestaltend

Sich betätigt, Das unzählige Wesenheiten geschaffen hat und sie beglücken will bis in alle Ewigkeit. Niemals wird ein Wesen an Meine Vollkommenheit heranreichen, und dennoch ziehe Ich alles zu Mir empor in Meine Nähe, um Seligkeit zu spenden durch Meine Kraftausstrahlung, die alles durchströmt, was Verlangen trägt nach seinem Ausgang .... also durch unmittelbare Kraftübertragung den Zusammenschluß mit Mir gefunden hat, Der Ich war, Der Ich bin und bleiben werde von Ewigkeit zu Ewigkeit ....

Amen

Unmerklich ist die Veränderung, die an der scheinbar toten Materie vor sich geht, und darum kann der Mensch kein Leben darin feststellen. Doch in langen Zeiträumen nimmt auch diese Materie eine andere Form an, weil jede Tätigkeit, auch die minimalste, eine Neugestaltung oder Umformung der Materie zuwege bringt und Tätigkeit Leben ist. Es ist der Umformungsprozeß, wenn er nicht durch Menschenhand ausgeführt wird, oft von sehr langer Dauer bei Schöpfungswerken, auf die der menschliche Wille wenig Einfluß hat, also bei Naturschöpfungen, denn er wird dem göttlichen Willen gemäß sich vollziehen. Gott weiß um den Widerstand des in der Materie gebundenen Geistigen, und je nach dessen Willen zur Tätigkeit verringert sich die starre Lebllosigkeit; die Tätigkeit setzt ein nach dem Willen Gottes, und die Materie wandelt sich, wenn auch in kaum merklicher Weise. Und es gibt nichts in der irdischen Schöpfung, was diese langsame Umwandlung nicht aufzuweisen hätte, wengleich das menschliche Auge es nicht ersieht, weil sie überaus langsam vor sich geht. Doch alles in der Schöpfung auf Erden befindet sich in langsamer Aufwärtsentwicklung, dem Mußgesetz unterworfen .... Folglich verharrt auch nichts in der gleichen Form, sondern es verändert sich, teils langsam, teils schnell, je nach dem Widerstand, den das Geistige in den Schöpfungswerken Gott entgegensetzt. Und also gibt es auf Erden nichts Totes, d.h. in sich Lebloses, sondern alles birgt Leben, denn das Geistige auch in der härtesten Materie hat den Drang nach Tätigkeit, und es liegt nur an seinem Willen, ob es diese Tätigkeit ausführen kann, im Gegensatz zu dem Zustand des Todes im Jenseits, wo dem Geistigen jegliche Kraft fehlt zur Tätigkeit, wo es völlig untätig verharrt, aber dennoch im Bewußtsein seiner Existenz ist. Darum ist der Zustand des gebundenen Willens in der Materie dem Zustand des Todes im Jenseits noch vorzuziehen, weil er einmal sich verbessert, wenn auch nach endlos langer Zeit, weil das Geistige in der Materie den Drang hat nach Freiheit und den Willen nur in rechter Richtung zu lenken braucht, wohingegen der Wille des Wesens im Jenseits völlig geschwächt ist und es ihn darum nicht mehr nützt .... Es verharrt völlig willenlos im toten Zustand und versinkt immer mehr in die Tiefe, bis es als erkaltete Masse genützt wird, als Hülle des Geistigen, als selbst Materie, die nun von dem Willen des sich in ihr bergenden Geistigen abhängig ist, wie lange die Materie unverändert besteht. Denn es muß ein Unterschied gemacht werden zwischen dem Geistigen, das gebunden ist in der Materie, und der Materie selbst, die gleichfalls Geistiges ist, doch um vieles Gott-widersetzlicher .... Die harte Materie an sich könnte daher tot genannt werden, doch das in ihr sich bergende Geistige gibt ihr Leben, so daß auch für sie einmal der Prozeß der Auflösung beginnt und somit auch der Anfang der Aufwärtsentwicklung in einer neuen Erlösungsepoche. Das Geistige in der Materie kann aus ihr entfliehen, sowie sie zerstört wird, und in einer neuen Form, die weniger hart ist, seine Entwicklung fortsetzen, doch die Materie selbst ist noch nicht aufgelöst und wird wieder von Geistigem in entsprechendem Widerstandswillen belebt, so daß die Materie oft endlose Zeiten solchem Geistigen Aufenthalt gewährt, ehe sie selbst sich auflösen kann. Der Zustand des Todes ist so qualvoll, daß er die tiefste Hölle bedeutet, und die Kräfte der Unterwelt sind erst zufrieden, so sie die Seele in diesen Zustand gebracht haben, weil er äußerste Gottferne bedeutet, also Entziehung jeglicher Kraft aus Gott. Gott aber erbarmet Sich auch dieses Geistigen und gibt ihm die Möglichkeit, sich wieder zu erlösen aus dem toten Zustand. Doch Ewigkeiten vergehen, bevor dieser Erlösungsprozeß einsetzt, der wieder unendliche Zeiten erfordert, ehe er beendet ist ....

Amen

Die Liebe und die Gnade Gottes ist unerschöpflich, und also kann nichts verlorengehen, denn immer ist Gott bereit, zu helfen, daß wieder zu Ihm zurückfindet, was sich verirrt hat. Die Hilfe, die das Verirrte unverdient empfängt, ist Gnade, und diese steht ungemessen den Menschen zu, weil Gottes Liebe sie gewinnen will für ewig. Solange der Mensch auf Erden lebt, kann er den Gnadenschatz in Anspruch nehmen, er wird ihm nimmermehr verwehrt werden, sondern desto reichlicher ihm zur Verfügung stehen, je mehr sie begehrt wird. Die göttliche Liebe ist immer bereit zu geben, und also teilet sie auch die Gnade aus unbeschränkt, und wer sich nun Seiner Gnade bedient, der ist gerettet vor dem ewigen Untergang, er hat den Weg gefunden, der zu Gott führt, er hat die Hilfe Gottes angenommen und kann nun nicht mehr fehlgehen. Gottes Liebe und Gnade begehren darf jeder Mensch, sie wird ihm auch zuströmen, und er braucht sie nur zu nützen, und sie wird wirksam werden an ihm. Also es muß nur der Wille des Menschen bereit sein, das Herz zu öffnen für den Zustrom von Liebe und Gnade .... er muß empfangen wollen, um überreich bedacht zu werden von Gott. Und darum muß er beten um Zuwendung von Gnade .... Dadurch bezeugt er Gott seinen Willen, sich von Ihm helfen zu lassen, er tritt schwach und demütig vor Ihn hin im Gebet, und er wird wahrlich nicht leer ausgehen, denn das Gebet um Zuwendung von Gnade wird ihm stets erfüllt, weil es das geistige Wohl betrifft und dieses stets Erhörung findet. Wer um Gnade bittet, der erkennt seine Unzulänglichkeit und möchte sie mit Gottes Hilfe beheben. Er ist nicht überheblichen Geistes, sondern demütig im Herzen, und dem Demütigen gibt Gott Seine Gnade. Alles, was sich schwach fühlt, wird von Gott gestärkt, und dies ist Gnade .... Was hilflos ist, wird Hilfe finden bei Gott, weil Seine Liebe sich dem Schwachen, Hilflosen zuneigt und Er ihm beisteht. Es ist ein Geschenk, das dem Menschen zuteil wird, weil es aus eigener Schuld in den Zustand der Schwäche geraten ist und Gott ihm helfen will, sich zu erheben daraus. Doch weil er ein Geschenk Gottes ist, muß die Gnade auch bewußt erbeten werden, es muß der Geber der Gnadengabe angegangen werden, auf daß Seine Liebe dem Menschen zuwendet, was er benötigt, um wieder zur Höhe zu gelangen. Es soll das Verirrte wieder zu Gott zurückfinden, und es kann dies nicht aus eigener Kraft. Darum erbarmet sich die Liebe Gottes, und sie öffnet den Gnadenquell, sie teilet ungemessen aus .... sie wendet den Menschen alle Hilfsmittel zu, die seine Rückkehr zu Gott ermöglichen, und dies ist Gnade. Alles, was dem Menschen verhilft zur Höhe, ist Gnade .... Und Seine Liebe wird nie enden und immer wieder dem Menschen Gnaden zuwenden, bis er sein letztes Ziel erreicht hat, bis die Rückkehr zu Gott stattgefunden hat, die erstes und letztes Ziel des Menschen auf Erden ist ....

Amen

Der leiseste Widerstand verhindert den Zustrom der göttlichen Gnade und deren Wirksamkeit, wenngleich die göttliche Liebe stets und ständig die Menschen mit Gnadengaben bedenken will. Es ist unbedingt das Öffnen des Herzens, der Wille und das Verlangen nach Gottes Gnade, erforderlich, daß sie am Menschen wirksam wird, weil die Gnade Gottes ein sicheres Mittel zur Erreichung seelischer Reife ist, die der Mensch aus freiem Willen anstreben und erreichen muß. Eine ohne seinen Empfangswillen ihm gebotene Gnadengabe würde seine Entwicklung fördern, ohne daß sein Wille gewandelt wäre, was aber Zweck und Ziel seines Erdenganges ist. Wieweit nun des Menschen innerstes Verlangen ist, unterstützt zu werden von Gott, kann auch nur Gott allein beurteilen, doch schon dem geringsten Willen trägt Er Rechnung und gewähret dem Menschen Seine Hilfe .... Er gibt ihm Seine Gnade, und sie wird auch ihre Wirksamkeit haben an ihm. Die Erkenntnis eigener Unzulänglichkeit ist der erste Schritt, sich die Gnade, die Hilfe Gottes, zu wünschen und zu erbitten, denn im Bewußtsein seiner Schwäche streckt er verlangend die Hände aus nach Rettung, und also öffnet er sich dem Zustrom der Gnade, die Gott ungemessen austeilt jedem, der sie begehrt. Jedes Hilfsmittel, das den Menschen fördert in seiner seelischen Entwicklung, ist Gnade, durch Gottes große Liebe ihm geboten, auf daß er selig werde .... Es ist ein Geschenk, das jedoch nur ausgeteilt wird an Schwache, Bedürftige, die sich ihres Zustandes bewußt sind und die demütig in ihrer Schwäche vor Gott hintreten, um Seine Gnade bittend .... Es muß diese Bedingung von Gott gestellt werden, weil Er den freien Willen des Menschen achtet, eine Gnadengabe wider den Willen des Menschen aber einen Zwang bedeutet, der das Ausreifen der Seele beeinträchtigt. Es stellt Gott den Menschen jedes erdenkliche Hilfsmittel zur Verfügung, doch Er drängt es ihnen nicht auf, sondern fordert die Bereitwilligkeit, es anzunehmen und des Gebers zu achten in Dankbarkeit und Liebe, dann aber wird der Mensch mühelos den Weg zur Höhe zurücklegen und reichen Erfolg für seine Seele verzeichnen können. Denn was Gott in Seiner unendlichen Liebe den Menschen zuwendet, muß Erfolg eintragen, sofern es wirksam werden kann an ihnen durch ihren Willen .... Amen

Des Vaters Liebe will für seine Kinder das Beste, wenngleich die Kinder es nicht erkennen. Und so wird auch der himmlische Vater Seine Erdenkinder also betreuen, Er wird ihnen Seine Sorge angedeihen lassen und ihr Schicksal lenken, wie es ihnen dienlich ist zur Erlangung der Seelenreife. Und darum wird das irdische Leben oft einen anderen Gang nehmen, als die Menschen es wünschen, doch Gott weiß es wahrlich am besten, was gut ist für jeden einzelnen. Die Erdenzeit ist bald vorüber, und sie soll ausgenützt werden in jeder Weise für die Seele des Menschen, und darum werden dem Menschen mitunter außergewöhnlich schwere Lasten auferlegt, durch die er in kurzer Zeit schon ausreifen kann, wenn er sie ergeben trägt und dadurch näher zu Gott geführt wird. Der Vater ruft Seine Kinder dadurch, und selig, wer seine Zuflucht nimmt zu Ihm, wer zu Ihm betet, daß Er die Last ihm tragen helfen möge .... Dieser hat wahrlich größeren Vorteil, als ein Erdenleben in irdischem Wohlbehagen ihm eintragen kann, denn das Erdenleben nimmt ein Ende, doch die Seele vergeht nicht. Die Seele aber wird geläutert durch Leid und Not und geht in einem Reifezustand in das Jenseits ein, und sie dankt es Gott ewiglich, Der ihr durch ein schwereres Erdenleben dazu verholfen hat. Das Erdenlos mag schwer erscheinen, Gott gibt aber dem Menschen Kraft, es zu ertragen, so er zu Ihm gläubig seine Zuflucht nimmt. Und darum braucht der Mensch nichts zu fürchten, was auch kommen mag .... Stellt er das Verhältnis des Kindes zum Vater her, so wird er geführt werden von liebender Vaterhand und immer unter Seinem besonderen Schutz stehen, denn die Liebe des Vaters ist Seinem Kind sicher. Und es wird auch diese Liebe spüren, und desto mehr, je gläubiger es Ihm vertraut .... Amen

Eine große Verwirrung wird herrschen während des letzten Glaubenskampfes unter den Menschen, die nicht im lebendigen Glauben stehen, die nur den Formglauben aus Tradition angenommen haben und ihn nicht lebendig werden ließen durch die Liebe und durch Nützen ihres Verstandes, auf daß der Glaube in ihnen ein überzeugter wurde. Es werden die Ereignisse sich überstürzen und viele wankend machen im Glauben, weil ihnen die Erkenntnis fehlt aus Mangel an Liebeswirken. Denn dieses hat die Weisheit zur Folge, also auch Erkennen und Wissen um den ewigen Heilsplan Gottes, der allem Geschehen zugrunde liegt. Es nützen die Menschen die Gaben des Verstandes zu wenig, indem sie versäumen, nachzudenken über Glaubenslehren, die ihnen von außen vermittelt worden sind. Und solche Glaubenslehren sind noch nicht gedankliches Eigentum geworden, sie sind nicht ernstlich geprüft worden auf ihre Wahrhaftigkeit und werden daher auch nicht überzeugt vertreten werden können, vielmehr wird der Mensch stark erschüttert werden und selbst in der Gefahr stehen, den Glauben fortzuwerfen und das aus eigener Schuld. Gott hat dem Menschen die Gabe des Verstandes gegeben, auf daß er sie nütze, auf daß er alles durchdenke, was ihm an geistigem Gut geboten wird durch Mitmenschen. Glaubenslehren, die kritiklos angenommen werden, ohne selbst Stellung dazu genommen zu haben, sind kein eigenes Geistesgut, und sie werden nicht Widerstand halten der starken Erschütterung des Denkens, die der kommende Glaubenskampf bringen wird. Dann werden die Menschen ernstlich vor Fragen gestellt, die sie beantworten müssen sich selbst und der Welt gegenüber und deren Antworten stark im Widerspruch stehen zu den Glaubenslehren und, da ihr Glaube ein toter ist, sie ihn bedenkenlos fallenlassen. Selbst die vor der Welt gläubig Erscheinenden halten nicht stand, denn ihnen fehlt selbst die Überzeugung, da sie ohne jedes tiefere Wissen, ohne Erkenntnis sind. In einer Zeit, wo Entscheidung gefordert wird, tritt die geistige Armut ganz besonders zutage .... Denn selbst die werden versagen, die sich feststehend wähnten, angesichts der Bedrohungen durch die Welt. Denn in dieser Zeit gibt nur eines die Kraft .... das von Gott Selbst zur Erde geleitete Wort, das aus der innigen Verbindung mit Ihm als Folge des lebendigen Glaubens den Menschen zugeht .... Denn dieses Wort gibt den Menschen volle Erkenntnis und so überzeugten Glauben, daß sie fest stehen zu Gott und sich auch durch die ärgsten Bedrohungen nicht wankend machen lassen. Und dieses Wort muß vernommen werden, soll der noch tote Glaube ein überzeugter, lebendiger werden .... Es ist der Kraftquell, an dem sich die Schwach-Werdenden stärken können, aus dem sie unentwegt ein Wissen schöpfen können, das ihnen helles Licht gibt und ihren Glauben zu solcher Stärke wachsen läßt, daß sie ihn nimmermehr hingeben um irdischer Güter willen, daß sie Widerstand leisten dem Begehren der Welt und treu verharren in ihrer Liebe zu Gott, Den sie bekennen vor aller Welt. Die Zeit des Kampfes wird kurz sein, aber hart, doch ohne Kraft zum Widerstand wird niemand bleiben, der das reine Wort Gottes hört und es annimmt, denn es wird ihm die Glaubensstärke eintragen, die alles überwinden hilft, und Gott Selbst wird mit ihm sein ....

Amen

Es können keine geistigen Gaben den Menschen zugeleitet werden, die keine geistige Verbindung herstellen mit den Lichtwesen des geistigen Reiches oder mit Menschen, die unmittelbar Empfänger geistiger Gaben sind. Denn sie sind nicht auszuteilen gleich materiellen Dingen, die sichtbar und greifbar sind für die Menschen, sondern es sind Güter, die einzig und allein als Gedankengut anzusprechen sind und die daher nur übertragen werden können durch gedankliche Übermittlungen, also die Gedankentätigkeit eines Menschen erfordern, um in Besitz genommen werden zu können. Sowie der Mensch also seine Gedanken lenkt in geistiges Gebiet, setzt er sich unbewußt mit jenen Kräften in Verbindung, deren Tätigkeit darin besteht, das Denken zu beeinflussen. Und dann kann geistige Gabe von diesen in Empfang genommen werden. Da dies also Voraussetzung ist, erwirbt sich der Mensch selbst geistigen Reichtum, oder er verbleibt in geistiger Armut .... Es kann nun zwar durch Mitmenschen das Geistesgut dem Menschen zugeführt werden in Form von Schriften oder durch Reden .... Doch das Annehmen dieser erfordert unbedingt eigenes Nachdenken, also wieder die Verbindung mit geistigen Kräften. Denn Wort oder Schrift bleiben tot und also ohne Eindruck, wenn sie nicht durch gedankliche Tätigkeit erst geistiges Eigentum des Menschen geworden sind. Und damit ist zu erklären, daß das von Gott der Erde zugeleitete Wort so wenig Aufnahme findet, weil die Menschen kein Verlangen haben nach Geistesgut und darum versäumen, die Verbindung mit der geistigen Welt herzustellen, weil sie das Wort zumeist nur anhören, ohne darüber nachzudenken, und es also völlig eindrucklos an ihren Ohren verhallt. Und es bleibt daher auch ohne Wirkung, es ist nur ein tönendes Wort, das nicht zum geistigen Eigentum wird, es ist keine geistige Kraft, solange es nur mit dem Ohr und nicht mit dem Herzen vernommen wird, weil der Verstand des Menschen es nicht verarbeitet. Also ist es eine geistige Gabe, die nicht als solche erkannt wird und darum wirkungslos bleibt. Doch Gott achtet den freien Willen des Menschen und zwingt ihn nicht, Seine Gabe anzunehmen, was jedoch der Fall wäre, wenn sie an ihm auch wirksam würde, ohne daß der Mensch selbst durch Nachdenken seinen Willen bezeugt, geistige Gabe in Empfang zu nehmen. Gott läßt ihm freien Willen, Er stellt es ihm selbst anheim, wie er die Gnadengabe verwerten will, die ihm erst dann geistigen Reichtum einträgt, so er selbst die Verbindung herstellt mit wissenden Kräften, die ihn belehren in der Wahrheit. Dann erst erkennt er auch deren Wert, wenngleich sie nicht irdisch sichtbar oder greifbar sind, und dann wirken sie sich segensreich an ihm aus; er erkennt sie als göttliches Geschenk, das ihm seelische Reife einträgt, und er sucht seiner würdig zu werden durch einen Gott-gefälligen Lebenswandel ....

Amen

In der Ermangelung von rechtem Wissen vertritt der Mensch oft ein Scheinwissen, und das mit einer Zähigkeit, die allein dem Vertreter des rechten Wissens zusteht. Doch es ist dies auch eine Auswirkung der Kräfte von unten, die bemüht sind, den Irrtum in der Welt zu verbreiten, und sich dazu jedes Menschen bedienen, der durch seinen niedrigen Reifezustand bereit ist, ihre Gedanken aufzunehmen. Es ist ein ewiger Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen Wahrheit und Lüge. Und dieser Kampf wird desto heftiger geführt, je mehr sich die Menschen dem einen oder dem anderen zuneigen. In der Endzeit aber tobt der Kampf in einer Weise, die augenfällig auf das Ende hinweist. Denn es werden sich unter dem Deckmantel geistigen Strebens viele Vertreter von Irrlehren berufen glauben, den Mitmenschen ihr Wissen zu übermitteln, und es wird von seiten der lichtvollen Geistwelt übergroße Arbeit erfordern, dieses Wissen zu entkräften und statt seiner die reine Wahrheit den Menschen zugänglich zu machen. Geistiger Zustrom von rechtem Wissen wird immer erkennbar sein an den Vertretern selbst, denn rechtes Wissen wird nur dort sein, wo ein rechtes Liebeleben geführt wird nach den Geboten Gottes, Der uneigennützig Nächstenliebe fordert von den Menschen, die immer das Eindringen in göttliche Weisheit zur Folge hat. Und es muß aufgemerkt werden, ob Liebetaten in völliger Uneigennützigkeit ausgeführt werden, denn jegliche Eigenliebe ist ein willkommenes Angriffsziel des Gegners von Gott, des Fürsten der Lüge, der gedanklich auf den Menschen einwirkt, ihn an seinen Eigenwert glauben läßt, seine Eigenliebe dadurch vermehrt und ihn untauglich macht zum Erkennen von Wahrheit und Irrtum. Es muß der Mensch strengste Selbstkritik üben, er muß ständig streben nach Vollkommenheit und in tiefster Demut Gott um Gnade und Kraft bitten, um Schutz vor irrigem Denken .... Ist er aber von seinem Gedankengut eingenommen, dann muß er sich ernstlich die Frage vorlegen, welchem Quell es entströmt .... ob es rein verstandesmäßig erworben oder ihm ohne Verstandestätigkeit zugeströmt ist, denn die reine Wahrheit wird den Menschen wie ein Blitz erleuchten, oft ohne Grübeln und Forschen, und dann sind es Ausstrahlungen reiner Geister, die ihn berühren, so er tief und innig die Wahrheit begehrt ohne jeglichen eigennützig Gedanken. Wird dagegen ein Wissen in augenfälliger Weise dem Menschen dargeboten, ohne gedankliche Tätigkeit, in klarst verständlicher Form, dann ist jenes Wissen als unbedingte Wahrheit anzunehmen, denn dann ist die Übertragung auf den Menschen ein Vorgang von Kraftausstrahlung, über die nur Lichtwesen, also Träger des Wissens, verfügen können, während Gedankengut, das der Mensch durch gedankliche Tätigkeit gewonnen hat, auch Beeinflussung von Wesen der Finsternis sein kann und dies eine strenge Prüfung erfordert. Licht und Finsternis werden ständig gegeneinander streiten. Das Licht aber ist erkennbar für jeden, der es nur erkennen will. Die finsternen Kräfte aber suchen den Willen des Menschen nach der reinen Wahrheit zu schwächen und in ihm die Eigenliebe zu verstärken, so daß er mit einer Zähigkeit festhält an dem von ihm vertretenen Gedankengut, weil er es erworben zu haben glaubt durch erhöhte Verstandestätigkeit, durch Fähigkeit, tiefe geistige Probleme zu lösen. Es ist dies ein Zeichen von Überheblichkeit, die die tiefe Demut des Herzens verdrängt und den Kräften der Finsternis Zutritt gestattet zum Herzen des Menschen. Und darum soll

ernstlich geprüft werden, welchen Ursprung geistiges Wissen hat, und Gott soll angerufen werden um Erleuchtung des Geistes, so dem Menschen ein Wissen dargeboten wird, das den Anspruch auf Wahrheit erhebt. Und Gott wird dem Menschen helfen, das Rechte zu erkennen, Er wird ihm helfen, die Wahrheit vom Irrtum zu trennen, so er ernstlich die Wahrheit begehrt .... Amen

Und wer sich an Meinem Wort stößt, der hat Mich noch nicht erkannt .... Wer daran zweifelt, daß Ich Mich offensichtlich äußere, der glaubt auch nicht an Meine Liebe und Allmacht, ansonsten er darin die Begründung suchen würde .... Und wer sonach Mein Wort als Werk des Gegners oder als Menschenwerk ansieht, der steht nicht in Verbindung mit Mir durch Liebeswirken und Gebet, ansonsten er Mich erkennen würde in jedem Wort, das durch Meinen Willen ihm vermittelt wird. Und ihm kann Ich nicht mehr erkennbarer gegenüberreten als in dem Naturereignis, das ihm die Bestätigung bringen soll dessen, was Ich durch Mein Wort zuvor verkündet habe. Dieser Beweis wird genügen, ihn die Wahrhaftigkeit Meines Wortes erkennen zu lassen, jedoch ihm jegliche Kraft nehmen, so er selbst dabei das irdische Leben verliert. Dann ist unvorstellbare Reue sein Los im geistigen Reich und ein Zustand völliger Dunkelheit. So Meine Barmherzigkeit aber ihn am Leben beläset, ist dies eine Gnade von unschätzbarem Wert, denn er hat dann auf Erden noch die Möglichkeit, sich einzusetzen für das Wort, das er zuvor abgelehnt hat, weil er es nicht erkannte als Mein Wort. Er kann ein eifriger Vertreter Meines Wortes werden in der letzten Zeit vor dem Ende, und er wird dann dankbar die große Gnade anerkennen, daß Ich ihm das Leben beließ. Auch das Naturereignis wird beitragen zur Scheidung der Geister, denn es wird das Denken vieler erschüttern, die nicht feststehen im Glauben, deren Wissen zu gering ist, um auch darin Meine Liebe und Weisheit zu erkennen. Die schwere Lebenslage nachher wird sie auflehnen gegen alles Geistige, und bereitwillig werden sie dem Ansinnen der Welt nachkommen, den Glauben hinzugeben an Mich und vorzugehen gegen alle, die Mir treu verbleiben. Und dann wird Mein Wort, das sie zuvor vernommen haben, sich segensreich auswirken, denn wer Kenntnis hat durch dieses von Meinem Plan und dem bevorstehenden Naturgeschehen, der wird die Wahrheit des Wortes bestätigt sehen und desto fester daran glauben, und auch die noch Schwachgläubigen werden gestärkt sein dadurch. Ich bringe den Menschen den Beweis, doch er wird sehr schmerzhaft von denen empfunden werden, die ungläubig Meinem Wort gegenüberstehen. Dennoch habe Ich auch mit diesen Erbarmen, und ihr Los wird sein ihrem Willen gemäß. Zum Erkennen der Wahrheit wird jeder kommen, doch so dies erst im Jenseits der Fall ist, dann ist sein Los überaus bedauernswert, weil dann die Reue übergroß ist, so er an die Möglichkeit auf Erden denkt, die er ungenützt gelassen hat .... Amen

Fordert Meine Gnade an stets und ständig .... und betet zu Mir ohne Unterlaß, d.h., sendet oft eure Gedanken zur Höhe, zu Mir, auf daß ihr aus der Verbindung mit Mir Kraft schöpfet für die kommende Zeit. Denn sie neigt sich ihrem Ende zu. Wisset, daß ihr Kraft benötigt, mehr denn je, und daß ihr euch diese zu jeder Zeit von Mir anfordern könnt, daß ihr sie aber auch anfordern müsset, weil sonst Meine Gnade, Meine Kraft an euch nicht wirksam werden kann. Darum betet oft und innig, und schließet euch in Gedanken immer mehr an Mich an; trachtet danach, euch mit Mir völlig zu verschmelzen durch Wirken in Liebe, und lasset Mich nimmermehr aus .... Und ihr werdet die kommende Zeit und alle Widerstände des Lebens überwinden können, denn Ich stehe euch zur Seite, sowie ihr Mich rufet .... Mehr denn je stehen euch die Gnadengaben in der Endzeit zur Verfügung, überall wird die Zuwendung Meiner Gnade zu erkennen sein, doch achtsam müsset ihr des Weges wandeln, um Meine Liebe und Gnade zu fühlen und sie dankbaren Herzens anzunehmen. Wessen Sinne geistig gerichtet sind, der sieht und fühlt Mein gnadenreiches Wirken, und er wird gestärkt und getröstet sein in jeder Not des Leibes und der Seele. Wer aber sein Auge nur der Welt zuwendet, der wird ohne Halt sein und kraftlos den Widerständen gegenüber, die ihn aufwecken sollen aus seinem Dämmerzustand. Und die Gnaden werden auch an ihn herantreten, doch, so er sie nicht als Gnade erkennt, wirkungslos bleiben. Erst wenn sie innig begehrt und erbeten wird, öffnet sich der Mensch dem Zustrom Meiner Gnade und Liebe, und dann erst kann die Gnade wirksam werden an ihm. Und darum richtet eure Sinne geistig, suchet Mich und rufet Mich an in der Not, suchet nicht irdisch Rettung zu finden, sondern erkennet Mich als den alleinigen Helfer in jeder Drangsal, und wendet euch an Mich um Hilfe und Kraft .... Und Ich werde euch beistehen und nimmermehr euren Ruf ungehört lassen, so er aus dem Herzen zu Mir emporsteigt. Des Bittenden achte Ich, doch den Fordernden höre Ich nicht, und darum sollt ihr wie Kinder zum Vater kommen und demütig bittend Mir eure Not vortragen .... Und Meine Gnade wird euch zuströmen ungemessen, denn Meine Liebe zu euch wird euch immer bedenken im Übermaß, auf daß ihr nicht verlorengelhet ....

Amen

Die Darbietung Meines Wortes ist ein rein geistiger Vorgang, der nur von einem Menschen getätigt werden kann, der die innige Verbindung mit Mir herstellt und nun bewußt lauscht nach innen. Denn da der Mensch selbst nicht gedanklich tätig zu werden braucht, sondern nur Empfänger von gedanklichen Ausstrahlungen ist, muß er sich in einen Zustand versetzen, daß diese Ausstrahlungen ihn berühren können, und dieser Zustand ist der des völligen Losgelöstseins von der irdischen Welt und ein Versenken ins geistige Reich, d.h. eine bewußte Abkehr vom Irdischen und Hinlenken der Sinne auf Mein Reich, das nicht von dieser Welt ist. Die geistigen Ausstrahlungen berühren nun das Herz des Menschen in Form von Gedanken, die der Empfänger nun niederschreiben kann. Je leichter sich der Mensch zu lösen vermag von seiner irdischen Umgebung, desto ungehinderter geht das Übermitteln geistigen Gedankengutes vonstatten. Die Streitfrage, von welchen Geistern die Übertragungen der Gedanken ausgehen, beantwortet sich von selbst durch den Inhalt jener. Wo Liebe gelehrt wird, wo Mein Erlösungswerk eingehend behandelt wird, kann nur Ich Selbst der Ausgang sein, und es müssen die gedanklichen Übermittlungen als Mein Wort erkannt werden. Jeglicher Darbietung Meines Wortes muß das innige Gebet vorangehen, ansonsten der Vorgang nicht stattfinden kann, ansonsten der Mensch eine rein irdische Arbeitsleistung vollbringen müßte, die aber auch dann noch irrtumsfrei wäre, weil auch die Gedanken des Menschen gelenkt werden von den Wesen des Lichtes, um eine Gefährdung des Wortes, das den Menschen zugeleitet werden soll, zu verhindern. Es gilt dies nur für Fälle, wo die Verbindung mit Mir weniger tief ist, denn ein Mensch, der von Mir berufen ist zur Arbeit für Mein Reich, der dazu berufen ist, Mittler zu sein zwischen Mir und den Menschen, die Mich nicht anstreben, der ist von Mir geprüft, und sein Denken wird nicht in die Irre gehen, weil sein Wille gut ist und er Mir also dienen will. Daß sich Trug- und Lügengeister seines Willens und seiner Hand bedienen, verhüte Ich, wie auch jeglichem unwissenden Wesen der Zugang zu ihm verwehrt ist, so er für Mich tätig sein will. Und es ist jede Aufnahme ein Akt der Willensfreiheit, sie ist die Bezeugung seines Willens, Mir dienstbar zu sein, und so erfasse Ich seinen Willen und lenke ihn, und es führt dann der Mensch nur Meinen Willen aus. Es ist dieses geistige Gut nicht zu vergleichen mit menschlichem Gedankengut, das durch eigenes Nachdenken, ohne die bewußte Hingabe des Willens an Meinen Willen, erworben wird. Denn da der Mensch freien Willen hat, kann er seinen Gedanken auch die Richtung geben, die ihm beliebt. Er wird nicht von Mir gezwungen zu rechtem Denken, wie er auch nicht gehindert wird, falsch zu denken. Und also haben auch alle geistigen Kräfte zu ihm Zutritt, die er nun begünstigt durch seinen Willen. Gibt aber der Mensch bewußt seinen Willen Mir hin, so kann er nur noch Meinen Willen in sich tragen, denn niemals werde Ich ihn den Kräften überlassen, die noch im Mir entgegengesetzten Willen stehen. Was zu Mir verlangt, das nehme Ich in Besitz und lasse es ewiglich nicht mehr von Mir. Und erst, so sich ein Mensch Mir bewußt anträgt, also seinen Willen Mir hingibt, kann Ich ihn berufen zu einem Amt auf Erden, wo er für Mich tätig sein soll. Dann aber ist er auch geschützt vor irrigem Denken, vor schlechtem geistigen Einfluß, denn es gilt, Mein Wort, das Meine Liebe zur Erde leitet .... zu empfangen und zu verbreiten, und Ich werde wahrlich Mein

Wort schützen vor unreinem, unwahren Inhalt, das von gegnerischer Seite den Menschen unterbreitet werden will. Wo Mein Wort empfangen wird, dort ist Wahrheit, und irrige Lehren scheiden aus, weil irriges Denken Einfluß schlechter Kräfte ist, die zu einem Menschen, der Mir dienen will, keinen Zutritt haben, solange er für Mich tätig ist. Ein rein geistiger Vorgang kann nur rein geistig sich abwickeln, es muß unbedingt eine Gedankenübertragung stattfinden, weil eigenes Denken, d.h. Nützen der Verstandestätigkeit, längere Zeit erfordert, um geistige Ergebnisse zu zeitigen in dieser Form. Es ist also eine Kraftäußerung erkennbar, die immer nur von Kraftspendern, also Lichtwesen, die Kraftempfänger sind, ausgehen kann. Und dies garantiert auch reine Wahrheit, denn alles Lichtvolle steht in der Wahrheit, und die ewige Wahrheit bin Ich Selbst .... Amen

Das geheimnisvolle der göttlichen Offenbarung besteht darin, daß Gott Sich in offensichtlicher Weise zu erkennen gibt den Menschen, die keine offizielle Geistesrichtung vertreten, sondern nur durch ihren Lebenswandel sich als Anhänger der Kirche Christi erweisen .... die also leben, wie Christus die Menschen gelehrt hat auf Erden, und dadurch gleich Ihm vom Geist Gottes erfüllt werden. Zudem müssen sie glauben an das Wirken des Geistes, an Gottes ewige Liebe, die sich den Menschen kundtun will. Sie müssen den innigen Verkehr mit Gott für möglich halten, sie müssen glauben, daß Gott Sich äußert, sowie Er darum angegangen wird, und da dieser Glaube nur selten anzutreffen ist, bleiben göttliche Offenbarungen immer für die Menschen etwas Geheimnisvolles, wenngleich sie nur eine natürliche Folge des tiefen Glaubens und der innigen Verbindung mit Gott sind. Geheimnisvoll bleibt dem Menschen alles, was er nicht irdisch sich erklären kann. Eine göttliche Offenbarung kommt aus dem geistigen Reich und wird daher auch nur geistig die Erklärung finden. Darum muß aber der Mensch selbst ein geistiges Leben führen neben seinem irdischen, um an sich selbst die Wahrheit der göttlichen Offenbarungen feststellen zu können, soweit das Wirken des Geistes dem Menschen durch diese erklärt wird. Und so er dann ernsthaft an sich arbeitet, d.h. entsprechend den göttlichen Offenbarungen, die Gottes Willen zum Ausdruck bringen, seinen Lebenswandel führt, wird er selbst zu jenen gehören, die der direkten göttlichen Offenbarung gewürdigt werden. Für ihn selbst ist es dann kein Geheimnis mehr, sondern nur ein beglückendes Wissen, mit Gott so innig verbunden zu sein, daß er Seine Stimme vernehmen kann. Daß Gott nun durch Seine Offenbarungen den Menschen ein Wissen unterbreiten will, das der Wahrheit entspricht, bedingt einen Mittler, einen Menschen, der fähig ist, in inniger Verbindung das Wort Gottes aufzunehmen, und gewillt ist, es weiterzutragen in die Welt. Und also wählet Er Sich Seine Diener auf Erden. Er macht sie zu Seinen Aposteln, denen Er wieder Sein Wort lehret und die Er zu Trägern der Wahrheit auf Erden heranbildet. Und es ist die Art Seines Lehrens geheimnisvoll, jedoch nur für den Ungläubigen und Unwissenden, weil dieser Gott nicht anerkennt und daher auch Sein Wirken nicht erkennen will. Wer aber an Gott glaubt, an Seine Liebe und Allmacht, dem ist nichts unmöglich und unbegründet, was außergewöhnlich erscheint. Und dieser Glaube befähigt ihn auch zur Entgegennahme des göttlichen Wortes .... Er läßt sich also belehren von Gott Selbst .... und er empfängt sonach göttliche Weisheit .... Gott Selbst offenbart Sich ihm durch Seinen Geist. Es ist dies etwas so Gewaltiges, Erhabenes, es bezeugt die übergroße Liebe eines Wesens, Das in Seiner höchsten Vollkommenheit Sich herabläßt zu Seinen unvollkommen gewordenen Geschöpfen, indem Es mit diesen spricht .... Ein überaus beglückender Vorgang für den Menschen, der sich als Sein Kind fühlt und der in der Vaterliebe die Erklärung findet, und ein geheimnisvoller Vorgang für den, der die Kraft der göttlichen Liebe nicht kennt, jedoch die Offenbarungen nicht abweisen kann. Wer darum berufen ist, sie entgegenzunehmen, der gehört zu den Auserwählten, die eine Mission zu erfüllen haben auf Erden. Und da sie in der Erkenntnis stehen, sind sie willige Diener Gottes, sie lassen sich führen von Ihm und leisten Ihm keinen Widerstand, sie haben ihren Willen Gott unterstellt und sind nur das Organ, durch

welches Gott Selbst zu den Menschen redet, weil sie dringend Seines Wortes bedürfen. Gott offenbart Sich den Menschen stets in Zeiten der Not, und es muß dies immer erkannt werden als Wirken des Geistes, der sich nur dort entfalten kann, wo der Glaube tief ist und der Lebenswandel eines Menschen den göttlichen Geboten entspricht .... wo die Lehre Christi befolgt wird und der Mensch dadurch in innigem Verband steht mit Gott, Der ihn nun erfüllt mit Seiner Kraft und Selbst in ihm nun wirkt .... Amen

In Meiner Macht liegt es, alles zu vernichten, was wider Mich ist, und so müßte Ich auch den Menschen den Kampf ansagen, die Mich nicht anerkennen, die Meinen Geboten zuwiderhandeln und also wider Mich sind, wenn nicht die Liebe zu Meinen Geschöpfen Mich davor zurückhalten und Mich bestimmen würde, ihnen zu helfen, auf daß sie Mich finden. Denn die Liebe zu dem, was Ich geschaffen habe, bleibt ewiglich, und sie findet immer Mittel zur Rückgewinnung dessen, was sich Mir entfernen zu können glaubt. Meine Liebe und Mein Erbarmen sind darauf bedacht, dem das Leben zurückzugeben, was tot ist im Geist. Denn was aus Mir ist, vernichte Ich ewiglich nicht, es bleibt bestehen, nur in mehr oder weniger seligem Zustand verharrend. Und darum tritt Meine Liebe und Mein Erbarmen an die Stelle Meiner Macht und Stärke .... Ich schone Vergängliches und gebe dem Unvergänglichen die Möglichkeit, zurückzufinden zu Mir. Doch das Geistige selbst bestimmt die Zeitdauer durch die Dauer seines Widerstandes gegen Mich. Dem Geistigen ist eine Zeit zugemessen worden zu seiner Freiwerdung, die es durch eigenen Willen verkürzen oder auch verlängern kann, je nach seiner Einstellung zu Mir. Ist diese Periode abgelaufen und das Geistige noch nicht erlöst, dann lasse Ich es dennoch nicht gänzlich fallen, Ich bewahre es auch dann noch vor der Vernichtung und ver helfe ihm wieder zu neuen Möglichkeiten, sein letztes Ziel zu erreichen und frei zu werden aus der Form und als glückseliges Wesen in das geistige Reich einzugehen. Doch willkürlich geht der Freiwerdungsprozeß nicht vonstatten, sondern er wickelt sich Meinem ewigen Heilsplan entsprechend ab. Und so ist jegliches Geschehen schon vorbestimmt seit Ewigkeit, denn Ich weiß seit Ewigkeit um den Reifegrad jeder einzelnen Seele wie auch des gesamten Menschengeschlechtes, Ich weiß um den Reifegrad des Geistigen im gesamten Universum, und dementsprechend wird auch Mein Wille und Meine Kraft tätig. Dauernde Veränderungsmöglichkeiten sind für das Geistige Vorbedingung für seine Entwicklung, und dauernde Umformungen sind daher Mein Wille und Mein Werk. Solange eine Form genützt wird zur Weiterentwicklung, bleibt sie bestehen, wird sie ungenützt gelassen, vergeht sie rein materiell, und das Geistige bezieht eine neue Form, entsprechend seinem Tätigkeitswillen. Ist nun der Zustand eingetreten, daß alle Meine Schöpfungswerke auf der Erde ihren Zweck nicht mehr erfüllen, daß materielle Schöpfungen durch den Willen Meines Gegners unter Nutzung des Willens des Menschen zerstört werden, daß die Menschen selbst durch Hingabe ihres Willens an Meinen Gegner die Erdenzeit nicht ausnützen zur Freiwerdung, zu ihrer letzten Erlösung, dann bleibt auch die Erde nicht mehr bestehen in ihrer jetzigen Form, sondern das Geistige in und auf ihr benötigt andere Formen, und Meine Liebe entspricht seiner Not .... Sie läßt das Alte vergehen und etwas Neues erstehen, so daß dem Willen, dem Reifegrad und der Liebe des Geistigen auf der alten Erde Rechnung getragen wird .... daß es die Form wieder belebt, der seine Liebe und sein Wille gilt .... Und ob es auch erscheint, als sei Meine Macht und Mein Wille tätig, um endgültig zu vernichten, was Mir widersetzlich ist .... Meine Liebe und Mein Erbarmen schafft nur neue Möglichkeiten für das Geistige, das dies noch nicht erkennt, daß es sich aufwärtsentwickeln kann, denn Meine Liebe ruhet nicht eher, bis das Geistige sein Ziel erreicht, das einstens von Mir ausgegangen ist und wieder zu Mir zurückkehren soll .... Amen

Der Wille des Menschen selbst ist bestimmend, welche Richtung seine Gedanken nehmen, und darum ist er auch für sein Denken verantwortlich. Es drängen sich wohl vielerlei Gedanken auf, d.h., verschiedene geistige Ausstrahlungen berühren in Form von Gedanken das menschliche Herz und wollen empfangen werden. Und nun muß der Wille des Menschen tätig werden und sein Herz öffnen dem Gedankengut, das ihm zuströmt, und er kann nun annehmen oder ablehnen .... d.h. bei den ihm zugehenden Gedanken länger verweilen oder sie schnell abweisen. Und dieser Wille entspricht seinem Wesen, seinem geistigen Reifezustand. Und es wird der reifere Mensch bei guten Gedanken verharren, während der noch unreife Mensch Gefallen findet an Gedanken schlechter Art, aber dennoch auch fähig wäre, gutes Gedankengut entgegenzunehmen, sich zu überwinden und die schlechten Gedanken auszuschalten. In Versuchung kommen zwar alle Menschen, indem die schlechten Geisteskräfte sich Zugang zu verschaffen suchen und ihren gedanklichen Einfluß geltend machen. Doch am Willen des Menschen scheitern ihre Versuche, sowie der Mensch gut ist und keinen Gefallen findet an den gedanklichen Ausstrahlungen der schlechten geistigen Welt. Es machen sich zwar die meisten Menschen nicht klar, was die Gedanken eigentlich sind .... Sie glauben, durch Verstandestätigkeit sie selbst zu erzeugen, und wären auch bei dieser Vorstellung für ihre Gedanken verantwortlich, denn auch dann wäre der Wille bestimmend für die Gedankenrichtung des Menschen. Und dieser Wille kann, so er schwach und unentschieden ist, gestärkt werden durch Gebet um rechtes Denken .... Deshalb ist der Mensch nicht wehrlos den geistigen Kräften ausgesetzt, die ihn zu schlechtem Denken veranlassen wollen, sondern sowie nur sein Wille gut ist, wird auch seine Kraft erhöht werden, sich zu wehren gegen Geistesgut, das unzutraglich ist für seine Seele. Denn die Gedanken sind Urheber der Taten und also auch des Lebenswandels, den der Mensch auf Erden führt. Und deshalb soll er wachen über seine Gedanken, er soll sich stets Rechenschaft ablegen, in welche Richtung er gedrängt wird durch das Gedankengut, ob es zu gutem oder bösem Handeln anregt, und er soll sich wehren gegen letztere, er soll, so er zu schwach ist, Zuflucht nehmen zum Gebet, und er wird immer Kraft empfangen zum Widerstand, er wird in rechtes Denken geleitet durch die Geistwesen, die ihn betreuen, und nur des Bittrufes harren, um ihre Kraft und Macht entfalten zu können, um den Wesen zu wehren, die den Menschen bedrängen, und um das Geistesgut ihm zu vermitteln, das von ihnen ausgeht und gut und wertvoll ist, weil diese geistigen Wesen Licht- und Wahrheitsträger sind und ihre gedanklichen Ausstrahlungen, so sie in Empfang genommen werden, geistige Höherentwicklung gewährleisten. Und wie der Wille des Menschen ist, so ist auch sein Gedankengut, denn der Wille allein ist entscheidend .... Amen

Und so wird sich euer Wille entscheiden müssen vor dem Ende, und es bleibt euch nur die Wahl zwischen Mir und Meinem Gegner .... denn nun verlange Ich klaren Entscheid und gebe Mich nicht zufrieden mit dem Schein des Glaubens, sondern offen muß sich der Mensch bekennen zu Mir, und dies wird nur der Tief-Gläubige vermögen, der in voller Überzeugung Meiner Unterstützung die Welt nicht fürchtet und für Mich mutig eintritt. Die Lauen und Scheingläubigen aber werden abfallen und sich dem Lager Meines Gegners zuwenden, und immer mehr werden sich sondern die Meinen von der großen Schar der Anhänger des Satans. Denn da nicht mehr viel Zeit bleibt, muß die Trennung stattfinden und wird dies eine Zeit bitterster Not für die Gläubigen bedeuten, die aber in der Erkenntnis stehen und darum auch das Ende und Mein Kommen gefaßt erwarten, die also ausharren bis an das Ende und selig werden. Noch steht es jedem Menschen frei, Fühlung zu nehmen mit Mir, zu prüfen, was an Geistesgut ihnen geboten wird, und sich mit gutem Willen der Wahrheit zu nähern. Doch es wird die Zeit nicht ausgenutzt, bis dann die Menschen gedrängt werden zum Entscheid und sie bedenkenlos jeglichen Glauben wegwerfen, weil sie innerlich noch niemals ernstlich Stellung dazu genommen haben und sie deshalb das Geistige als wertlos erklären und sich mehr denn je der Welt zuwenden, die ihnen alles verspricht, so sie sich für die Welt bekennen und den Glauben fallenlassen. Und sie gedenken nur ihres Leibeslebens, nicht aber des Lebens der Seele, und sie verkaufen sich also an die Gegenmacht, die nur dieses Ziel anstrebt, die Menschen von Mir zu trennen. Und also wird es immer deutlicher zutage treten, wie wenige Menschen Mich im Herzen tragen, und daran allein schon ist das Ende ersichtlich, denn die Erde kann nicht weiterbestehen, wo Meine Kraftzufuhr nicht mehr in Empfang genommen wird, denn der Wille des Menschen verhindert dies, sowie er nicht mehr an Mich glaubt. Also wird auch die Erde aufhören, das zu sein, was sie bisher war .... sie wird durch Meinen Willen vorübergehend ihrer Bestimmung enthoben, sie wird verändert in ihrer Außenform, um wieder der Entwicklung des Geistigen zu dienen in neuer Form, sowie die Scheidung der Geister endgültig stattgefunden hat. Und dessen sollt ihr, Meine Gläubigen, achten, daß Ich euch alles zuvor verkünde, auf daß ihr nicht wankend werdet im Glauben .... daß ihr die Not nicht fürchten dürft, weil ihr unter Meinem Schutz stehet, und ihr alles über euch ergehen lassen müsset um Meinetwillen, denn Ich lohne es euch tausendfach, so ihr ausharret und Mir treu bleibet. Was auch die Welt euch bieten will, es ist alles vergänglich, und euer Leben währet nur noch kurze Zeit; was aber Ich euch biete, ist beständig und wird euch beglücken bis in alle Ewigkeit. Und so ihr nun zu offenem Entscheid gezwungen werdet, dann werdet nicht ängstlich und kleingläubig, denn Ich habe euch dies alles vorausgesagt, um euch stark zu machen im Glauben und euch die Wahrheit Meines Wortes zu beweisen, auf daß ihr aus diesem Kraft schöpft in der letzten Zeit. Und Ich verheiße euch immer Meinen Schutz und Meine Hilfe, also könnet ihr euch getrost Meiner Führung überlassen und überzeugten Glaubens auf Mein Kommen hoffen, das euch erlösen wird aus größter Not .... Denn Ich verlasse die Meinen ewiglich nicht ....

Amen

So verlasset euch gänzlich auf die Führung eures Vaters im Himmel, und trachtet nur danach, Seinen Willen zu erfüllen .... Rufet euch immer ins Gedächtnis, daß euer Lebensweg euch vorgeschrieben ist und daß ihr ihn zurücklegen müsset, wie es Gottes Wille ist, daß ihr aber auch Leid und Not für euch erträglich machen könnt, sowie ihr die Fühlungnahme mit Gott nicht verlieret, denn dann berühren sie euch nur schemenartig, das Leid wird euch nicht niederdrücken, sondern nur stählen und widerstandsfähig machen für die Drangsal, welche die letzte Zeit mit sich bringt. Es ist nur noch ein kurzer Kampf, den ihr zu bestehen habt, der aber eure ganze Kraft erfordert .... Und ihr werdet auch diesen siegreich ausfechten, so ihr euch stets auf die Hilfe des himmlischen Vaters verlasset. Denn Er ist bei einem jeden, der Seine Nähe begehrt. Schöpft Kraft aus dieser Gewißheit, und fürchtet euch nicht, was auch kommen mag .... unter Seinem Schutz seid ihr wohl geborgen, wenn auch nach außen eure Lage noch so gefährvoll erscheint. Denn ihr habt Sein Wort, und somit lagert ihr euch am Quell der Kraft und dürft schöpfen, sowie ihr Verlangen habt, euch zu stärken und zu laben .... Es ist Sein Wille, daß ihr gespeist und getränkt werdet, so ihr hungert und dürstet, und deshalb hat Er euch den Quell erschlossen, den Born, aus dem unaufhaltsam lebendiges Wasser entströmt, dessen Genuß euch davor schützt, dem ewigen Tode zu verfallen. Und so ihr das ewige Leben zu gewinnen trachtet, brauchet ihr euch nimmermehr um Erhaltung des irdischen Lebens zu sorgen, um euer Schicksal und um irdische Geschehen .... denn alles dieses richtet Gott nach Seinem weisen Ermessen für euch zum Segen, Er Selbst führt euch an der Hand, und Er weiset auch Seine Himmelsboten an, euch zu betreuen geistig und irdisch. Und so leget ohne Sorge euren Erdenweg zurück, glaubet und vertrauet und fürchtet nichts, was euch unüberwindlich erscheint .... ihr werdet das Leben meistern mit Gottes Hilfe, denn Er verlässet euch ewiglich nicht ....

Amen

Leistet dem Ansinnen der Welt nicht Folge, so dieses den göttlichen Geboten widerspricht, so es gegen den göttlichen Willen gerichtet ist oder den Glauben an Ihn in Gefahr bringt. Und fürchtet nicht die Drohungen durch weltliche Machthaber, die euch zwingen sollen zur Aufgabe eures Widerstandes. Verharret bei dem, was euch die Stimme des Herzens gebietet, durch die Gott Selbst euch mahnet, Ihm treu zu bleiben. Und fürchtet euch nicht, daß ihr schutzlos seid den Machthabern gegenüber, denn der Eine steht euch schützend zur Seite, Dessen Macht größer ist und Der alles vernichten kann, was sich groß dünkt auf dieser Erde. Und so ihr wisst, daß Er euch zur Seite steht, wird eure Kraft wachsen, denn im Glauben und Vertrauen auf Ihn liegt allein eure Stärke der Welt gegenüber, und ihr werdet Sieger sein und bleiben. Und darum suchet, zuvor einzudringen in tieferes Wissen um euren Erdenlebenszweck, um Gottes Liebe und Seinen Erlösungsplan. Und das Wissen wird euch überzeugten Glaubens werden lassen, den nichts erschüttern kann, auch nicht die Anstürme, die ihr um des Glaubens willen zu erwarten habt. Und so ihr auch karg bedacht werdet und euer Körper scheinbar größter Not ausgesetzt ist, auch die irdische Not wird Gott für euch erträglich machen und euch zuwenden, was ihr zur Erhaltung des Körpers benötigt, so ihr Ihm nur treu bleibt und ausharret, denn Er Selbst wird Trost- und Kraftspender sein, Er wird den Körper auch wunderbar zu erhalten wissen, wenn es ihm durch menschlichen Willen an allem gebricht .... Seine Macht ist größer, und Seine Liebe lässet die Seinen nicht in der Not. Und ob auch die Welt und ihre Machthaber sich stark dünken und von den Kräften der Unterwelt unterstützt werden im Wirken gegen Gott und gegen die Ihm anhangenden Erdenkinder .... Gott sendet Seine Boten zur Erde, auf daß sie den bedrängten Menschen zu Hilfe kommen, und sichtbar und unsichtbar werden diese wirken, und die Gläubigen werden sich in ihrem Schutz sicher fühlen, weil sie sie erkennen als Abgesandte Gottes und weil Gott Selbst durch diese Boten spricht und ihnen Kraft und Trost vermittelt. Je größer die irdische Not ist, desto merklicher wird auch die Gegenwart Gottes sein für die Seinen, und sie werden alles ergeben auf sich nehmen, was ihnen durch die irdischen Machthaber beschieden ist, doch immer mit der frohen Gewißheit, daß es nur kurze Zeit währet und Gott Selbst sie erlösen wird aus ihrer Not. Scheinbar wird der völlige Untergang der Gläubigen bewerkstelligt, doch fester denn je ist deren Glaube, weil Gott Selbst so offensichtlich in Erscheinung tritt, daß ihnen dadurch Kraft zum Widerstand erwächst. Wer sehen will, der wird sehend werden, wer hören will, der wird die Stimme Gottes vernehmen, und jede Bangigkeit und Furcht wird schwinden aus den Herzen der Seinen. Wie ein Bollwerk wird der Glaube und die Lehre Christi angefochten werden, aber es werden standhalten und Sieger bleiben, die Jesus Christus als Heerführer haben, die Seine Streiter sind auf Erden und darum von Ihm heimgeholt werden in Sein Reich .... Darum lasset euch nicht beirren, was auch gegen euch unternommen wird .... flüchtet zu Gott in eurer Not, und Er wird euren Ruf hören, Er wird euch nicht ohne Schutz lassen, denn ihr sollt die Stützen sein, ihr sollt euren Mitmenschen als Zeugnis dienen, was die Kraft des Glaubens vermag, auf daß sich die Schwachen an euch aufrichten und Glaubensstärke gewinnen und auf daß die Gegner ihre Machtlosigkeit erkennen euch und eurem Glauben gegenüber .... Es ist der letzte Kampf des Lichtes gegen die Finsternis auf dieser Erde, den ihr Menschen durchzufechten habt, um dann als Sieger einzugehen in das Reich des Friedens, in das Paradies auf der neuen Erde .... Amen

Aus der Welt des Scheins tritt die Seele in die Welt des Seins, in die geistige Welt, die das eigentliche Reich der Seele ist. Doch nicht immer vermag sie diese geistige Welt zu erkennen, denn sowie sie unvollkommen von der Erde scheidet, nimmt sie die Welt des Scheines noch hinüber, nur nicht mehr materiell, sondern als gedankliche Phantome, also noch mehr Scheinwelt, die vor ihren Augen in nichts vergeht, so sie die Güter in Besitz nehmen will. Für die vollkommene Seele aber beginnt nun erst das wahre Leben, sie erkennt sich selbst in ihrer Beschaffenheit, weiß um ihre geistige Aufgabe und ist durch das Wissen erst zu einem Wesen geworden, das sich seiner Kraft bewußt ist und darum auch glücklich ist. Sie weiß nun auch, daß jegliche Entwicklungsphase zuvor nötig war, um das Ziel, das wahre Leben der Seele, zu erreichen, sie weiß, daß zuvor es nur ein Scheinleben war, ein Übergang aus den Sphären der Dunkelheit in die Sphären des Lichtes; sie weiß, daß die Dunkelheit kein ewiger Zustand ist, während das Licht ist und bleibt bis in alle Ewigkeit. Denn was einmal im Licht steht, wird niemals mehr in die Dunkelheit zurückfallen, es wird ewig leben und jeden Zustand zuvor als leblosen Zustand erkennen .... es hat diesen Zustand überwunden und ist in die Welt des Seins zurückgekehrt, von der es einstmals ausgegangen war .... Das Scheinleben will sich in den Vordergrund stellen, und zumeist räumt die Seele ihm Macht ein über sich, d.h., sie ist willig, alles das zu tun, was dem Körper die Annehmlichkeiten des Scheinlebens verschafft, und sie tut für sich selbst nichts, denn die Arbeit für sich wäre die Bemühung um das wahre Leben, die sie aber völlig außer acht läset. Und darum wird durch Gottes Willen das Scheinleben immer wieder in aller Schwere an die Seele herantreten; Gott Selbst will ihr zeigen, was die irdische Welt in Wirklichkeit ist, indem Er den Körper oft in Not geraten läßt, indem Er ihm nimmt, was er als wertvoll begehrt, indem Er zusammenfallen läßt, was sich der Mensch aufgebaut hat, um ihm die Unbeständigkeit dessen zu zeigen, was er zum Ziel seines eifrigen Strebens und seiner Erdenarbeit macht. Er will ihn zur Erkenntnis führen, daß die irdische Welt nur eine Scheinwelt ist, die keinerlei bleibenden Wert hat für ihn, um ihm die Notwendigkeit der Arbeit an seiner Seele vor Augen zu führen, die ein beständiges Leben sichert, ein Leben in der geistigen Welt, die nicht nur scheint, sondern ist, was sie vorstellt .... die Welt des Lichtes, wo alles kraftdurchströmt ist und glücklich, wo es kein Vergehen mehr gibt, keinen Rückgang, keine Not und keine Unkenntnis, wo alles lebt und tätig ist im Willen Gottes, Dessen Liebe das Vollkommene ungemessen bedenkt und beglückt, das als Bewohner der geistigen Welt in inniger Verbindung steht mit Gott und in der Erfüllung Seines Willens durch immerwährende Tätigkeit seine höchste Beglückung findet in der Welt des Seins .... in der Welt, die nimmermehr vergeht, sondern bleibt, was sie ist, bis in alle Ewigkeit ....

Amen

Weder auf Erden noch im Jenseits ist ein geistiger Aufstieg möglich ohne Liebetätigkeit, denn die Liebe allein führt zu Gott, die Liebe allein verringert die Entfernung vom Menschen zu Gott, und die Liebe allein bringt den Zusammenschluß mit Gott zuwege. Es ist darum auf Erden das größte Gebot, liebetätig zu sein, ansonsten das Erdenleben nutzlos gelebt wird und die Seele in gleicher Entfernung von Gott in das Jenseits eingeht, wie sie stand vor ihrer Verkörperung als Mensch. Es ist aber das Erdenleben die letzte Gnade für das Geistige auf der irdischen Welt .... dann beginnt das Leben in der Ewigkeit, im geistigen Reich, das auch ein Zustand des Todes sein kann, ein Zustand der Kraftlosigkeit, der niemals Leben genannt werden kann. Und nun gibt es wieder nur die einzige Möglichkeit, durch Liebeswirken aufwärtszusteigen .... doch ein Wirken in Kraftlosigkeit ist unmöglich, und darum ist die Seele in größter Not, weil sie erst Kraft entgegennehmen muß, um in Liebe wirken zu können. Und diese Entgegennahme von Kraft ist wieder von ihrem Willen abhängig, der gerichtet sein muß auf Liebetätigkeit an anderen Seelen. Eine kraftlose Seele ist aber überaus willensschwach, wenn sie nicht gar völlig Gott-abgewandten Willens ist und sich den Kräften der Unterwelt zu eigen gibt. Und ein geschwächter Wille vermag kaum, für sich selbst eine Änderung der Lage anzustreben, noch weniger gedenkt die Seele der mitleidenden Seelen und nützt ihren Willen recht, d.h., sie trägt den Willen in sich, ihnen zu helfen. Doch nur dieser Wille, liebetätig zu sein an notleidenden Seelen, vermittelt ihr die Kraft, die sie nun nützen kann und dadurch selbst den Weg zur Höhe beschreitet. Bevor nicht die Seele den Liebewillen in sich zur Entfaltung bringt, ist ihr Zustand trostlos und hoffnungslos, denn nur die Liebe allein bringt Erlösung aus ihrer Qual. Und darum ist der Aufstieg im Jenseits um vieles schwerer als auf Erden, und es kann endlose Zeit vergehen, ehe die Seele sich zum Wirken in Liebe entschließt, während auf Erden der Mensch im Vollbesitz seiner Lebenskraft ist und der geringste Anlaß ihn zu einer Tat der Liebe treiben kann, die er also auch sofort ausführen kann, weil er dazu fähig ist. Die Unfähigkeit des Wesens im Jenseits ist ein Zustand äußerster Qual, denn das Wesen empfindet sie nach dem Erdenleben als eine Fessel, derer sie nicht ledig wird. Und da sie auf Erden ohne Liebe dahinging, weiß sie auch nicht um deren Kraft. Sie ist nun auf die Hilfe anderer Seelen angewiesen, die sie durch Vorschläge zum rechten Willen zu bewegen suchen, und auf das Gebet der Menschen auf Erden, daß ihr Kraft zugeführt werde, der ihrem geschwächten Willen gilt. Niemals kann Erlösung durch andere Wesen stattfinden, die Seele muß sich selbst erlösen durch die Liebe .... Dies ist göttliches Gesetz, das nimmermehr umgangen werden kann. Und darum schafft Gott auf Erden unzählige Möglichkeiten, die dazu dienen sollen, die Liebe im Menschen zu entfachen, so daß er nun wirkt und dadurch an seiner Seele ausreift, so daß er nicht als kraftloses Wesen das Jenseits betritt, sondern schon Kraftempfänger ist, d.h. selbst als Lichtwesen eingehen kann in die Ewigkeit, wenn auch in verschiedener Lichtstärke, doch immer fähig, mit seiner Kraft wieder in Liebe zu wirken an den notleidenden Seelen und den Lichtgrad ständig zu erhöhen. Denn die Liebe muß geübt werden auf Erden wie im geistigen Reich, sie ist das Bindemittel zwischen den Seelen und Gott, weil Gott Selbst die Liebe ist und das Wesen nur den Zusammenschluß findet mit Ihm, so es selbst zur Liebe geworden ist .... Amen

Der Glaube an Jesus Christus als Gottes Sohn und Erlöser der Welt wird eine starke Prüfung erfahren, doch er wird bestehenbleiben, er wird nicht ausgerottet werden können trotz aller Bemühungen der Welt .... Er wird von der kleinen Schar der Gottgetreuen verfochten werden voller Mut und Entschlossenheit, denn Jesus Christus Selbst gibt ihnen die Kraft, Seinen Namen und Seine Lehre zu vertreten, Ihn zu bekennen vor der Welt. Ohne Jesus Christus gibt es keine Erlösung, denn die Macht der Hölle ist zu groß und gewinnt Gewalt über die Menschen, denen nicht Hilfe gebracht wird durch eine noch größere Macht, durch Jesus Christus, Der als wahres Kind Gottes auf Erden den Kreuzestod auf Sich nahm, um die Macht des Bösen zu brechen. Nur durch Ihn findet der Mensch Rettung aus den Fesseln jener, und nur, wer an Ihn glaubt, der kann erlöst werden, nur, wer an Ihn glaubt, der ruft Ihn um Hilfe, um Stärkung seines Willens an, und er ist fähig, sich der Gewalt des Gegners von Gott zu entwinden. Und darum wird Gott es nimmermehr zulassen, daß der Glaube an Jesus Christus verlorengeht, daß er ausgerottet wird durch Menschenwillen, der nur der Ausführende des satanischen Willens ist. Und sowie der Glaube ernstlich in Gefahr ist, daß die Menschen ihn hingeben für die Welt, wird Gott die Macht des Satans selbst brechen, denn es kämpfet dieser wider Ihn mit unzulässigen Mitteln .... er sucht das Wissen um Gott, Seine Liebe und Sein Erlösungswerk den Menschen vorzuenthalten, und also ist dies ein Zwang des freien Willens des Menschen, der um beider Wirken wissen muß, um sich entscheiden zu können. Und darum wird das Ende kommen, sowie ernstlich gegen den Glauben vorgegangen wird. Darum wird dieser letzte Kampf eine starke Prüfung bedeuten für die Gläubigen, doch Sieger werden diese bleiben, weil Jesus Christus Selbst mit ihnen kämpft, weil Er Kraft vermittelt allen, die Ihm treu sein wollen, die zu Ihm ihre Zuflucht nehmen und sich Ihm anvertrauen im tiefen Glauben, Rettung zu finden bei Ihm. Im Bekennen des Namens Jesu und Seiner Liebelehre entscheidet sich der Mensch, und er sagt sich von Seiner Gegnerschaft endgültig los. Doch er muß dazu eine Willensstärke aufbringen, über die er aus eigener Kraft niemals verfügt; doch so er den göttlichen Erlöser bekennt vor der Welt, ist sein Wille schon gestärkt durch Ihn, Der gestorben ist am Kreuz, um die Menschen aus ihrer Willensschwäche zu erlösen, um ihnen einen starken Willen zu erkaufen mit Seinem Blut. Und es braucht niemand zu fürchten, den letzten Kampf nicht bestehen zu können, denn sowie er an Jesus Christus glaubt und für Seinen Namen streiten will, gehört er zu der kleinen Schar, deren Bekennermut wachsen wird, je schwerer die irdische Not an ihn herantritt, denn das ist das Wirken Gottes an ihm, daß die Kraft des Geistes ihn überkommt, die wiederum nur im Glauben an Jesus Christus wirksam werden kann, die ihn über alle irdische Not hinaushebt, ihn stark macht und fähig, der Welt und ihrem Ansinnen zu trotzen, die ihn den letzten Kampf mit Erfolg ausfechten läßt und ihm den endgültigen Sieg einträgt. Und es wird der Glaube erhalten bleiben bis an das Ende der Welt, und es wird auf der neuen Erde wieder gepredigt werden von Jesus Christus als Gottes Sohn und Erlöser der Welt ....

Amen

Ein ungewöhnliches Brausen wird die Luft erfüllen, so der Tag des Gerichtes im Anzuge ist. Und es wird dies für die Menschen das letzte Zeichen sein, jedoch nur als solches erkannt von den Gläubigen, die es mit großer Freude erfüllt. Denn nun erwarten sie das Kommen des Herrn .... Es gehört ein starker Glaube dazu, Gott in den Wolken kommend zu erwarten, denn es ist ein Vorgang von so außergewöhnlicher Art, daß die Gottlosen nur höhnen und spotten, so davon zu ihnen gesprochen wird. Das Brausen werden sie wohl auch vernehmen, doch den Herrn in den Wolken sehen sie nicht, und darum schenken sie auch dem ungewöhnlichen Getöse in der Luft wenig Beachtung und lassen sich nicht in ihrem Leben stören .... sie sind ausgelassen und skrupellos und gehen ihren Vergnügungen nach. Die Gläubigen aber werden sich sammeln und frohen Herzens sich vorbereiten für den Empfang des Herrn. Sie stehen am Ende ihrer irdischen Kraft und wissen, daß ihre Leidenszeit nun beendet ist, und einmütig bekennen sie sich in letzter Stunde für Gott, wenngleich dies Verlust des irdischen Lebens bedeuten soll, weil die Welt unbarmherzig gegen sie vorgeht. Doch das Erscheinen des Herrn macht einen Strich durch die Rechnung der Gottlosen .... Denn plötzlich sehen sie die Schar der Gläubigen sich vom Erdboden erheben und emporschweben zur Höhe .... Und gleichzeitig ertönen furchtbare Donner, und die Menschen werden voller Entsetzen inne, daß etwas Furchtbares über sie hereinbricht. Durch den ungewöhnlichen Vorgang der Entrückung erstarrt, sind sie unfähig zu denken, sie suchen zu fliehen und sehen überall das gleiche .... aus der Erde hervorbrechende Feuerflammen, vor denen es kein Entrinnen gibt. Und sie finden ein Ende in schrecklichster Art, denn es gibt keine Rettung für die Menschen, die gleich Teufeln auf der Erde wüten und voller Sünde sind. Die Schar der Gottgetreuen aber sieht das Ende der alten Erde; vor ihren Augen spielt sich das göttliche Vernichtungswerk ab, während sie selbst ihm entgangen sind und wohlgeborgen an einem Ort des Friedens weilen, wie es Gott verheißen hat. Dies ist das Ende einer Erlösungsperiode und der Beginn einer neuen, sowie die alte Erde wieder neu gestaltet ist durch den Willen Gottes. Dann werden die Gottgetreuen weiterleben als Stamm des neuen Menschengeschlechtes, mit welchem die neue Erlösungsperiode beginnt. Nur dem wissenden, tief in der Erkenntnis stehenden Menschen ist der Vorgang der Entrückung verständlich und darum glaubhaft, doch er krönt eine Zeit banger Nöte und Leiden, er ist der Abschluß und der Beweis der Herrlichkeit Gottes, Der auch den Seinen ein Los bereitet, das von Seiner Herrlichkeit zeugt .... Es ist ein Akt tiefster göttlicher Liebe zu Seinen Geschöpfen, die in Ihm ihren Vater von Ewigkeit erkennen, die zu Ihm zurückgefunden haben und eins geworden sind mit Ihm durch die Liebe .... unter denen Er nun Selbst weilen kann, weil es kein Hindernis gibt für die göttliche Liebe, so der Mensch selbst zur Liebe geworden ist .... Amen

Verlanget von Mir, was ihr wollt, Ich will es euch geben .... doch ziehet immer zuvor den Geist in euch zu Rate, ob euer Verlangen Meinem Willen entspricht, ob ihr eure Seele dadurch in Gefahr bringt. Und der Geist in euch wird euch lehren und euch die rechten Gedanken ins Herz legen, so daß ihr die Erfüllung eurer Bitten Mir gänzlich anheimstellt und also auch bedacht werdet von Mir, wie es euch dienlich ist. Ich erfülle jede Bitte, die aus tiefstem Herzen emporsteigt, wie Ich es euch verheißen habe mit den Worten: Bittet, so wird euch gegeben werden .... klopfet an, so wird euch aufgetan. Doch das Gebet muß in rechter Weise zu Mir gerichtet sein, und dazu gehört auch das völlige Ergeben in Meinen Willen .... ansonsten es kein Gebet, sondern nur ein Fordern ist, das nicht Meinem Willen entspricht und dessen Erfüllen auch nicht von Segen ist für euch. Sowie ihr aber in euch geht und Meinen Geist zu euch sprechen lasset, sowie ihr euch schrankenlos Mir hingebt und Mich bittet um Beistand und Kraft, beweise Ich euch Meine Hilfsbereitschaft und Meine Liebe, und Ich erfülle die Bitte ihrer restlosen Ergebenheit wegen. Jedes rechte Gebet findet Erhörung, und ob euer Gebet recht ist, das wird euch der Geist in euch kundtun, so ihr ihm die Möglichkeit dazu gebt, indem ihr euch zurückzieht in die Einsamkeit und ihm Gehör schenkt, d.h. im Gedanken an Mich Aufschluß verlangt, ob ihr mit eurer Bitte euch Mir nahen dürft. Und der Geist in euch wird eure Gedanken lenken, wie es recht ist, und so ihr nun betet, wird euch euer Vater im Himmel erhören. Unzählige Gebete steigen von der Erde empor, und doch berühren nur wenige Mein Ohr, weil die Menschen versäumen, den Geist in sich zu Rate zu ziehen, weil sie glauben, sich immer das erbitten zu dürfen, was ihrem Körper mangelt, ohne ernstlich ihrer Seelen zu gedenken. Und also erkennen sie die Not nicht als Mahnung, an ihrer Seelenreife zu arbeiten, und das Erfüllen ihrer Bitte wäre für sie keine Hilfe, wenn es auch irdisch den Anschein hätte. Erst muß das innige Verhältnis eines Kindes zum Vater hergestellt sein, und dann steigt auch das Gebet in der rechten Weise zu Mir empor, denn das Kind weiß, daß der Vater ihm jede Bitte erfüllt, die ihm nicht schadet. Denn das rechte Verhältnis garantiert auch das Wirken des Geistes, weil der Vater Sein Kind nicht ohne Beistand läset, es belehret und erziehet, und dies durch Seinen Geist. Und es wird ein rechtes Kind dem Vater alles anheimstellen und Ihm doch sorglos vertrauen, daß es in Seinem väterlichen Schutz geborgen ist und den rechten Weg wandelt. Und dann wird das Kind kein Gebet vergeblich zu Mir senden, es wird Erhörung finden in jeder Not des Leibes und der Seele, wie Ich es verheißen habe ....

Amen

Was sich zur Liebe gestaltet hat, ist eins mit Gott .... Und da der Zusammenschluß mit Gott das Ziel des Menschen auf Erden und alles Geistigen im Jenseits ist, muß Liebeswirken sowohl auf Erden wie im Jenseits göttliches Gesetz sein, das erfüllt werden muß. Wo aber diesem Gesetz zuwidergehandelt wird, ist der Abstand von Gott groß, und er kann nur von dem Wesen selbst verringert werden durch Unterstellen unter das Gesetz der Liebe. Die Liebe Gottes äußert sich auch in unwandelbarer Ordnung, und immer wird in dieser Ordnung verharren das Geistige, das sich liebend betätigt. Wird das Gesetz umgestoßen, so zieht dies auch einen Zustand der Unordnung, ein Chaos und zuletzt Verfall nach sich. Dies ist auf Erden zu konstatieren in Zeiten, wo das Denken der Menschen lieblos geworden ist, wie auch im geistigen Reich, wo sich die Unordnung gleichfalls auswirkt im Zustand der Seelen, die in der Dunkelheit weilen. Das Wesen der Liebe muß erkannt werden, um zu verstehen, daß ohne Liebe nichts Vollkommenes sein kann, nichts Harmonisches und nichts Beglückendes. Gott ist die Liebe, und was mit Gott in Verband treten will, muß gleichfalls Liebe sein, ansonsten es sich nicht in der Ordnung bewegt, die von Anbeginn dem Erschaffenen zugrunde gelegt war, denn was aus der Liebe Gottes entstanden ist, konnte nichts Unvollkommenes aufweisen, und Vollkommenheit ist gleichbedeutend mit vollendeter Ordnung. Und also muß auch das Leben des Menschen auf Erden wie der Seele im Jenseits nach vollendeter Ordnung seinen Gang gehen, dann wird es auch in uneigennütziger Liebe geführt sein, es wird das Liebeswirken zum Grundprinzip haben, und somit nähert sich das Wesen dem Urzustand, es gestaltet sich wieder zur Liebe und kann mit Gott sich zusammenschließen, Der in Sich die Liebe ist. Nur im Liebeswirken ist göttliche Herkunft zu erkennen, dann überwiegt die Kraft aus Gott, die Ursubstanz jeglicher Schöpfung ist, während ein liebloses Leben den Gott abgewandten Willen erkennen läßt, dessen Ausgang vom Gegner Gottes war. Sein Bestreben ist und wird bleiben ewiglich das Auflösen der Ordnung, also ein Trennen des aus Gott Hervorgegangenen von Gott, was völlige Unordnung und Unvollkommenheit bedeutet. Wo also die Liebe außer acht gelassen wird, wo Unordnung herrscht und Chaos, dort ist auch das Regime dessen erkennbar, der Gott entgegensteht .... Dort ist die Zugehörigkeit zu dem bewiesen, dessen Wille die Kraft aus Gott nützte zum Wirken gegen Gott. Und dort kann nimmermehr der Zusammenschluß mit Gott stattfinden, weil die Wesen ohne Liebe niemals die Gegenwart Gottes ertragen könnten, weil sie völlig aus der göttlichen Ordnung herausgetreten sind, weil sie sich nicht unter das Gesetz beugen von Ewigkeit, das Vollkommenheit fordert und Anerkennen des Gesetzgebers, ansonsten es als Gottwidrig verbannt wird in die äußerste Ferne. Gottes Liebe ist unwandelbar, und so ist auch sein Gesetz unwandelbar, was in der Liebe seine Begründung hat. Und es wird alles Lieblose getrennt bleiben von Gott, bis es sich wieder zur Liebe gestaltet hat. Dann erst kann die Vereinigung stattfinden mit dem Urgrund der Liebe .... mit Gott .... Amen

Ungemein irrig ist es, den Zeitpunkt der Auflösung als fernliegend zu erklären, und dieser Irrtum ist schadenbringend für die Seelen, weil sie der Mahnungen und Warnungen der letzten Zeit nicht achten. Ebenso irrig aber ist es, die Zeit bestimmen zu wollen, denn dieses Wissen ist den Menschen verborgen. Darum weist Gott durch Seher und Propheten immer auf das nahe Ende hin, um die Menschen anzuspornen, einem schnell eintretenden Ende gemäß zu leben, um sie der Verantwortung ihren Seelen gegenüber bewußt werden zu lassen und sich ständig auf das Ende vorzubereiten. Das Ende ist nahe, doch den Tag weiß niemand außer Gott. Die Zeichen der Zeit weisen auf das Ende hin, doch es wird kommen plötzlich und unerwartet, für alle Menschen, auch für die Gläubigen, die wissend sind und dem nahen Ende gemäß zu leben sich bemühen. Menschensinn und Menschenverstand wird niemals in den göttlichen Plan von Ewigkeit einzudringen imstande sein und darum weder die Zeit noch die Art des Endes bestimmen können. Nur wo der Geist Gottes tätig ist, belehret Er die Menschen, in welcher Weise das Ende stattfindet, jedoch immer den Tag und die Stunde offenlassend, da es geschieht. Denn diese hat Gott Sich vorbehalten und das Wissen darum den Menschen verborgen. Die Gläubigen vermögen an dem Tiefstand der geistigen Entwicklung die Zeit des Endes zu erkennen, und so sie täglich dieses sowie das Kommen des Herrn erwarten und mit Gott in innige Verbindung treten, werden sie es auch spüren, wenn der Tag des Gerichtes im Anzuge ist. Wer aber die Zeit vorher bestimmen will, wer eingeweiht zu sein glaubt ohne offensichtliches Wirken des Geistes, der wird irren mit seiner Ankündigung, und ihm sollen die Menschen keinen Glauben schenken, denn er trägt nur dazu bei, den Unglauben an das Ende zu verstärken. Selbst der Vorläufer des Herrn, der von Gott Selbst zur Erde gesandt ist zur Rettung der noch Unentschlossenen, selbst dieser wird keinen Tag angeben .... Auch er wird das nahe Ende künden und die Menschen ermahnen, es täglich und stündlich zu erwarten. Er ist vom Geist Gottes erleuchtet, und der Vatergeist, Der in ihm und durch ihn Sich äußert, weiß wahrlich den Tag und die Stunde. Und doch hält auch er dies noch den Menschen geheim, weil es ihnen nicht taugt, zu wissen darum. Und so wird die Stunde kommen plötzlich und unerwartet, wie es Gott verkündet hat .... mitten in den Freudentaumel der Welt wird Seine Stimme ertönen, den Ungläubigen zum Schrecken, den Gläubigen aber zum Trost und zur Freude ....

Amen

Durch Meinen Tod am Kreuze ist die Menschheit erlöst worden vom ewigen Tode .... Alle Menschen können selig werden, sie können leben in Ewigkeit, so sie Mein Gnadengeschenk annehmen, so sie sich zu Mir und Meinem Erlösungswerk bekennen, solange sie auf Erden weilen. Und alle Menschen könnten daher über einen starken Willen verfügen, sich selbst frei zu machen von Meinem Gegner, denn dieser verstärkte Wille ist Mein Geschenk, ihn habe Ich erworben durch Mein Blut und kann ihn nun vermitteln allen, die Mich darum angehen, die an Mich glauben und Mir ihre Willensschwäche darstellen mit der Bitte um Meine Hilfe und Gnade. Ich biete den Menschen ein Geschenk von unschätzbarem Wert, dessen Annahme ihnen das ewige Leben sichert, ein Freiwerden von einer Macht, die sie aller Glückseligkeit beraubt; Ich biete ihnen ein Geschenk, das ihre Kraftlosigkeit behebt, das sie fähig macht, auf Erden schon einen Reifegrad zu erreichen, der ihnen das Eingehen in das Lichtreich gestattet .... Und achtlos gehen die Menschen an diesem Geschenk vorüber, sie erkennen Mich nicht an, glauben nicht an Meine Erlösung aus den Banden des Todes und verharren darum in einem Zustand des geschwächten Willens, der ihnen jede Aufwärtsentwicklung unmöglich macht. Die Menschen sind blind im Geist und wollen nicht, daß sie sehend werden .... Die Not der Seelen ist groß, denn ihre Willensschwäche treibt sie dem Abgrund zu, Meine rettende Hand ergreifen sie nicht, Mein Licht scheuen sie, das ihren Geisteszustand erhellen und sie die Gefahr erkennen lassen würde, in der sie schweben. In keiner Weise ist ihnen zu helfen, solange sie Mich Selbst ablehnen, solange sie ohne Glauben sind an Mich und Mein Erlösungswerk. Die Bedeutung des Erlösungswerkes ist ihnen nicht faßbar zu machen, denn auch ihre Erkenntniskraft ist geschwächt durch den Einfluß Meines Gegners. Und so bleibt ein Gnadenschatz völlig brachliegen, der ungeahnten Segen bringen könnte, so er nur gehoben würde. Und unzählige Seelen gehen unerlöst in das jenseitige Reich ein und müssen dort um ihre Erlösung ringen unter entsetzlichen Qualen, in einem Zustand völliger Kraftlosigkeit und Finsternis. Für diese ist Mein Blut umsonst geflossen, sie halten sich fern von Meinem Kreuz und erkennen nicht Meine große Liebe, die ihrer Seelennot gilt .... Für sie ist Jesus Christus nur ein Mensch, Dem nachzufolgen ihnen nicht begehrenswert erscheint, und da sie Mich nicht anerkennen als Erlöser der Welt, Der durch die Liebe völlig eins geworden war als Mensch mit der ewigen Liebe, Die Sich darum in der Außenform eines Menschen barg, um diesen zu Hilfe zu kommen, kann Meine Hilfe an ihnen nicht zur Auswirkung kommen, und also bleiben sie weiter in der Gewalt dessen, der ihren Willen gefangenhält, weil sie selbst ihm hörig sind und sie nicht zu dem Stärkeren flüchten, Der sie aus jener Gewalt befreien kann. Sie können nicht erlöst werden, weil sie sich selbst nicht erlösen lassen wollen, weil sie die Gnaden des Erlösungswerkes nicht in Anspruch nehmen. Den geschwächten Willen stärke Ich wohl, aber den freien Willen des Menschen zwinge Ich nicht, und so bereiten sie sich selbst ihr Los auf Erden und auch in der Ewigkeit, denn ohne den Glauben an Mich und Mein Erlösungswerk kann niemand selig werden ....

Amen

Der unchristliche Geist beherrscht die Menschen, die Eigenliebe ist größer denn je und die Nächstenliebe auf ein Minimum herabgesunken, und geistiger Niedergang ist die unausbleibliche Folge davon. Und solange die Menschen daran kranken, stehen sie unter der Macht des Satans und wüten wider Mich. Und Ich kann ihnen nicht helfen, weil sie durch ihre Lebensführung sich Meiner Kraft und Meinem Einfluß entziehen und einen Weg gehen, der von Mir wegführt, in die Tiefe, in die Dunkelheit. Ich aber bin das Licht, und wer Mich scheuet, der wird ewiglich nicht zum Ziel gelangen. Ich aber predige Liebe durch Mein Wort, Ich verlange, daß die Menschen im echten Christentum leben, daß sie zum Nächsten wie zum Bruder stehen und am Nächsten wie Brüder handeln. Christliches Denken und christliches Handeln fordere Ich, soll Meine Liebekraft wirksam werden und den Menschen den Weg erleichtern, der zu Mir, zum rechten Ziel, führt. Wo aber die Lieblosigkeit herrscht, dort kann Meine Hilfe nicht erwartet werden, denn dort springt Mein Gegner ein und unterstützt die Menschen mit seiner Kraft .... er hilft ihnen auch in irdischer Not, jedoch nur, um ihre Seelen völlig zu gewinnen, denn seine Hilfe wird immer nur liebloses Handeln fordern, und durch solches wird der Mensch sich seine Notlage verringern und sich also immer mehr in die Gewalt dessen geben, der bar ist jeder Liebe. Doch erlösen könnet ihr Menschen euch nur durch die Liebe, und also bedeutet das lieblose Handeln auch Knechtschaft unter der Macht des Satans, es bedeutet Unfreiheit ihres Willens und jenseits Kraftlosigkeit und Dunkelheit. Solange die Menschen nicht Meines Gebotes der Liebe achten, stehen sie außerhalb Meines Reiches, sie stehen nicht unter Meiner Herrschaft, sondern wählen sich zum Herrn selbst Meinen Gegner, und dieser bereitet ihnen wahrlich kein seliges Los. Solange die Menschen nicht Meines Gebotes der Liebe achten, gehen sie Meiner Liebe und Meiner Hilfe verlustig, sie treiben unaufhaltsam dem Abgrund entgegen, denn ohne Meine Liebe und Meine Gnade gibt es nur Verderben, aber keine Seligkeit ....

Amen

Mein Wille regieret die Welt .... Und so Ich will, wandelt sich auch das Denken der Menschen, die unbewußt Meine Werkzeuge auf Erden sind. Denn gute und böse Kräfte sind nach Meinem Willen tätig, selbst wenn der Wille der letzteren wider Mich gerichtet ist. Dem Willen der Menschen lasse Ich seine Freiheit, sowie sie aber dem ewigen Heilsplan entsprechend ihren Willen nützen, ist Mein Wille bestimmend, d.h., die Auswirkung dessen, was auch böser Wille plant, wird immer auch Durchführung Meines Heilsplanes sein; es wird auch das Wirken schlechter Kräfte entgegen ihrem Willen beitragen zur Erlösung der Seelen, die einen guten, aber geschwächten Willen in sich tragen. Es ist Mein Wille bestimmend, jedoch der Mensch für seinen Willen verantwortlich, denn die Willensfreiheit nehme Ich ihm nicht, also Ich zwinge ihn weder zu guten noch zu bösen Taten, doch seinen Gedanken gebe Ich dann die Richtung, daß sich seine Taten Meinem Heilsplan anpassen, ob sie guten oder schlechten Ursprungs sind. Und so kann Ich jederzeit auch böse Menschen nützen zur Abwicklung des Weltgeschehens, indem sie in völliger Willensfreiheit handeln und durch ihre Handlungen unbewußte Werkzeuge sind, denn Mein Wille wertet ihre Handlungen so aus, wie sie dem geistigen Zustand der Menschen dienlich sind. Und wo Ich nicht will, daß schlechte Gedanken zur Ausführung kommen, verwirre Ich das Denken der Menschen insofern, als daß sie sich andere Ziele erstreben und erhoffen und aus eigenem Antrieb die Gedanken fallenlassen, die sie zuerst bewegten, um eigenen Vorteils willen. Ihr Denken bleibt schlecht, und doch können sie wider ihren Willen Handlungen ausführen, die Mein Wille zum guten Ausgang lenkt für die Menschen, um ihnen geistig und leiblich zu helfen. Und darum dürfet ihr Menschen jederzeit bitten um Abwendung irdischer Gefahr, denn selbst, wenn sie zur Wirklichkeit wird, kann Ich für den Bittenden selbst die Gefahr abwenden, weil Meine Liebe und Meine Kraft alles vermag, so er nur im rechten Vertrauen Mir seine Bitte vorträgt. Den Willen der Menschen zwinge Ich nicht, doch Mein Wille steht über allem, und Mein Wille läßt nur das zur Ausführung kommen, was Meinem ewigen Heilsplan entspricht. Alle Kräfte des Himmels und der Erde müssen Mir dienen, freiwillig oder unfreiwillig leisten sie Mir Ihre Dienste, und darum brauchet ihr Menschen auch nicht die Kräfte der Unterwelt zu fürchten, so ihr euch Mir hingegeben habt, denn dann werde Ich auch ihr Denken euch gegenüber lenken, so daß sie euch nichts anhaben trotz schlechtem Willen und schlechter Absicht. Gebet ihr euch Mir zu eigen, so steht ihr auch in Meinem Schutz, und es vermögen die schlechten Kräfte nichts wider euch auszuführen, weil Mein Wille sie bannt, gegen das vorzugehen, was Mir angehören will. Mein Plan von Ewigkeit aber steht fest, und jede Handlung, jeder Wille, der in den Handlungen zum Ausdruck kommt, trägt zur Erfüllung Meines ewigen Heilsplanes bei, bewußt oder unbewußt. Doch Meine Liebe und Weisheit regieret alle Kräfte des Himmels und der Erde und machet sie Mir und Meinem Willen untertan ....

Amen

Schwach ist der Mensch und hilflos den Mächten der Finsternis preisgegeben, so er nicht Gott anruft um Hilfe. Doch diese Schwäche wirkt sich nur an seiner Seele aus, weshalb er auf Erden stark und mächtig sein kann und einer Hilfe scheinbar nicht bedarf. Es ist sein Körper, der bedacht wird mit Kraft von unten, so er Gott außer acht läset und dadurch seine Zugehörigkeit zu Seinem Gegner bekennt. Die Seele aber ist schwach und verzagt, sie ist gefesselt und empfindet die Fessel als Qual, ohne sich von ihr lösen zu können ihrer Willensschwäche wegen. Und nur der Anruf Gottes, der Anruf Jesu als Erlöser der Welt, kann ihr zur Willensstärke verhelfen, so daß sie den Körper bestimmen kann, seine Lebensführung zu ändern und sich voll und ganz Gott zuzuwenden, d.h., daß der Körper mit der Seele übereinstimmt und nun andere Ziele als weltliche verfolgt. Ohne Gottes Hilfe und Gnade erreicht der Mensch nichts, und seine Seele bleibt in dickster Umhüllung, in Dunkelheit und darum ohne Erkenntnis. Und wengleich sein irdisches Leben keinen Kraftmangel erkennen läßt, der Leibestod beendet den Kraftzustand, und die Seele geht völlig kraftlos ins jenseitige Reich ein. Das Erdenleben hat sie umsonst gelebt, ohne jeglichen geistigen Erfolg, ihre irdischen Erfolge sind vergänglich und ohne Einfluß auf das Leben in der Ewigkeit. Und so werden unzählige Seelen ins Jenseits eingehen, nackt und bloß und in Finsternis weilen, weil sie auf Erden Gott nicht anerkennen und Ihn anrufen um Gnade. Und dieser Seelen gedenket Gott, indem Er sich ihnen ganz besonders kundtun will, indem Er Sich ihnen in außergewöhnlicher Weise zu erkennen geben will. Er versetzt sie in eine Lage, wo irdische Kraft und Stärke nichts vermag, wo sie hilflos einer anderen Macht preisgegeben sind, wo die Naturelemente ihnen diese Macht verkörpern und sie diesen scheinbar rettungslos ausgeliefert sind. Er versetzt sie in eine Lage, wo sie Ihn anrufen müssen, ohne jedoch ihren Willen zu zwingen. Angesichts der Todesgefahr, in der sie schweben, sollen sie zu Ihm finden, sie sollen eine Macht erkennen lernen, Die stärker ist als jede irdische Macht, und sich dieser Macht hingeben im gläubigen Vertrauen, daß Sie helfen wird. Die Stunde der Todesgefahr kann noch eine Wandlung des Sinnes einzelner Menschen zuwege bringen, und dann sind diese gerettet, selbst wenn sie das Leibesleben verlieren, denn sie gehen anderen Sinnes in das Jenseits ein und können dort leichter den Weg finden, der zur Höhe führt. Die aber am Leben bleiben, können noch dieses nützen bis zum Ende zu ihrer geistigen Reife .... Um der wenigen willen wird Gott sprechen und Sich zeigen der Menschheit, Er wird das letzte Mittel anwenden vor dem Untergang, das noch eine Änderung des Denkens herbeiführen kann bei denen, die nicht gänzlich verstockten und verhärteten Herzens sind. Und um dieser wenigen willen zögert Er noch immer mit der endgültigen Vernichtung der Erde, denn jede Seele sucht Er zu retten vor dem nochmaligen Gang durch die Schöpfung, die sich retten lassen will. Doch wer Ihn auch dann noch nicht erkannt hat, der muß ohne Erbarmen jenen Weg zurücklegen, für Ihn gibt es auf dieser Erde keine Möglichkeit mehr, sich zu wandeln, denn er hat sich voll und ganz den Mächten der Finsternis verschrieben und geht daher auch in dessen Reich ein, in das Reich der gebannten Geister, die büßen müssen für ihre Sünden durch endlos lange Zeit des Gebundenseins in der festen Materie, in den Schöpfungen auf der neuen Erde .... Amen

Wer sich schwach fühlt im Geist, der komme zu Mir, Ich will ihn stärken .... wer wankend im Glauben zu werden droht, der rufe Mich an, und Ich will den Glauben neu beleben .... Ich will durch Mein Wort ihn wieder aufrichten, so daß er geistig und körperlich stark wird und alle Widerstände überwindet, die ihn mutlos werden lassen. Ich werde ihn speisen und tränken, und die Kraft Meiner Himmelsnahrung wird er sehr wohl an sich verspüren, indem er zuversichtlich den irdischen Pflichten nachkommt und sein Herz des öfteren zu Mir erhebet im Gebet. Und die Zuflucht zu Mir wird ihn immer aufrichten, denn niemand kommt zu Mir vergeblich, niemand klopft bei Mir an, ohne daß Ich ihm öffne, und niemand geht leer von Mir fort, der eine Gabe begehret. Der geistigen Not aber gedenke Ich besonders, und um diese zu beheben, lasse Ich die Menschen oft beschwerliche Wege wandeln, auf daß sie Mich erkennen lernen und Meine Hilfe erbitten sollen. Wer aber aus eigenem Antrieb zu Mir kommt, wer Mich zu seinem täglichen Ratgeber macht, wer nichts beginnt, ohne Meinen Segen erfleht zu haben, wer sich täglich und stündlich Meiner Kraftzufuhr öffnet durch Gebet und Liebeswirken, wer also bewußt lebt und an seiner Seele arbeitet, der wird auch ständig von Mir betreut werden und geistig und irdisch sein Wohl Mir getrost anheimstellen können .... er wird nicht gefährdet sein, selbst wenn irdische Not auch auf ihn einstürzt als Prüfung seines Glaubens. Der Weg zu Mir ist immer frei, und die Brücke ist jederzeit das Gebet, die innige Verbindung mit Mir und der Anruf Meines Namens .... Und immer wird euch Antwort werden, immer wird eure Not behoben werden, sowie ihr nur fest und zuversichtlich glaubt und Mir vertraut. Denn Ich kenne alle eure Nöte und Sorgen und weiß auch jederzeit Abhilfe zu schaffen, doch ihr sollt glauben, um nun zu erkennen, welche Kraft im Glauben liegt, so euch geholfen wird. Lasset Mich walten, und seid ihr nur auf eure Seelen bedacht, daß sie nicht zu darben brauchen, denn dies liegt allein an eurem Willen, wohingegen die Sorge um den Körper Ich übernehme, so ihr gläubig seid und Mir bewußt zustrebet. Und darum kommet immer zu Mir, so ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquickern .... Diese Verheißung habe Ich euch gegeben, und Ich werde sie wahrlich halten, ihr werdet niemals vergeblich Mich anrufen, so ihr in Not des Leibes und der Seele seid, denn immer bin Ich zur Hilfe bereit, weil Ich euch liebe seit Ewigkeit ....

Amen

Der rechte Verkehr mit den Geisteskräften des jenseitigen Reiches wird immer von Gott gebilligt werden, denn er ist schon als Streben nach oben anzusehen; er ist wohlgeeignet, die rechten Belehrungen zu vermitteln, die der Seele dienlich sind und ihr die Reife eintragen können auf Erden. Den rechten Verkehr bahnet der Mensch an auch unbewußt, so seine Gedanken sich mit Dingen befassen, die außerhalb des irdischen Lebens liegen, die in das geistige Reich hinübertagen und daher auch nur vom geistigen Reich wahrheitsgemäß gelenkt werden können. Das Verlangen nach Aufklärung ist schon das Herstellen der Verbindung mit geistigen Kräften durch Gedanken. Und die Gedanken des Menschen werden nun von diesen beeinflußt. Ob nun wissende oder unwissende geistige Kräfte am Werk sind, ist abhängig vom Willen des Menschen. Niemals wird einem nach der reinen Wahrheit verlangenden Menschen ein unwissendes Geistwesen gegenüberreten, um ihn zu belehren, weil der Mensch selbst durch sein Wahrheitsverlangen sich Schranken aufrichtet, die unwissende Kräfte des geistigen Reiches nicht einreißen können. Zudem sind die Wesen des Lichtes, die Wahrheitsträger, in des Menschen Nähe, und ihr Einfluß ist wahrlich stärker und dringt durch bis zum Herzen des Menschen, der sie als Gedanken empfindet und aufnimmt. Wie eng die irdische Welt mit der geistigen Welt in Verbindung steht, wissen die Menschen nicht bis auf die wenigen Aufgeklärten, die in der Erkenntnis stehen und denen diese Erkenntnis aus dem geistigen Reich von Wahrheitsträgern vermittelt worden ist. Ständig sind die Menschen umgeben von geistigen Kräften, denn deren Bemühungen gelten unausgesetzt den Menschenseelen, die sie für sich zu gewinnen suchen. Und so sind verständlicherweise auch lichte und finstere Gestalten in Erdennähe, und beide ringen um die Seelen. Dem Menschen selbst aber liegt es ob, sich die geistigen Führer für ihre Erdenzeit zu bestimmen durch ihren Willen. Der Mensch selbst gewährt den Kräften Zutritt zu sich, die sein Begehren erfüllen .... So der Mensch also die reine Wahrheit begehrt, werden die Lichtträger seine Begleiter sein auf Erden; so ihm diese gleichgültig ist und sein ganzes Wesen nicht Gott zustrebt, haben die finsternen Mächte das Übergewicht, und diese werden auch sein Denken in die Irre leiten. Es weiß der Mensch nicht, was der Gedanke eigentlich ist, und daher leugnet er oft die Verbindung mit der geistigen Welt, oder er verbietet sie als dem Menschen schädlich. Und doch stellt er selbst dauernd die Verbindung mit der Geisteswelt her, sowie er gedanklich tätig ist in einer Richtung, die das Überirdische betrifft. Denn dann steht er im Bereich der geistigen Ausstrahlung, die in Form von Gedanken den Menschen berühren. Die Wesen des geistigen Reiches suchen sich auch den Menschen kundzugeben, um sie entweder zu mahnen und zu warnen oder sie noch mehr in den Irrtum zu verstricken, so es Wesen der Finsternis sind, die Zugang zu den Menschen finden durch deren Begehren. Alles unreife Geistige, sei es auf Erden oder im Jenseits, strebet zueinander, und so bedrängt auch das unreife Geistige aus dem jenseitigen Reich die Menschen auf Erden, die im gleichen Reifezustand sind, und es sucht sich bemerkbar zu machen, um erfolgreicher wirken zu können. Diese Verbindungen sollen nach Möglichkeit unterdrückt werden, es soll den geistigen Wesen keine Gelegenheit geboten werden, sich in offensichtlicher Weise kundzutun, da sie gedanklich schon

genügend Einfluß ausüben, der schädlich ist für die Menschenseele. Denn jene sind die Toten, die zu befragen Gott verboten hat, weil sie nur Lüge und Irrtum verbreiten, da sie geistig tot sind. Die aber leben im Licht, die Kraftempfänger sind und somit in der Wahrheit stehen, können ständig angerufen werden um ihre Betreuung, um gedankliche Aufklärung, um Beistand .... Dies ist Gott wohlgefällig, denn sie sind als Vertreter der Wahrheit von Gott beauftragt, die Menschen zu belehren, und wohl dem, der ihre Belehrungen annimmt, der die Verbindung mit dem geistigen Reich des öfteren herstellt, der glaubt an die Kraft der Lichtwesen und die Wahrheit begehrt um der Wahrheit selbst willen .... Denn dieser strebt Gott an und wird auch von Gott Selbst eingeführt in das Wissen um die reine Wahrheit .... sowie er sein Wesen selbst so gestaltet, daß die Wahrheitsträger Zugang haben zu ihm. Denn eine Bedingung stellt Gott denen, die Ihn suchen .... daß sie in der Liebe leben und Gottes Willen zu erfüllen trachten .... Dann lässet Er Sich finden und teilet aus die Gaben des geistigen Reiches .... reinste Wahrheit und Licht und Kraft .... Denn Gott ist ein Gott der Liebe, Der nicht will, daß die Menschheit in Unkenntnis wandle, und Der darum dem Menschen jede Möglichkeit gibt, sich mit dem Reich der Wahrheit in Verbindung zu setzen, so er diese ernstlich begehrt ....

Amen

Aus den Sphären des Lichtes strömet die reine Wahrheit zur Erde, weil dies Gottes Wille ist .... Er lehret wieder das Evangelium den Menschen durch Seine Himmelsboten, und Er bildet Seine Jünger auf Erden wieder dazu aus, das Evangelium weiterzutragen in die Welt. Wieder ist der geistige Tiefstand auf Erden so groß, daß Gottes Hilfe nur noch diesen beheben kann. Die Dunkelheit ist überall auf Erden und soll durch Licht verdrängt werden .... der Irrtum ist verbreitet unter den Menschen und muß durch die Wahrheit ersetzt werden, soll der Mensch aus dem Dunkel der Nacht in das Licht des Tages treten .... Wahrheit verbreiten aber erfordert Wahrheitsträger, und diese müssen aus dem geistigen Reich die Wahrheit empfangen, weil sie auf Erden nicht mehr unverfälscht erhalten ist, so wie sie Jesus Christus einst den Menschen darbot. Wieder muß eine Reinigung der Lehre erfolgen, die als göttliche Lehre auf Erden vertreten wird von denen, die gläubig sein wollen und sich berufen glauben, die Mitmenschen zu belehren. Und dazu muß der Geist Gottes tätig sein und sich durch einen Menschen äußern können, der als Mittler dient zwischen der Erde und dem geistigen Reich und der nun ausgebildet wird von Gott als Jünger, um Ihm zu dienen auf Erden durch Verbreiten der reinen Wahrheit .... des göttlichen Wortes, das allein Rettung bringen kann aus der geistigen Not. Und also sind die Kräfte des Himmels unausgesetzt tätig, um die Menschen in rechtes Denken zu leiten, die willig sind, sich aus dem geistigen Reich belehren zu lassen. Das Werkzeug Gottes aber hat die Aufgabe, die Verbindung herzustellen mit dem geistigen Reich zur direkten Übermittlung des göttlichen Wortes, auf daß der Geist Gottes nun sich äußern kann, um den Menschen Hilfe zu bringen, die deren dringend benötigen. Und Gott strahlet nun Seine Kraft aus, unmittelbar oder auch durch die Lichtwesen .... Und Seine Kraft ist Licht und Erkenntnis, also ein Wissen, das voll und ganz der Wahrheit entspricht .... Und Wahrheitsträger werden alle Wesen sein, die Gottes Geist durchstrahlt, sowohl im geistigen Reich als auch auf Erden. Und diese werden das Wort Gottes verkünden können, das mit Seiner Kraft gesegnet ist; und die es willig annehmen, werden auch die Kraft verspüren an sich selbst; sie werden es fühlen, daß Gott Selbst zu ihnen spricht durch Menschenmund, und diesem Wort auch Glauben schenken, weil es die Liebe und Weisheit Gottes verrät und weil es das Herz des Menschen wohlthätig berührt .... Sie werden erkennen, daß Gott Selbst eine köstliche Gabe den Menschen darbietet, um ihnen zu helfen in größter geistiger Not .... Amen

Und Ich sage euch, es ist wahrlich besser, daß ihr zu Mir flüchtet im Gebet, als daß ihr ängstlich sorget, um die Bedürfnisse des Leibes zu decken. Denn nur Ich kann euch geben, was ihr benötigt, und nur Mein Wille ist ausschlaggebend, wieweit euer irdisches Sorgen euch Erfolg einträgt. So ihr aber betet, bestimmet ihr diesen Willen, euch Hilfe angedeihen zu lassen, und dann ist es die rechte Sorge, so ihr sie Mir überlasset. Ihr sollt zwar auf Erden eure Pflicht erfüllen, ihr sollt euer Amt ernst nehmen und den Platz ausfüllen, auf den ihr gestellt worden seid, doch jegliche ängstliche Sorge um die Zukunft sollt ihr fallenlassen, denn könnet ihr sie euch selbst sichern? Wenn Mein Wille dagegen ist, sorget ihr umsonst, und wenn Mein Wille euch zukommen läßt, was ihr benötigt, so sei darum euer Bestreben, diesen Meinen Willen euch geneigt zu machen durch einen Mir wohlgefälligen Lebenswandel und Verbundenheit mit Mir. Vergesst nie, daß ihr einen liebenden Vater habt, Der Sich Seiner Kinder annimmt, und trachtet nur danach, als Sein Kind angenommen zu werden .... der Vater, der seine Kinder liebt, lässet sie nimmermehr leer ausgehen, sondern er wird alle ihre Bedürfnisse decken und den Kindern ein sorgenfreies Dasein zu bereiten suchen. Und so auch seid ihr als Meine Kinder stets in treuester Hut, und geistig und leiblich wird euch nichts mangeln. Doch eure Kindschaft müsset ihr Mir bezeugen, indem ihr innig betet zu Mir, eurem Vater von Ewigkeit. Sorget nicht ängstlich, sondern werfet alle eure Sorgen auf Mich, und Meine Vaterliebe wird sie von euch nehmen, eurem Glauben und eurem Lebenswandel gemäß. Und darum trachtet danach, daß ihr lebt nach Meinem Willen, und Mein Wille wird euch zugeneigt sein, Meine Liebe wird die Sorge um euer geistiges und irdisches Wohl übernehmen, und sorglos dürfet ihr euch Mir hingeben .... Wer aber ängstlich sorget, der gehöret noch der Welt an, er erkennt in Mir noch nicht den Vater, zu Dem er flüchten kann in jeder Not und Gefahr; er vertraut noch zu sehr auf seine eigene Kraft und ist darum immer wieder Enttäuschungen und neuen Nöten und Sorgen ausgesetzt, bis er sich erinnert Dessen, Der alle Sorge ihm nehmen kann, Der Seine Vaterliebe zum Ausdruck bringen will, doch in innigem Gebet darum angegangen werden will .... Und darum lasset alle irdischen Sorgen fallen, ihr, die ihr Meine Kinder sein wollet, und lasset Mich für euch sorgen .... Gedenket der Seele, achtet deren Not und suchet sie zu beheben .... Und Ich will euch führen durch irdische Nöte und Gefahren hindurch, auf daß ihr die Kraft des Glaubens verspüret und euch immer inniger an Mich anschließet. Denn ein starker Glaube vermag alle Not zu bannen ....

Amen

Wer sich zur Kirche Christi bekennet, der wird angefeindet werden von der Welt, und sein Los auf Erden wird ein schweres sein, doch nur von kurzer Dauer, denn sowie die Not untragbar erscheint, errettet Gott die Seinen, und alle Not hat ein Ende. Und Gott weiset immer wieder die Gläubigen auf das Ende hin, auf daß sie standhalten dem Ansturm von außen, auf daß sie treulich ausharren, bis Gott sie erlöst. Er setzt sie lange zuvor schon in Kenntnis, wie der Satan wüten wird, und Er verheißet ihnen Seinen Schutz, auf daß sie die Wahrheit Seines Wortes erkennen und stark bleiben im Widerstand. Und so die Gläubigen am Verlauf des Weltgeschehens, am Verlauf des Glaubenskampfes und der brutalen Gesinnung der irdischen Machthaber die Wahrheit des göttlichen Wortes erkennen, werden sie Sein Wort desto eifriger verteidigen, weil ihr Glaube immer tiefer wird und menschliche Maßnahmen ihn nicht zu erschüttern vermögen. Und sie werden Kraft empfangen von Gott, ihrem Willen und ihrem Glauben gemäß, und also die schwere Zeit durchhalten, denn Gott lässet nicht untergehen, die Ihm treu bleiben wollen, es sei denn, Er holet noch vor dem Ende dieser Erde in Sein Reich, dessen leibliches Ende göttlicher Bestimmung gemäß gekommen ist. Doch Er benötigt starke Vertreter der Kirche Christi auf Erden in der Endzeit, auf daß sich die Scheidung der Geister vollziehen kann. Er benötigt Menschen, die Sein Wort verkünden und den Ungläubigen die Liebelehre Christi predigen, und dies ohne Furcht und Scheu, auf daß die Ungläubigen die Kraft des Glaubens erkennen sollen und noch einmal aufgerüttelt werden aus ihrer Lethargie des Geistes, auf daß sie noch in letzter Stunde sich besinnen und den Weg zu Christus betreten können, Der allein ihnen Rettung bringen kann, Der allein sie erlösen kann, indem Er ihren Willen stärkt, vom Bösen sich loszuwinden und Gott zuzustreben. Es sind die letzten Gnadenmittel, daß die ungläubigen Menschen sichtbar hingewiesen werden auf die Kraft des Glaubens; doch genützt wird sie nur sehr wenig, weil die Menschheit verstrickt ist in die Fangnetze des Satans, weil sie im Übermaß der Welt huldigt und im überschäumenden Lebensgenuß das Ziel ihres Lebens sieht. Und darum steht das Ende nahe bevor .... und daran ist es zu erkennen, daß gegen den Glauben in einer Weise vorgegangen wird, die wahrhaft teuflisch genannt werden kann. Dann sollen sich die Bekenner Christi zusammenschließen und gemeinsam der Hilfe und des Kommens des Herrn harren, denn dann kann jeder Tag und jede Stunde die letzte sein, weil die irdische Not eine Höhe erreicht, die Gottes unmittelbares Erscheinen bedingt, auf daß sich die Verheißungen erfüllen, die Gott durch Sein Wort den Menschen gegeben hat .... daß Er die Seinen erretten wird aus größter Not ....

Amen

In Meinem Auftrag sollt ihr tätig sein auf Erden .... Mich sollt ihr als euren Herrn und Auftraggeber bekennen vor der Welt und für Mich und Meinen Namen eintreten. Dies ist eure Mission, für die Ich euch ausbilde, die ihr direkte Empfänger Meines Wortes seid und die ihr Mein Wort vernehmet aus dem Munde des Empfängers. Jeder soll für Mich arbeiten in der kommenden Zeit, je nach seiner Kraft und seiner Liebe zu Mir .... Und es wird euch allen die Gelegenheit dazu gegeben werden, ein jeder wird an seinem Platz tätig sein können und wieder Mein Wort verkünden denen, die in größter geistiger Not sind und in völligem Geistesdunkel stehen. Ihnen Mein Wort zu bringen ist Christenpflicht, es ist ein Werk der Nächstenliebe, das überaus bedeutsam ist, denn es kann ihre Seelen retten vor dem Untergang. Und darum ist das Darbieten Meines Wortes noch höher zu bewerten, es ist allen irdischen Pflichten voranzustellen, denn es bleibt den Seelen nicht mehr lange Zeit, an sich zu arbeiten. Mein Wort soll ihnen den Weg weisen zu Mir, so daß sie dann mit Meiner Hilfe ihn zu Ende gehen, so sie Kenntnis haben von Meinem Willen und ihn zu erfüllen trachten. Mein Wort zu verbreiten ist eure wichtigste Aufgabe auf Erden, und ihr werdet es in euch fühlen, wann die Zeit dafür gekommen ist, daß ihr offen und ohne Scheu sprecht zu den Mitmenschen, die in geistiger Not sind. Ihr werdet euch selbst gedrängt fühlen dazu, die Menschen aufzuklären, denn die große irdische Not wird Anlaß dazu sein, die ihr wohl erkennt als ein Erziehungsmittel, das Meine Liebe anwendet, um die Seelen noch zu retten vor dem Untergang, das aber die Menschen als solches nicht erkennen können und sie darum verzweifelt sind und mit ihrem Schicksal hadern. Und dann gebet ihnen Aufklärung, sprecht ihnen von Meiner nie endenden Liebe, die sie gewinnen will, sprecht zu ihnen von ihrem freien Willen, dem Ich keinen Zwang antue, und ermahnet sie zum Liebeswirken, ratet ihnen, die Verbindung mit Mir herzustellen, gebet ihnen Licht, auf daß die Dunkelheit der Nacht weicht von ihnen, auf daß sie froh und zuversichtlich sich Mir Selbst anvertrauen und Ich nun auf sie einwirken kann mit Meiner Gnade und Meiner Kraft. Überlasset sie nicht ihrem Dunkelheitszustand, erbarmet euch ihrer Seelen und suchet sie zu gewinnen für Mein Reich .... Und es wird eure Arbeit gesegnet sein. Ich Selbst werde mit euch sein und durch euch reden, sowie ihr für Mich tätig sein wollt, Ich werde euch die Kraft geben, überzeugend und verständlich den Mitmenschen Mein Wort darzubieten, Ich werde euch denen zuführen, die in Not sind, und deren Wille allein wird bestimmend sein, ob sie Nutzen ziehen aus Meinem Wort .... Und darum bereitet euch vor für euer Amt, das in nicht allzu langer Zeit euch zugeteilt wird; arbeitet selbst ständig an eurer Seele, lebet in der Liebe, und bleibet Mir stets innig verbunden, so daß ihr fähig werdet, für Mich und Mein Reich zu wirken, daß ihr tauglich werdet und Mir als Werkzeug dienet auf Erden. Denn die Not ist groß, und die Zeit ist kurz bis zum Ende, und unzählige Seelen bedürfen der Hilfe, die Ich ihnen durch euch bringen will. Und darum seid emsig tätig und harret Meines Rufes, um ihm dann Folge zu leisten, so Ich euch benötige. Hoffet und glaubet, und seid nicht ängstlich und verzagt, was auch kommen mag, denn Ich weiß um alles und lenke alles nach Meinem Willen, wie es bestimmt ist seit Ewigkeit und wie es der Seelen der Menschen zum Besten gereicht. Meine Diener auf Erden aber schütze Ich, auf daß sie Meiner Kraft innewerden und voll Vertrauen sich Mir hingeben und also dann auch fähig sind, die Arbeit für Mein Reich auszuführen. Und Mein Segen begleitet euch auf allen euren Wegen ....

Amen

Und Meine Stimme wird von oben ertönen .... Sie wird gewaltig sein, und die Menschen werden sie vernehmen müssen, auch wenn sie Meiner sonst nicht achten. Sie werden den Blick zur Höhe wenden müssen und je nach ihrem Seelenzustand willig oder unwillig. Denn sie sehen sich einer Macht preisgegeben, der sie nicht mehr entrinnen können. Meine Sprache wird zwar nur bei wenigen das Herz berühren. Doch diesen wird geholfen sein, selbst wenn leibliche Hilfe ausbleibt. Doch zumeist wird nur Angst und Sorge um das leibliche Leben vorherrschen, und Meine Stimme genügt nicht, daß sie ihr Folge leisten und zu Mir zurückkehren trotz größter Not und Bedrängnis. Daß Meine Stimme denen gilt, die fernstehen von Mir, wollen sie nicht erkennen, und verstockten Herzens werden sie nur versuchen, sich zu retten, und doch ohnmächtig sein den Naturgewalten gegenüber. Jeglichen Halt werden sie verlieren, denn der Erdboden wird wanken, die Luft wird erfüllt sein von tosendem Sturm, und ein jeder wird auf sich selbst angewiesen sein, weil keiner dem anderen beistehen kann. Und Meine Stimme wird von oben ertönen .... Mit Donnerstimme werde Ich reden, und alle Elemente der Natur werden Meinem Willen gehorchen, sie werden für Mich sprechen und Meine Macht bezeugen. Ich trete den Menschen offensichtlich gegenüber und zwingen sie nicht zum Glauben an Mich, denn immer noch bleibt es ihnen offen, das Wirken der Naturkräfte gelten zu lassen, Mich Selbst aber abzuleugnen als das Wesen, Das auch die Naturkräfte lenkt nach Seinem Willen. Und so wird auch das letzte Erziehungsmittel vor dem Ende keinen Glaubenszwang bedeuten für die Menschen, obwohl es deutlich genug für Mich sprechen müßte und auch erkennbar sein wird für die Menschen, die guten Willens sind, die nicht gänzlich hörig sind Meinem Gegner, der sie von Mir trennen will auf ewig. Es wird sich erfüllen, was Ich verkündet habe durch Meinen Geist .... Die Erde wird erbeben, und die Elemente der Natur werden unübersehbaren Schaden anrichten und unzählige Menschenleben als Opfer fordern. Doch es ist dies bestimmt seit Ewigkeit, weil auch dieses Ereignis ein Hilfsmittel ist, das Ich anwende, um noch Menschen zu gewinnen für Mich, weil die Not und Bedrängnis anderer Art nicht genügt, daß sie zu Mir zurückfinden, und Ich eine scharfe Zuchtrute schwingen muß über die verhärtete Menschheit. Und das ist gewißlich wahr, daß Ich nicht ruhen werde, bis Ich alle Meine Geschöpfe wieder zurückgewonnen habe. Und so höret Meine Liebe nimmer auf, die sie vor dem Untergang erretten will, auch wenn die Liebe nicht erkennbar ist in Meinem Wirken. Doch wer Meiner Stimme achtet, der wird auch Meine Liebe spüren, und er wird Mir dankbar sein bis in alle Ewigkeit .... Amen

Die göttliche Gnadensonne ergießet sich über einen jeden Menschen, der nicht aus dem Bereich ihrer Strahlen in die Dunkelheit flieht. Denn Gott lässet Seine Sonne scheinen über Gerechte und Ungerechte. Allen wendet Er Seine Liebe zu, doch dem Willen des einzelnen bleibt es überlassen, ob er sich von den Strahlen der Liebesonne erwärmen lassen will, ob er sein noch hartes Herz schmelzen läßt unter ihrer Wirkung oder sich ihr bewußt entzieht. Denn die Liebe Gottes höret nimmer auf, und Er will den Widerstand des Geistigen brechen, doch nicht durch Gewalt, sondern nur durch Liebe .... Wo aber die Dunkelheit der Nacht den hellen Strahlen des Lichtes vorgezogen wird, dort wird Finsternis bleiben trotz der göttlichen Liebe, denn die Willensfreiheit des Menschen tastet Gott nicht an. Und darin ist auch die Erklärung zu finden, daß die Menschheit trotz der unendlichen Liebe Gottes und Seiner unausgesetzten Gnadenzuwendung in größter geistiger Not schmachtet. So Gott den freien Willen des Menschen außer acht lassen würde, wäre das Dunkel der Nacht längst durchbrochen und hätte dem Licht weichen müssen, doch dies würde niemals dem Geistigen zum Segen gereichen, das in der letzten Entwicklungsstufe auf Erden sich bewähren soll. Und so steht der unendlichen Liebe Gottes der harte Widerstand der Menschen gegenüber .... hellstes Licht könnte die Menschen bestrahlen, und tiefstes Dunkel umfängt sie, weil sie selbst durch ihren Willen sich der Wirkung der göttlichen Gnadensonne entziehen, doch die Liebe Gottes höret nimmer auf, und Seine Liebestralen durchbrechen immer wieder die Finsternis .... es zucken Flämmchen der Liebe auf hier und dort, und wo sie nur einen Lichtschimmer hinwerfen, dort rührt sich das Leben .... es werden Herzen weich und empfänglich für die Wohltat des Lichtes, und sie streben ihm zu .... Denn die Strahlen der göttlichen Gnadensonne haben eine starke Wirkung auf das menschliche Herz, so es sich nur ihnen aussetzt, so es im Glauben an die unendliche Liebe Gottes sich Ihm zuwendet und ihnen also ungehindert Zutritt gewährt .... Die göttliche Gnadensonne aber ist Sein Wort, das von Ihm ausgeht und den Menschen auf Erden zugeleitet wird, weil Gottes barmherzige Liebe ihnen helfen will in geistiger Not. Und es muß der Wille des Menschen bereit sein, dieses Sein Wort aufzunehmen, er muß sein Herz öffnen, auf daß es an ihm wirksam werden kann .... Und von Stund an wird die Dunkelheit durchbrochen sein, helle Lichtstrahlen werden das Innere des Menschen erleuchten, er wird Kraftempfänger sein und niemals mehr das göttliche Wort, die Ausstrahlung der göttlichen Liebe, missen wollen. Und Sein Wort wird jedem Menschen zu Gehör gebracht, wenn auch in verschiedenster Weise. Es wird niemand sagen können, von dem göttlichen Wort keine Kenntnis gehabt zu haben, doch ob es wie ein Flämmchen aufzucken wird im Herzen des Menschen, ob es das Dunkel der Geistesnacht durchbricht, erst einen Schimmer des Lichtes verbreitend und zur hellen Flamme werdend, das bestimmt allein der Wille des Menschen, denn Gottes Gnadensonne strahlt wohl auf einen jeden Menschen, doch Licht wird in ihm erst, so er sich ihrer Wirkung freiwillig hingibt, ansonsten das Dunkel der Nacht undurchdringlich ist, weil Gott keinen Menschen zwingt, in dem Bereich Seiner Liebeausstrahlung zu verbleiben, sondern ihm volle Willensfreiheit läßt. Doch selig, wer dorthin seine Schritte lenkt, wo unausgesetzt die göttliche Gnadensonne zur Erde strahlt .... selig, wer sich in ihren Strahlen aufhält, wer sie wirken läßt an sich und den Zustand des geistigen Dunkels mit dem Zustand des Lichtes vertauscht .... Denn er nähert sich dem Urzustand, er kehrt wieder zurück zu seinem Ausgang, zum ewigen Licht, um sich zu verschmelzen mit ihm auf ewig, wie es seine Bestimmung ist ....

Amen

So Gott euch prüfet, nehmet Seine Prüfungen ergeben auf euch, und harret gläubig Seiner Hilfe .... Denn die Leiden und Prüfungen werden kein Ende nehmen, bis der letzte Tag gekommen ist. Noch gilt es, Seelen zu entschlacken und sie zu läutern bis zu ihrem Leibestode oder Seelen zu gewinnen, die noch abseits der Liebe Gottes stehen. Und die Zeit ist nur noch kurz, die bis zum Ende der alten Erde verbleibt. Und sie muß genützt werden in jeder Weise. Nur Not und Drangsal des Leibes bringt noch eine Umgestaltung der Seele zuwege. Und diese Nöte werden auch die Menschen betreffen, die Gott zustreben. Doch auch ihnen können sie von reichstem Segen sein, so sie erkannt werden als Mittel, welche die Liebe Gottes anwendet, um den Abstand zwischen Sich und den Menschen in kurzer Zeit aufzuheben, um die Seele fähig zu machen, die Liebeausstrahlung Gottes direkt zu empfangen, was ewiges Leben für sie bedeutet. Ergeben euch klaglos in euer Schicksal, denn Gottes Liebe hat es bestimmt für euch zum schnelleren Ausreifen eurer Seelen. Und wisset, daß Er euch stets euer Kreuz tragen hilft, so ihr im Glauben an den göttlichen Erlöser Ihn darum bittet. Wisset, daß alle Not ein Ende hat, so ihr das Erdental verlasset, um einzugehen in das geistige Reich. Es ist nur eine kurze Prüfungszeit, jedoch euch zum Segen, so ihr den göttlichen Willen darin erkennet und nicht murret und klaget. Was euch bestimmt ist seit Ewigkeit, dienet zu eurem Seelenheil, die ihr im Glauben stehet, oder zu eurer Bekehrung, die ihr Gott noch fernsteht. Darum beuget euch vor dem göttlichen Willen, und traget euer Kreuzlein, und so es euch schwer dünkt, lasset euch helfen von dem Kreuzträger Jesus, Der um eurer Not willen den Kreuzestod auf Sich nahm, Der für euch gelitten hat aus übergroßer Liebe. Ihn rufet an, und Seine Hilfe ist euch gewiß. Seine Liebe ist immer für euch bereit, und die irdische Not wird für euch erträglich sein, die Prüfungen werdet ihr überwinden und standhalten im Glauben. Die gesamte Menschheit bedarf der Nöte und Leiden, und darum überschüttet Gott die Erde damit, um deren Bewohner für das geistige Reich zu gewinnen. Und so auch die Seinen leiden müssen, erzielen sie auf Erden noch eine höhere Vollendung, und sie danken es ewiglich ihrem Schöpfer und Erhalter, ihrem Vater von Ewigkeit, Der in Seiner Liebe die rechten Mittel anwendet, um ihre Seelen zu Lichtträgern zu gestalten schon auf Erden. Und darum verzaget nicht und lasset euch nicht niederdrücken von den Nöten der Zeit .... Das Ende ist nahe und mit ihm die Zeit eurer Erlösung und des Eingangs in das geistige Reich, wo alles Leid ein Ende hat ....

Amen

Vermöge der geistigen Sehe können auch Menschen in das geistige Reich Einblick nehmen, sowie sie in einem hohen Reifegrad ihrer Seele stehen. Gott läßt es zu, daß sich diese Seelen für kurze Zeit von der Erde lösen und das geistige Reich betreten, daß sie sich dort Kenntnisse holen, die sie den Menschen auf Erden wieder vermitteln können, so sie in den bewußten Zustand auf Erden zurückgekehrt sind. Doch nur geistig reifen Menschen gibt Er dieses Vorrecht, denen solche Kenntnisse nicht mehr schaden in ihrer Aufwärtsentwicklung. Was der Mensch geistig sieht, kann er nun nicht beweisen, und darum sind die Vermittlungen auf der Erde ebenfalls kein Glaubenszwang, sondern können angenommen oder abgelehnt werden. Sie können aber zum Denken anregen und des Mitmenschen Gedanken in das geistige Reich lenken, was immer von Segen ist. Mitunter aber weilet die Seele des Schauenden im geistigen Reich, ohne dann auf Erden etwas davon zu wissen. Sie nimmt dann für sich selbst die geistigen Eindrücke auf, kann sie aber nicht weitergeben, weil sie sich deren nicht mehr bewußt ist. Dennoch sind diese Eindrücke für die Seele wertvoll, denn ihr Streben gilt dann desto eifriger dem Reich, das ihre wahre Heimat ist. Denn es taugt nicht immer für den Menschen, daß er um dessen Beschaffenheit weiß, solange er noch auf der Erde weilt. Seine Seele nimmt aber die Kraft in sich auf, die ihr den Entwicklungsgang auf Erden erleichtert. Und noch weniger taugt es für den Mitmenschen, bevor dieser einen gewissen Reifegrad erlangt hat, daß ihm das Wissen um das geistige Reich erschlossen wird. Er kann auf dem Wege der Liebe zur Weisheit gelangen, und dann ist er auch fähig, Aufschlüsse aus dem geistigen Reich entgegenzunehmen. Und so ist der geistig Schauende gleichfalls durch Liebeswirken zu seiner Fähigkeit gelangt, weshalb ihm auch stets die Kraft zugeht, höheres Wissen aufzunehmen und das Licht aus dem geistigen Reich zu ertragen. Er wird aber niemals seine geistigen Eindrücke so wiedergeben können, wie er sie empfangen hat, weil ihm zur Beschreibung die Worte fehlen und er nur menschlich wiederzugeben vermag, was für seine Mitmenschen tauglich ist. Daß aber ab und zu ein kleines Licht unter die Menschen getragen wird über das geistige Reich, ist Gottes Wille, weshalb Er einzelnen Menschen das geistige Auge öffnet, was in der letzten Zeit besonders zutage treten wird. Für die Gläubigen werden solche Mitteilungen tröstlich und stärkend sein, die Ungläubigen dagegen werden sie als Phantastereien verlachen und ablehnen, weil ihnen Beweise nicht gegeben werden können. Doch es soll den Mitteilungen dieser Art Beachtung geschenkt werden, wenngleich sie auch geprüft werden müssen auf ihre Wahrhaftigkeit. Doch so der Schauende ein Leben in Liebe führt auf Erden, kann sein Wissen bedenkenlos als Wahrheit angenommen werden, denn in der Endzeit geschehen Zeichen und Wunder, auf daß sie erkannt werde von den Menschen als Endzeit ....

Amen

Alles Geistige, das den Willen in sich trägt, zu Mir zu gelangen, kann nur aufwärtssteigen in seiner Entwicklung, denn selbst Versuchungen aller Art werden diesen Willen nicht mehr wandeln, weil Ich das Geistige zu Mir ziehe und es ewiglich nicht mehr zurücksinken lasse in den Zustand des Mir-abgewandten Willens. Denn sowie der Wille des Geistigen in voller Freiheit Mich anstrebt, ist der Bann gebrochen; es hat sich frei gemacht von Meinem Gegner, und der Kampf dessen gilt nun nur noch der Rückgewinnung, die Ich aber verhindere durch Meinen Willen. Es ist zwar noch ein steter Kampf des Geistigen, das als Mensch verkörpert das Erdenleben zurücklegen muß, weil Aufwärtsentwicklung immer einen Kampf bedingt. Doch sowie der Wille Mir gilt, verfügt er auch über die Kraft zum Widerstand gegen den Feind seiner Seele. Und es ist der Wille des Menschen selbst bestimmend, in welcher Zeit die Aufwärtsentwicklung vor sich geht und welchen geistigen Erfolg er am Ende seines Lebens verzeichnen kann. Denn das Streben des Menschen nach Mir muß wieder im völlig freien Willen stattfinden, wenngleich Ich es verhindere, daß der Gegner seinen Willen bindet und ihm hörig macht. Es kann ein Mensch mit Mir zugewandtem Willen nie mehr absinken in die Gewalt Meines Gegners, jedoch schneller oder langsamer sich gänzlich ihm entwinden, also längere oder kürzere Zeit seines Lebens im Kampf stehen mit ihm. Denn sowie sein Wille außerordentlich tätig wird und diese Tätigkeit als Liebeswirken zum Ausdruck kommt, wird auch der Kampf leichter werden, er wird nachlassen entsprechend seiner Liebetätigkeit .... Denn dieser Waffe erliegt der Gegner .... Und also entwindet sich der Mensch seiner Macht sicher durch Wirken in Liebe, und seine Seele reift in kurzer Zeit und im völlig freien Willen. Fallen lasse Ich ihn ewiglich nicht mehr, doch liebetätig muß er von selbst werden, denn Mein Wille zieht sich zurück, auf daß der seine sich frei entfalten kann um seiner Vollendung willen. Und darum gehen die Seelen in verschiedenen Reifegraden in das geistige Reich ein am Ende ihres Lebens, wenngleich sie Mir bewußt zustrebten, wenngleich sie den Mir zugewandten Willen in sich tragen, denn Ich verhindere wohl die Übermacht des Gegners über sie, fördere aber nicht ihre geistige Aufwärtsentwicklung durch Meinen Willen, so sie nicht selbst ihren Willen tätig werden lassen. Der Mir zugewandte Wille trägt ihnen stets die Kraft ein aufwärtszustreben, denn Ich halte schützend die Hand über jedem Menschen, der sich Meiner Gegenmacht entwinden will und Mich zum Ziel hat. Ich ziehe ihn unaufhörlich zu Mir. Und er wird auch sicherlich sein Ziel erreichen, nur die Zeitdauer bestimmt er selbst, weil er freien Willen hat und diesen nützen kann nach seinem Ermessen ....

Amen

Das Licht der Erkenntnis wirft seine Strahlen in die Dunkelheit, und es bannet die Furcht in Zeiten irdischer Not. Wo das Wissen um die reine Wahrheit ist, dort wird irdische Drangsal nicht mehr so tief empfunden, weil der Mensch für diese seine Erklärung findet und Gottes Leitung und Walten erkennt auch in der größten irdischen Not. Wer im Licht steht, der weiß um die unheilvolle Dunkelheit, die alle gottfernen Menschen umfängt; er weiß um die Auswirkung der Lichtlosigkeit und auch um die Liebe Gottes, die den Menschen helfen will .... So erkennt er in der irdischen Not ein solches Hilfsmittel und lässt sich davon nicht niederdrücken .... Das Licht, d.h. das Wissen um die reine Wahrheit, gibt ihm Kraft, denn Licht und Kraft sind eins .... Und so wird der wissende Mensch auch in der bedrängtesten Lage sich auch dort Kraft holen können, woher er das Wissen genommen hat .... aus dem göttlichen Wort, das ihm von Gott Selbst geboten wird, so er nur danach verlangt .... Nur Einer ist Geber der reinen Wahrheit und sonach auch Spender des Lichtes, nur von Einem geht die Kraft aus, und wer diesen Kraftquell erkannt hat und sich von ihm speisen lässt, der kann in dunkelster Umgebung weilen auf der Erde, er wird immer Licht-umstrahlt sein, und die Dunkelheit wird ihn nicht belasten. Die innige Verbindung mit Gott, mit dem ewigen Licht, die er durch Gebet und Liebeswirken herstellt, wird ihn auch zum ständigen Lichtempfänger machen, und von ihm gehen wieder Lichtstrahlen aus, die den Mitmenschen gleichfalls die Dunkelheit durchbrechen und ihnen Kraft vermitteln. Denn das Licht strahlet in weitem Umkreis .... es kann das Wissen um die reine Wahrheit viele Menschen beglücken, so sie nur im Lichtkreis eines Lichtspenders verbleiben und sich durchstrahlen lassen. Ohne Wissen aber ist der Zustand des Menschen in Zeiten irdischer Not trostlos, er lässt sie verzweifeln und das Leben als schwere Last empfinden. Denn ihnen fehlt die Erklärung für die Leiden, welche die Menschen betreffen. Und darum ist es um vieles besser, im Licht der Erkenntnis zu stehen, zu wissen um die alles erzeugende und belebende Macht, um Deren Liebe und das Verhältnis des Geschaffenen zu seinem Schöpfer. Es ist das Wissen um die reine Wahrheit beglückend und befriedigend, und es spürt der wissende Mensch auch die Nähe der ewigen Gottheit, weil er sich im Besitz der Kraft Dem verbunden fühlt, von Dem die Kraft ausgeht. Er hat das rechte Verhältnis hergestellt, weil er die Zusammengehörigkeit mit seinem Schöpfer erkannt hat und er sich ihrer würdig erweisen will. Licht ist Wissen, und Wissen ist Kraft .... Denn es geht von Gott aus, dem Licht- und Kraftzentrum von Ewigkeit .... Amen

Gebet euch Mir zu eigen, und Ich will euer Vater sein .... nicht nur Schöpfer und Erhalter, sondern in heißer Liebe euch betreuender Vater, Der in dem Glück Seiner Kinder auch Seine Beglückung findet .... Ich rufe euch fort und fort, und so lasset euch von Meiner Liebe ziehen, kommet zu Mir gleichfalls mit Liebe im Herzen, ergreift Meine Vaterhand und bleibet fortan bei Mir, bleibet in der Nähe Dessen, Der euch alle Herrlichkeiten bieten und euer Sehnen stillen kann, Der euch mit geistiger Gabe erfreuen und mit Licht und Kraft bedenken kann im Übermaß. Kommet zu Mir, lasset alles Irdische zurück, das trennend steht zwischen Mir und euch, bringet Mir nur eure Seele, euren Willen, und lasset Mich die Führung übernehmen, und ihr werdet wahrlich recht geleitet sein. Denn Meine Kinder führe Ich zum Ziel, und Ich lasse sie nimmermehr von der Hand. Wer im freien Willen zu Mir gefunden hat, wer also seinen freien Willen Mir opfert, der ist Mein Kind und ihm gilt Meine tiefste Vaterliebe und Sorge .... Wer seinen Willen Mir aufopfert, der muß ihn aber vom Irdischen gelöst haben, er muß jedes Verlangen nach der Welt überwunden haben, ansonsten sein Wille noch nicht ungeteilt Mir gilt. Gebet euch Mir zu eigen, dann ergreife Ich von euch Besitz, und was Mir nun angehört, bleibt Mein auf ewig. Dann aber darf keine leibliche Sorge euer Herz bedrücken, denn euer Vater im Himmel nimmt sie auf sich, wie Ich es verheißen habe. Ein liebender Vater tut alles für seine Kinder, er hält ihnen Leid und Sorge fern, so sie ihm nur schrankenlos vertrauen, sich in seine Arme flüchten und von ihm Schutz und Hilfe erwarten. Und euer Vater im Himmel trägt wahrlich die heißeste Liebe zu Seinen Kindern im Herzen, und Seine Kinder werden diese Liebe verspüren dürfen in Zeiten härtester irdischer Not .... Sie werden Meine Stimme vernehmen dürfen, und ihre Herzen werden Mir entgegenschlagen und sich gänzlich lösen von der Welt. Dies strebet an, indem ihr danach trachtet, euren Willen ganz und gar dem Meinen zu unterstellen, indem ihr euch Mir zu eigen gebet, auf daß Meine Vaterliebe euch umfassen kann .... Achtet nicht der Mühsale und Leiden der Welt, sondern erhebet eure Augen und Herzen zu Mir, Der über der irdischen Welt steht und Der aller Not Einhalt gebieten kann durch Seine Macht. Suchet euch Meine Vaterliebe zu erringen, indem ihr eure ganze Liebe Mir zuwendet, indem ihr nur verlangt nach Mir, und Ich werde euch betreuen ewiglich, denn dann seid ihr Meine rechten Kinder, denen Meine Vaterliebe gilt, die ihren Erdenweg zurücklegen unter Meiner Führung und darum auch zum Ziel gelangen ....

Amen

Großes hat Gott vor, denn die Zeit der Ernte ist gekommen. Noch sind die Schnitter nicht an der Arbeit, noch ist die Zeit des Ausreifens, doch schnell wird sie vorüber sein, und Früchte werden gesammelt werden in die Scheunen, das Unkraut aber verbrannt werden. Und vor der letzten Ernte schreitet Gott Selbst noch einmal über Seine Felder .... Er zeigt Sich als Herr der Welt, in Dessen Auftrag Seine Schnitter tätig sind, die sich bemühen, eine reiche Ernte für ihren Herrn zu erzielen. Er schreitet Selbst über die Felder .... Er will gesehen und erkannt werden und läßt deshalb vernehmbar Seine Stimme ertönen. Denn Seine Äcker sind die Herzen der Menschen, die gute Früchte zeitigen sollen, die aber gereinigt werden müssen vom Unkraut, auf daß die Saat aufgehe .... Und überall ordnet Er die Tätigkeit Seiner Arbeiter an, auf daß Seine Äcker gut bestellt werden. Doch die Menschen wehren Seinen Arbeitern, sie lassen das Feld unbestellt, daß es ohne Früchte bleibt .... Ihre Herzen nehmen keine Saat auf, sie kennen Gott nicht als ihren Herrn an, und der Acker wird am Ende nur Unkraut aufweisen und dieses dem Feuer verfallen .... Der Acker ist das menschliche Herz, dem Gott unentwegt guten Samen zuführt, das aber in freiem Willen diesen aufnehmen muß, will es zur Zeit der Ernte mit Früchten reich gesegnet sein und bestehen können vor dem Auge seines Herrn .... Doch so der Herr Selbst durch die Felder schreitet, mahnet Er die Pächter Seiner Äcker zur guten Bestellung .... Er bringt Sich zu Gehör, auf daß sie nicht sagen können, unverschuldet und ohne Kenntnis ihrer Aufgabe auf Erden zu sein. Er wird an jedes menschliche Herz pochen und mahnen und warnen, um die Säumigen zur Arbeit zu veranlassen und die letzte Zeit auszunützen, bis der Tag der Ernte gekommen ist. Und Seine Sprache wird mächtig sein, so daß sie nicht ungehört bleibt, doch wer ihr nicht Gehör schenkt, wer Ihm den Rücken zukehrt und sein Ohr verschließt, den wird Sein Zorn zermalmen am Tage des Gerichtes, wo jeder nach Verdienst gelohnt wird .... Seine Arbeiter kennen die Stimme ihres Herrn und kommen ihr freudig nach, sie sind emsig tätig und bestellen die Äcker zum Wohlgefallen ihres Herrn, und so Er kommen wird als letzte Mahnung, werden sie nicht erschrecken, sondern desto eifriger tätig sein, denn sie wissen, daß die Zeit der Ernte gekommen ist, daß der Tag des Gerichtes nicht mehr fern ist, wo alle guten Früchte gesammelt werden in die Scheuern, das Unkraut und die Spreu aber vertilgt werden im ewigen Feuer göttlicher Gerechtigkeit .... Amen

Gott hat es den Menschen vorausgesagt, was die Erde betrifft laut Heilsplan von Ewigkeit .... Er will nicht, daß sie unvorbereitet den letzten Tag erleben, Er will sie nicht plötzlich überraschen in ihrer Unvollkommenheit, sondern ihnen zuvor noch reichlich Gelegenheit geben, vollkommen zu werden. Er will sie ermahnen, sich geistig einzustellen, Er will sie warnen vor den Folgen, so sie Seinen Mahnungen nicht Gehör schenken, und Er will die Seinen von allen Dingen unterrichten, die in der Endzeit in Erscheinung treten werden, um deren Glauben zu stärken und ihnen Hoffnung und Zuversicht zu geben auf ihre Erlösung. Er läßt nichts über die Erde kommen, ohne die Menschen vorher darauf hinzuweisen, auf daß sie Ihn erkennen sollen in allem, was geschieht. Er geht aber nie und nimmer von Seinem ewigen Heilsplan ab, der in aller Weisheit bedacht ist von Ihm in Erkenntnis seiner Wirksamkeit. Und so kann wohl das Ende auf sich warten lassen, es kommt aber unwiderruflich, und darum sind alle Voraussagen wörtlich zu nehmen, die das Ende der Welt betreffen und die Zeichen der Endzeit. Und es kann der Mensch stets die Stunde des Endes erwarten, er muß immer damit rechnen, in der Gegenwart das Ende sich vollziehen zu sehen, und also größten Wert legen auf die Gestaltung seiner selbst, seiner Seele, daß sie unbeschadet hervorgehe und bestehen kann vor Gott am Tage des Gerichtes. Sowie der Mensch das Ende auf die Zukunft verlegt, ist er lau und träge in der Arbeit an sich selbst. Rechnet er aber mit der Gegenwart, daß sich in ihr die Voraussagen Gottes erfüllen, dann nimmt er es auch ernst mit der Wandlung seines Wesens, und dies bezwecket Gott von Anbeginn, und Er spornt die Menschen an zur Umgestaltung ihres Wesens. Doch auch Seine Ankündigungen werden einmal zur Gegenwart, sie werden sich erfüllen aufs Wort. Und so die Menschen kurz davorstehen, werden sie den Voraussagen am wenigsten Glauben schenken, und daran schon ist zu erkennen, daß die letzte Zeit gekommen ist. Wenn niemand mehr rechnen wird mit einer Umgestaltung der Erde, wenn die Menschen jede Belehrung darüber abweisen, wenn sie nur rein irdisch und materiell alles Geschehen betrachten und den göttlichen Schöpfer unbeachtet lassen, d.h. jeden Zusammenhang des Schicksals der Menschen mit einem göttlichen Willen verneinen .... dann ist die Stunde nicht mehr fern, denn dann ist die Menschheit in dem Reifegrad angelangt, der das Ende bedingt. Und dann werden sich die Ankündigungen Gottes erfüllen aufs Wort zum Entsetzen derer, die nicht glauben und also völlig unvorbereitet sind, und zur Freude und zum Trost der wenigen, die der letzten Stunde harren als Stunde der Erlösung aus größter irdischer Not. Denn einmal wird auch die Zukunft zur Gegenwart, und ob auch die Liebe Gottes unendlich groß ist, einmal tritt die Gerechtigkeit Gottes an ihre Stelle und beendet einen Zustand, der unheilvoll ist für das Geistige im Universum, das noch nicht vollkommen ist. Und darum soll immer wieder den Menschen das Ende vorgehalten werden, sie sollen hingewiesen werden auf das Wort Gottes, Der Sich Seiner Propheten bedient, um die Menschen zu warnen und zu mahnen, und also zu ihnen spricht durch Mittler .... Das Ende steht kurz bevor, und selig, der sich an die Voraussagen hält und sich vorbereitet für jenes. Denn unerwartet wird der Tag kommen und hinwegraffen alles Lebendige von der Erde, um es dem ewigen Leben oder dem Tode zuzuführen, wie Gott es verkündet hat in Wort und Schrift .... Amen

Lasset euch nicht irreleiten, denn der Widersacher sucht stets Finsternis um euch zu verbreiten und das Licht von oben zu verdunkeln. Er sucht euch mit Lüge und Irrtum zu fangen und unempfänglich dadurch zu machen für die reine Wahrheit. Er ist stets darauf bedacht, euren Blick zu trüben, euren Sinn zu verwirren und euch das Wesen der ewigen Gottheit zu verschleiern, und er bedient sich dazu solcher Mittel, die schwer als Blendwerk des Satans erkannt werden, so nicht der ernste Wille nach der reinen Wahrheit vorhanden ist. Er täuscht den Menschen Frömmigkeit vor, er kommt im Lichtgewand des Engels, weil die Menschen selbst nach Glanz und Prunk Verlangen haben und sich die göttliche Herrlichkeit nur mit äußerer Pracht verbunden vorstellen. Er täuscht ihnen die Herrlichkeit Gottes vor, wo er leichtgläubige Menschen findet, die Gefallen daran haben. Und also verbreitet er durch jene die Lüge und den Irrtum und verdunkelt so das Denken der Menschen. Sie nehmen an die Unwahrheit und lehnen ab die reine Wahrheit, die in schlichtem Gewande von Gott Selbst zur Erde geleitet wird .... Und so verbreitet sich die Lüge und der Irrtum weit schneller als die Wahrheit, weil die Menschen selbst es wollen und weil die Verbreiter des Irrtums unter dem Deckmantel eines Vertreters der Lehre Christi arbeiten und darum überall Anklang finden. Denn der Satan arbeitet mit List und Gewalt .... Er bedient sich der Menschen, die nicht ernstlich die Wahrheit begehren, und diese sind ihm hörig, denn sie begehren auch nicht ernstlich Gott, Der die ewige Wahrheit Selbst ist. Und so hat der Satan, der Fürst der Lüge, leichtes Spiel. Was Menschen aufbauen, ist nur unter Anruf Gottes von bleibendem Wert. Und Gott will im Geist und in der Wahrheit angerufen werden, ansonsten Er Sein Ohr verschließt. Und dies schaltet jede Äußerlichkeit aus; jegliche Zeremonie, Glanz und Prunk hindert das rechte Gebet, das Gebet im Geist und in der Wahrheit .... Wer den Äußerlichkeiten Beachtung schenkt, der wird schwerlich die innere Verbindung herzustellen vermögen mit Gott, denn immer wird sich der Widersacher zwischen ihn und Gott stellen, ihn ablenken und seine Sinne durch Äußerlichkeiten gefangennehmen. Und darum suchet Gott nicht in Prunk und Glanz, suchet ihn nicht in einer Umgebung, wo irdische Materie zur vollsten Wirkung kommt .... Dort hat der Gegner Gottes sein Feld, und er bearbeitet es mit Erfolg. Gott offenbart Sich im Verborgenen, Er offenbart Sich den Menschen, die klein und bescheiden dahingehen. Er offenbart Sich denen, die für Ihn reden sollen, denn Seine Offenbarungen gelten der gesamten Menschheit und Er bedient Sich nur des einzelnen Menschen als Werkzeug, durch welches Er Selbst zu den Menschen sprechen will. Seine Offenbarungen bezwecken als erstes das Verbreiten der Wahrheit und das Verkünden Seines Willens, dessen Befolgen den Menschen die ewige Seligkeit einträgt. Durch Seher und Propheten kündigt Er auch das Ende der Welt an und machet auf die Zeichen der Endzeit aufmerksam. Und in Seinem Willen liegt es, daß der Menschheit darüber Aufschluß gegeben wird, daß niemand sagen kann, ungemahnt und ungewarnt geblieben zu sein, so das Ende über sie hereinbricht. Und immer werden diese Seher und Propheten Menschen sein, die selbst im tiefsten Glauben und in der Liebe stehen, ansonsten der **Gegner** Gottes sich die Menschen erwählet zum Wirken für ihn und er Anklang findet. Darum muß auf den Lebenswandel der sich Diener Gottes Nennenden ganz besonders geachtet werden, ob er dem Willen Gottes,

Seinen Geboten, entspricht. Dann aber ist den Offenbarungen auch Glauben zu schenken. Gott wirkt in der Stille, zwar auch offensichtlich und außergewöhnlich, jedoch nicht durch Wunder die Menschen zum Glauben zwingend, wie Er auch äußerliches Schaugepränge ausschaltet, weil er nicht die Menschen der Welt zu gewinnen trachtet durch Glanz und Pracht, sondern Er ihre Herzen abwenden will von jenem Truglicht der Welt. Unnatürliches Wirken muß von Weltmenschen auch natürlich erklärt werden können, ansonsten es einen Glaubenszwang für sie bedeuten würde, der aber von Gott niemals ausgeübt wird. Und so werden nur tief gläubige Menschen außergewöhnliche Offenbarungen haben, sowie die Liebe Gottes sie deren würdigt und Er Sich ihnen kundgeben will. Öffentliche Wunder aber bestimmen die Menschen zum Glauben, und es wäre dies kein geister Fortschritt für jene, denn Furcht vor Gott kann niemals die Liebe ersetzen, die der Mensch Ihm entgegenbringen muß, um sich Ihm anschließen zu können. Der unreife Mensch aber wird durch Wunder nur zur Furcht veranlaßt werden, niemals aber zur Liebe .... Der Satan aber bedient sich solcher Mittel, wodurch er die Menschen an der Liebe zu Gott verhindern will, und sein Wirken wird dort ungehindert vonstatten gehen, wo die Sündhaftigkeit groß ist und die Menschen wenig innerlich, dafür aber der Welt zugewandt sind. Auch dort erscheint er nur unter dem Deckmantel der Frömmigkeit. Er streut den Menschen Sand in die Augen, auf daß sie unfähig sind klarzusehen, und übt also seinen Einfluß aus, der noch begünstigt wird durch falsche Vertreter Christi, durch Menschen, die sich berufen glauben, Seine Lehre zu verkünden, und selbst zu wenig in der Wahrheit stehen, um Lüge und Irrtum zu erkennen als solche und sie auszuschneiden. Denn er wirkt mit List und mit Macht .... Gott aber ist die Liebe, und Seine Offenbarungen strömen nur Liebe aus und erziehen zur Liebe. Und daran leget den Maßstab an .... Wo Liebe gelehrt und geübt wird, dort ist die Wahrheit, denn dort ist Gott Selbst .... Wo aber das Licht der Welt allzusehr leuchtet, dort macht sich der Gegner Gottes bemerkbar .... Und sein Wirken ist Lüge und gegen Gott gerichtet, wenn er auch im Lichtgewand aufzutreten bemüht ist. Wer Gott zugewandten Willens ist, der erkennt ihn trotz seiner Maske, und er ist berufen dazu, die Mitmenschen zu warnen vor den falschen Propheten, die immer auftreten werden, so die Menschen in Not sind, die aber die geistige Not noch fördern, statt sie zu beheben. Und Gott ruft den Menschen zu: Hütet euch vor den falschen Propheten, denn die Endzeit wird von ihnen genützt werden zum Wirken gegen Gott, gegen die ewige Wahrheit ....

Amen

Die Gabe des Verstandes soll genützt werden in jeder Weise. Irdisch soll der Mensch sie gebrauchen, um in der rechten Ordnung und zum Segen der Mitmenschen zu leben und seine Erdenaufgabe zu erfüllen, wie auch der Verstand genützt werden soll, um der geistigen Aufgabe gerecht zu werden. Denn der Mensch trägt die Verantwortung für seine Seele, und um sich verantworten zu können, muß er fähig sein, gut und böse auseinanderhalten zu können, und darum auch verstandesmäßig alles abwägen und betrachten, was um ihn geschieht, um Stellung dazu zu nehmen im Herzen. Er muß wissen, was Gott von ihm verlangt während der Dauer seines Erdenlebens; es muß ihm dieses Wissen unterbreitet werden, und verstandesmäßig muß er es selbst verarbeiten, bevor er sich dazu einstellen kann. Darum gab Gott dem Menschen den Verstand, und das Nützen des Verstandes erst kann seine Seele zum Ausreifen bringen. Und so ist der Mensch auch verpflichtet, nachzudenken über Geistesgut, das ihm vermittelt wird. Geistiges Wissen, das ihm unterbreitet wird und das er ohne Prüfung annimmt, ist für ihn noch kein Wissen. Er führt dann nur mechanisch etwas aus, was niemals seine Aufwärtsentwicklung fördern kann, so er den Pflichten nachkommt, die jenes geistige Wissen von ihm fordert. Die eigene Gedankentätigkeit muß unbedingt eingesetzt haben, bevor es für ihn ein rechtes Wissen ist, das ihm Vorteil einträgt für seine Seele. Und es muß die Verstandestätigkeit genützt werden in der rechten Weise, d.h., Gott muß zu Rate gezogen werden, Er muß gebeten werden um Beistand, um Erhellung des Geistes, um rechtes, d.h. wahres Denken. Denn die Verstandestätigkeit kann auch in ihren Ergebnissen in die Irre gehen, sowie der Mensch sich selbst für fähig hält, durch seinen Verstand alles zu ergründen. Des Menschen Wille ist frei und die Willensfreiheit muß auch unbeschränkt sein, so daß der Mensch recht und falsch denken kann, d.h., daß rechtes Denken ebenfalls von seinem Willen abhängig ist. Und da alles erst dann geordnet ist und dem göttlichen Gesetz entspricht, so es im gleichen Willen steht mit Gott, muß dieser Wille unbedingt erst Gott zugewandt sein, auf daß auch das Denken ein geordnetes ist. Es kann also Gott niemals ausgeschaltet werden, wie aber auch die eigene Verstandestätigkeit nicht ausgeschaltet werden darf, um in den Besitz der Wahrheit zu gelangen. Vermitteltes Geistesgut wird also erst dann von Wert für den Menschen sein, wenn er selbst Stellung dazu genommen hat, und das nach ernstem Nachdenken unter Beihilfe Gottes. Dies ist rechtes Nützen der Gabe des Verstandes, das niemals außer acht gelassen werden darf, weil der Mensch sich verantworten muß auch für sein Denken und weil der rechte, überzeugte Glaube erst durch verstandesmäßiges Verarbeiten gewonnen werden kann. Wer gedankenlos hinnimmt, was ihm an Geistesgut geboten wird, der wird keinen lebendigen Glauben sein eigen nennen, sondern nur einen Formglauben, der keiner Erschütterung standhält, weil der Mensch nicht vertreten kann, was er an Geistesgut besitzt, so nicht auch gleichzeitig sein Verstand tätig geworden ist und jenes Geistesgut verarbeitet hat. Jederzeit wird ihm der Beistand Gottes gewiß sein, so er Ihn nur darum angeht, denn immer ist Gott bereit, durch Seinen Geist auf den Menschen einzuwirken, sein Denken zu ordnen und zu lenken in der rechten Weise, doch Er will um Seine Mithilfe angegangen werden, weil dies den Ihm zugewandten Willen bekundet, der in aller Freiheit nach Vollkommenheit trachten soll, um selig zu werden .... Amen

Wie wenig weise ist es, die direkte Verbindung mit Gott zu umgehen und sich eines Mitmenschen bedienen zu wollen, dessen Gebet ihm nützen soll. Gott achtet nur des Gebetes, das in tiefster Liebe für den Nächsten zu Ihm emporgesandt wird, und die Liebekraft kommt nun dem Bedürftigen zustatten. Jedes andere Gebet aber ist nutzlos. In Seiner erbarmenden Liebe sendet Gott über den Menschen Leid und Not, um ihn zu bewegen, sich Ihm Selbst schrankenlos anzuvertrauen, um ihn zu bewegen, das rechte Verhältnis eines Kindes zum Vater herzustellen, weil dann erst die Kraft der göttlichen Liebe das Herz des Menschen berühren kann und seiner Seele durch diesen Kraftzustrom geholfen wird, sich geistig aufwärtszuentwickeln. Wird diese innige Verbindung außer acht gelassen, dann ist der Kraftzustrom nur gering und auch nur garantiert, wenn die Fürbitte für den Mitmenschen aus liebendem Herzen kommt .... ansonsten der Mensch gänzlich ohne Kraft bleibt und seine Seele darben muß. Niemals kann ein Mensch für seinen Mitmenschen die Umgestaltung des Wesens erzielen, sondern dieser muß selbst tätig sein, er muß selbst seinen Willen Gott zuwenden und sich mit Ihm in Verbindung setzen, um Kraft empfangen zu können. Nur ist die liebende Fürbitte insofern nützlich für ihn, daß ihm Kraft zugeführt wird, die seinen geschwächten Willen hebt .... daß er also durch die Fürbitte die Kraft empfängt, sich selbst Gott zuzuwenden. Diese Kraftzufuhr ist Auswirkung der Liebe des Mitmenschen; ohne Liebe aber ist jedes Gebet nutzlos, denn nur die tiefe Liebe wird bewirken, daß ein Gebet im Geist und in der Wahrheit zu Gott gesandt wird, und dann auch Erfolg haben. Gott verlangt die Verbindung mit Ihm, die jeder Mensch herstellen kann, wenn er will. Wer sich auf das Gebet eines Mitmenschen verläßt, dessen Wille gilt noch nicht Gott, und so wird auch jenes Gebet wirkungslos bleiben. Der Mensch kann mit einem innigen Stoßseufzer weit mehr erreichen, als ein langes Gebet vermag, das diese Innigkeit missen läßt, wie auch der innige Gedanke an Gott ihm mehr Kraft einträgt als ein Gebet der Fürbitte durch Mitmenschen. Doch Gott bewertet den Liebesgrad dessen, der betet für seinen Mitmenschen, weil immer Liebe kraftspendend ist und also auch eine liebende Fürbitte nicht wirkungslos bleibt. Und darum kommt immer wieder über den einzelnen Menschen großes Leid und bittere Not, weil er Dessen nicht vergessen soll, Der allein ihm helfen kann, weil er das rechte Verhältnis herstellen soll, das allein ihm die Kraftzufuhr von Gott sichert, und weil er selbst tätig werden muß, um Erfolg verzeichnen zu können für seine Seele. Und das sollen die Menschen nicht vergessen, daß niemals der Mitmensch ihnen die Verantwortung abnehmen kann, daß ein jeder sich selbst verantworten muß und darum auch selbst an sich tätig werden muß .... und daß sie diese Tätigkeit nur ausführen können mit Hilfe Gottes, Den sie in innigem Gebet anrufen müssen um Kraft und liebevolle Betreuung, auf daß sie ihr Ziel erreichen, auf daß ihre Seelen ausreifen auf Erden ....

Amen

In der Stille wirket der Geist Gottes, und er gibt sich denen kund, die selbst in die Stille gehen und seiner Stimme lauschen. Doch auch offensichtlich wird er sich äußern, so die Zeit gekommen ist, da Gott Sich offenbaren will, um die Seinen zu stärken in geistiger und irdischer Not. Dann wird Sein Wirken in Erscheinung treten, jedoch wieder nur von den Gläubigen erkannt. Denn die blind sind im Geist, sehen nicht, weil sie nicht sehen wollen. Gott aber verläßt die Seinen nicht, und Er gibt Sich ihnen offensichtlich kund durch Menschenmund, der Sein Wort wiedergibt, der nur Sein Organ ist auf Erden, durch das Er zu den Menschen redet, um sie zu stärken, zu trösten, zu ermahnen und ihnen Worte der Liebe zu vermitteln, an denen sie den himmlischen Vater erkennen. Denn die Zeit wird so voller Aufregungen sein, daß der Mensch schwerlich wird in die Einsamkeit flüchten können und darum das Wirken des Geistes offensichtlich in Erscheinung treten muß. Wer sich zu lösen vermag von der Welt, um in sich die Stimme Gottes zu vernehmen, der wird tief beeindruckt sein, denn ihm offenbart Gott Sich in tiefster Weisheit und Liebe, und Er löset ihm die Zunge, so daß er auch wiederzugeben vermag, was Gott ihm kundgetan hat. Die Gnaden der Endzeit sind unbegrenzt, und Gottes Nähe und Liebe kann jeder erkennen, der Ihm zugewandt ist, der sein Herz öffnet Seiner Stimme und Ihn zu sich sprechen läßt. Denn die Endzeit erfordert viel Beistand und außergewöhnliches Wirken Gottes. Sie erfordert viel Kraft und Gnade, und Gott teilet diese ungemessen aus. Und also zeigt Er Sich ihnen offensichtlich, und es werden besonders gläubige Menschen auch die Gnade haben, Ihn zu schauen, wenn auch nur für kurze Zeit. Doch Er weilet auch sichtbar unter den Menschen auf der Erde, so die Not unerträglich zu werden droht und Sein Erscheinen die Menschen fähig macht, auch größte Drangsal auf sich zu nehmen. Und Er tut dies um der Ungläubigen willen, die an der Kraft des Glaubens die Wahrheit dessen erkennen sollen, was die Gottgetreuen vertreten .... daß sie erkennen sollen, daß Gott offensichtlich denen beisteht, die Ihm treu bleiben. Wo Er Selbst in Erscheinung tritt, wird jeglicher Glaubenszweifel, jegliche Glaubensschwäche schwinden, und nichts mehr vermag den Glauben der Seinen zu erschüttern. Gott verbirgt Sich nicht vor denen, die Ihn finden wollen, doch unsichtbar bleibt Er für alle Menschen, die Ihn ablehnen und sich daher auch die außergewöhnlichen Gnaden verscherzen, die Er in reichstem Maß bereit hält für die Seinen. In verschiedenlichster Weise wird Sein Wirken zu erkennen sein, die in Ihm ihren Vater sehen von Ewigkeit. Diese wird Er lenken und führen mit starker Hand und sie unbeschadet an Leib und Seele die Endzeit überstehen lassen, denn wo der Geist Gottes wirkt, hat der Geist des Widerchristen jegliche Macht verloren, und Gott wird Sieger sein über alles Böse und Gericht halten am jüngsten Tage .... Das letzte Gericht aber steht nahe bevor .... Amen

Das gewissenhafte Befolgen Meines Wortes ist für den Menschen nur dann möglich, wenn er Mich um Meine Gnade angeht, wenn er sich bewußt ist seiner Schwäche und Mich um Kraft bittet. Aus eigener Kraft vermag der Mensch nichts, denn er ist als ein unvollkommenes Wesen seiner Kraft beraubt, d.h., er hat sich selbst kraftlos gemacht durch seinen einstigen Abfall von Mir. Und er kann erst wieder in den Besitz von Kraft gelangen, so er vollkommen geworden ist, also in engstem Verband steht mit Mir. Das Erdenleben ist wohl das Mittel zum Ausreifen, jedoch der Mensch ist noch so lange ohne Kraftzufuhr, wie er sich noch im Unvollkommenheitszustand befindet, und unvollkommen ist er so lange, bis er sich wieder mit Mir verbunden hat durch Liebeswirken und Gebet. Denn die Kraft und Gnade vermittele Ich auch dem Unvollkommenen, sowie es Mich darum angeht. Glaubt jedoch der Mensch, gut leben oder handeln zu können, ohne Mich anzuerkennen und Mich um Beistand zu bitten, wandelt er im Irrtum, denn selbst die scheinbar guten Taten, die er ausführt, wurzeln dann mehr in der Eigenliebe als in der rechten Liebe zum Nächsten, die Ich fordere als Bekenntnis der Liebe zu Mir. Wer liebefähig ist und im Gefühl der Liebe zum Nächsten gute Werke verrichtet, der wird auch nicht Mich im Herzen ablehnen, denn er ist dann schon Meinem Wesen ähnlich geworden, und ihm wird die Weisheit und die Erkenntniskraft innewohnen .... Er wird schon einen Grad der Vollkommenheit besitzen, der ihm Meine Kraftzufuhr sichert. Und in Gedanken wird er auch mit Mir verbunden sein, Mich anerkennend als vollkommenstes Wesen und als Schöpfer, Dem er seine Existenz verdankt und Der sein Schicksal lenkt. Denn der liebende Mensch trägt ein Wissen in sich, das ihm Mein Geist vermittelt in Form von Gedanken .... Doch der lieblose Mensch, der nur in Eigenliebe verharrt, wird Meine Gebote schwerlich erfüllen, selbst wenn er nach außen den Anschein erwecken will. Ihm mangelt es an Kraft, und was er tut, sind Werke des Eigennutzes, nicht aber Werke der Liebe zum Nächsten. Gnade und Kraft benötigt jeder Mensch, solange er auf Erden weilt und noch nicht zur Liebe sich gewandelt hat. Ohne Hilfe kann er nicht aufwärtssteigen, denn er selbst hat sich den Zustand der Kraft verscherzt als Wesenheit, die sich entfernen zu können glaubte von Mir. Und sie muß nun unweigerlich zu Mir freiwillig zurückkehren, um wieder Kraft empfangen zu können, durch die sie wirken kann in Liebe. Es muß der Mensch im Gebet sich zu Mir wenden und also seinen Willen beugen, sich Mir wieder zu nahen, dann lasse Ich ihm Kraft zugehen, vermittels derer er nun die Werke verrichten kann, daß sie Mein Wohlgefallen erregen .... daß er diese Werke in **Liebe** verrichten kann .... Denn die Liebe allein macht sie erst wertvoll und Mir wohlgefällig. Es muß ein jeder Mensch Meine Gnade in Anspruch nehmen, ansonsten er auf der Stufe der Entwicklung stehenbleibt, die er zu Beginn seiner Verkörperung als Mensch betreten hat. Es werden ihm auch die Gnaden dargeboten, doch niemals wird er zur Annahme oder Nützung derer gezwungen. Die größte Gnade aber ist das Gebet .... die Möglichkeit, sich mit Mir in Verbindung zu setzen, um das anzufordern, was ihm mangelt. Wer jedoch Mich nicht anerkennt und folglich auch nicht zu Mir betet, Mich bittet um Beistand und Kraft, der verfügt auch nicht über die nötige Kraft zur Aufwärtsentwicklung. Er wird weder liebetätig sein können noch zum rechten Wissen gelangen, und das Ausreifen seiner Seele wird auf Erden nicht möglich sein, denn wo Ich nicht mit Meiner Gnade wirken kann, dort ist Unvollkommenheit, und das Wesen bleibt kraftlos und kann nichts aus eigener Kraft vollbringen .... Amen

Endlose Zeiten der Gebundenheit mußte das Wesenhafte durchleben, das sich Gott widersetzte, und nur eine kurze Phase ist ihm zur Probe seines Willens gegeben, doch diese kurze Phase ist bestimmend für seinen weiteren Zustand, für sein Los in der Ewigkeit. Es ist der Gang durch die materielle Welt wohl qualvoll für das Geistige, weil es sich nicht frei nach seinem Willen betätigen kann. Im letzten Stadium dagegen ist sein Wille frei gegeben, und daher erscheint ihm auch das Leben als Mensch nicht mehr unerträglich, ja zumeist fühlt es sich in diesem Stadium so wohl, daß es keine Anstalten trifft, es einzutauschen gegen ein freies Leben als Geist, ledig aller irdischen Materie und somit jeglicher Fessel, die das freie Geistige zuvor gebunden hielt. Und darum wird die letzte Willensprobe oft nicht bestanden, und der endlos lange Gang der Aufwärtsentwicklung zuvor war vergeblich, wenn das Erdenleben noch zur Folge hat, daß das Wesenhafte sich rückentwickelt, daß es zurückfällt in die Hände seines Feindes, der seine Unfreiheit verschuldet hat. Und doch muß dem Geistigen diese letzte Probe auferlegt werden, weil es im völlig freien Willen Gott zustreben soll, wenn es frei werden und seine ursprüngliche Kraft zurückerhalten will. Es ist bei Beginn seiner Verkörperung als Mensch in einem Reifegrad, der seine restlose Freiwerdung gewährleistet, also es kann ein jeder Mensch während des kurzen Erdenlebens sich der Macht des Gegners entwinden. Es sind ihm alle Möglichkeiten dazu geboten, und auch Gottes Unterstützung ist ihm gewiß, so er sie nur verlangt. Doch zur Erprobung seines Willens muß auch dem Gegner die Macht zustehen, ihn seinem Begehren gefügig zu machen, weil sonst von einem Willensentscheid nicht gesprochen werden kann. Und darum ist das Erdenleben reich an Kämpfen und Versuchungen, an Widerständen aller Art, die das Geistige überwinden muß und auch kann mit Gottes Hilfe. Also muß der Mensch die Hilfe Gottes bewußt in Anspruch nehmen, ihm muß das Wissen zugeführt werden um eine Macht, Die alles kann, was Sie will, und alles will, was gut ist, weil Sie in Sich die Liebe ist. Es muß der Mensch glauben an diese Macht und sich mit Ihr in Verbindung setzen und voller Verlangen, dieser Macht anzugehören, Sie um Kraft bitten, das Ziel auf Erden zu erreichen. Dann wird er sich frei machen aus der Gebundenheit, weil die Liebe Gottes alles ergreift, was sich bewußt und im freien Willen Ihr wieder zuwendet, wie es sich einst im freien Willen von Ihr abgewandt hat. Diese letzte Willensprobe muß das Geistige bestehen, und dazu ist ihm das Erdenleben gegeben, auf daß es endgültig frei werde von der Gegenmacht Gottes und wieder seinen Urzustand erreicht .... daß es als Lichtwesen innig verbunden ist mit Gott, von Dem es einst ausgegangen ist ....

Amen

Jeglicher Kreatur weise Ich die Tätigkeit zu, die sie verrichten muß, um frei zu werden von ihrer Außenform. Alle Schöpfungswerke bergen Geistiges, das im gebundenen Willen steht, d.h. nach Meinem Willen, dem Naturgesetz, tätig sein muß, seinem Reifegrad entsprechend. Die Art seiner Tätigkeit bestimmt es gewissermaßen selbst durch Lockerung seines Widerstandes gegen Mich, also es wird das Geistige erst zu einer bestimmten Tätigkeit zugelassen, so es nachläßt in seiner Auflehnung, in seinem Widerstand gegen Mich. Jegliche Tätigkeit aber dienet dem Aufbau und der Erhaltung Meiner Schöpfungen, wird also nur dann zerstörend sich auswirken, wenn die Zerstörung des einen das Werden des anderen Schöpfungswerkes zur Folge hat. Denn alles geht nach Meinem Plan, der Weisheit und Liebe zur Grundlage hat und nur das Erlösen des Unfreien als Ziel. Und so wird in der gesamten Schöpfung eine rege Tätigkeit zu erkennen sein, scheinbar tote und lebende Materie unterordnet sich Meinem Gesetz, es fügt sich in Meinen Willen, wenn auch gezwungen, solange der Reifegrad des Geistigen noch ein niedriger ist. Doch immer befindet es sich auf dem Wege der Aufwärtsentwicklung, denn solange das Geistige unter dem Mußgesetz steht, kann es nur das ausführen, was Mein Wille ist, und Mein Wille ist, daß das Geistige zur Höhe schreitet, daß es den Grad erreicht, in dem Ich es aus dem gebundenen Willen entlassen und ihm den freien Willen geben kann, indem es dann jegliche Tätigkeit ausführen kann .... aufbauend und auch zerstörend, Meinem Willen entsprechend oder auch gegen Meinen Willen gerichtet .... Dann aber ist es auch verantwortlich für seine Tätigkeit und seinen Willen, während es zuvor jeglicher Verantwortung enthoben war. Die Stadien der Entwicklung im Mußzustand sind endlos lang, gemessen an dem letzten Stadium im freien Willen, doch das letzte Stadium ist von größter Bedeutung, denn es ist bestimmend für die Ewigkeit .... Der Abstand von mir durch die einstige Auflehnung des Geistigen war zu groß, als daß das Geistige selbst ihn verringern konnte, weil es durch den Abstand auch kraftlos war. Die Kraftzufuhr aber ist ihm gewährleistet während der endlos langen Zeit im gebundenen Willen. Doch sie muß genützt werden zum Verringern des Abstandes, und also muß das Wesen gezwungen die Tätigkeit ausführen, die es zuvor verweigerte .... Es **muß dienen** .... weil es zuvor herrschen wollte .... Sein einstmals freier Wille wurde gezwungen zu einer Tätigkeit, die es aus eigenem Antrieb nicht ausführen wollte. Und so konnte es wieder einen Grad erreichen, daß ihm seine Willensfreiheit erneut gegeben werden konnte, in der es sich nun bewähren muß. Dienet es nun freiwillig weiter, so wird es von der Liebe dazu getrieben, und es erlöset sich in kurzer Zeit restlos aus seiner Form, aus einer Fessel, die es unfrei gemacht hat. Weigert es sich, zu dienen in Liebe, suchet es wieder zu herrschen in Lieblosigkeit, so vergrößert es wieder den Abstand von Mir, und es verstärkt die Fessel, es bleibt unfrei und wird wieder jeglicher Kraft beraubt, weil es den Willen und die Kraft nützt in verkehrter Richtung .... jede Tätigkeit muß also in dienender Liebe ausgeführt werden, jede Tätigkeit muß ein freiwilliger Liebedienst sein am Nächsten oder an den Schöpfungswerken, dann wirkt sie sich erlösend aus .... (25.10.1945) Die Aufgabe, die das Wesen im gebundenen Zustand zu erfüllen hat, wird von Gott bestimmt; die Erdenaufgabe aber ist dem Willen des Menschen selbst überlassen. Er

kann sich selbst seine Tätigkeit wählen, und diese wird dem Liebegrad entsprechen, in dem der Mensch steht. Schicksalsmäßig wird er zwar auf einen Platz gestellt, der ihm eine bestimmte Tätigkeit vorschreibt, dennoch ist auch sein Wille dabei ausschlaggebend, denn er kann sie mit Lust und Liebe, aber auch mit Widerwillen ausführen, und entsprechend ist auch seine geistige Entwicklung. Ohne Tätigkeit ist jedoch eine Aufwärtsentwicklung unmöglich. Dann verharrt das Geistige im Menschen noch im Widerstand gegen Gott, es nützt die ihm als Gnadengabe gebotene Lebenskraft nicht und tritt freiwillig in den Zustand der Kraftlosigkeit zurück. Es läßt eine Gabe Gottes unbeachtet und vergrößert so den Abstand von Gott, anstatt ihn zu verringern. Und diese Untätigkeit im freien Willen ist entgegengesetzt der göttlichen Ordnung und wirkt sich überaus folgenschwer für das Wesen aus. Denn da es endlose Zeiten zuvor nach dem Willen Gottes tätig war im Mußzustand und so den Grad der Entwicklung erreicht hat, der zur Verkörperung als Mensch Voraussetzung ist, ist es nun auch voll verantwortlich für die Richtung seines Willens, und ein erneuter Widerstand gegen Gott hat gänzliche Entziehung der Kraft aus Gott zur Folge, die sich nach dem Erdenleben im Jenseits überaus qualvoll auswirkt. Denn im geistigen Reich ist die Kraftlosigkeit für das Wesen ein unerträglicher Zustand, der nun nicht mehr behoben werden kann, solange der Wille des Wesens nicht selbst danach strebt .... Und wieder gilt das Gesetz der dienenden Liebe für die Erlösung solcher Seelen .... Was das Wesen auf Erden versäumt hat, muß es im Jenseits unter erhöhten Schwierigkeiten nachholen; es ist nun weder im gebundenen Willen noch im freien, kraftvollen Willen, sondern es ist sich selbst überlassen, ob und wie es seinen total geschwächten Willen nützt. Es muß tätig sein, um sich zu erlösen, und ist unfähig zur Tätigkeit, weil ihm dazu die Kraft fehlt, die es auf Erden als Mensch ungenützt ließ. Dieser Zustand ist weit qualvoller als der Zustand des Gebundenseins in der Materie durch endlose Zeiten. Doch auch dann gibt Gottes unendliche Liebe und Barmherzigkeit dem Geistigen noch die Möglichkeit, sich frei zu machen, immer aber ist der Wille entscheidend, der Wille zur Tätigkeit in Liebe. Gezwungen wird das Wesen niemals, doch Gelegenheit ist ihm ständig geboten, und darum gibt es keine ewige Verdammnis, nur oft solche von endlos langer Zeitdauer, bis das Wesen selbst den Willen hat, sich liebend zu betätigen. Dann wird ihm auch wieder Kraft zugeführt, weil es nun seinen Widerstand gegen Gott endgültig aufgegeben hat, sowie es in Liebe tätig sein will ....

Amen

Geistig Strebende müssen sich eines Lebenswandels befleißigen, der dem Willen Gottes entspricht, weil dieser allein Erfolg einträgt und dem Menschen geistigen Aufstieg gewährleistet. Wer nur gedanklich das Ziel zu erreichen sucht und nicht seine Gedanken zur Tat werden läßt, der bleibt im Stillstand seiner Entwicklung. Denn erst die Tat beweiset seinen Willen zur Höhe, zu Gott. Und darum kann auch nur der Mensch in der Erkenntnis reifen, der nach dem Willen Gottes lebt .... der nicht nur Hörer, sondern auch Täter Seines Wortes ist, das ihm den göttlichen Willen kundgibt. Sein Wissen kann erst dann vermehrt und zum rechten Wissen werden, so er das schon empfangene Wissen verwertet, also das göttliche Wort befolgt und sich liebend am Nächsten betätigt, sei es geistig oder irdisch .... wenn er die Not des Nächsten zu lindern versucht, um dem göttlichen Willen zu entsprechen. Er kann zu Gott nur gelangen durch Liebe, die er Gott beweiset durch Liebeswirken am Nächsten. Nur dieser Weg führt ihn zum Ziel. Es muß das Herz ihn antreiben, das auszuführen, was ihm erst verstandesmäßig übermittelt wird durch Darbieten des göttlichen Wortes. Wird der Mensch nicht tätig, dann kann er verstandesmäßig ständig Wissen aufnehmen, es fördert dieses nicht seine geistige Entwicklung, sondern es bleibt totes Geistesgut, weil es nicht entsprechend verwertet wird. Und darum ist das Leben nach dem Willen Gottes erste Bedingung, um geistig zu reifen, denn das Wissen wird dann vermehrt, auch wenn der Mensch nicht verstandesmäßig hineinzudringen sucht. Denn durch das Betätigen in Liebe öffnet sich das Herz des Menschen dem Zustrom der Liebekraft Gottes, und diese fördert sein Wissen .... indem seine Gedanken recht gelenkt werden und er also von selbst die Wahrheit in Besitz nimmt, indem sie ihm gegeben wird auch ohne Grübeln und Forschen um Dinge, die außerhalb menschlichen Wissens liegen. Ein vor Gott gerechter und wohlgefälliger Lebenswandel trägt ihm auch die Erkenntniskraft ein, Wahrheit von Irrtum zu unterscheiden, und daher wird niemals ein liebetätiger Mensch im Irrtum wandeln, weil er durch die Liebe mit Gott in Verbindung steht und Gott niemals sein wird, wo Irrtum ist, also Gottes Gegenwart jeglichen Irrtum oder jegliche Unkenntnis ausschließt. Das Empfinden des Menschen wird stets der Wahrheit zugewendet sein, selbst wenn der Verstand nicht außergewöhnlich tätig ist, denn das rechte Wissen ist Folge der Liebe, nicht aber durch menschlichen Verstand zu erzielen. Nützt jedoch ein liebetätiger Mensch auch seinen Verstand, dann kann er überreiche Erfolge zeitigen, indem er eindringt in tiefstes Wissen, in göttliche Weisheit, jedoch dann zum Zwecke des Übermittels an seine Mitmenschen, denn göttliche Gabe soll verwertet werden. Und wieder wird diese Gabe von den Menschen erkannt und begriffen werden, die in der Liebe leben, also die Gebote Gottes, Seinen den Menschen kundgegebenen Willen, erfüllen, die das Wort Gottes aufnehmen und im Herzen wirken lassen .... die nicht nur Hörer, sondern Täter des göttlichen Wortes sind .... Amen

Und die in der Liebe leben, die will Ich Selbst belehren, denn Ich gab euch die Verheißung, daß Ich euch in die Wahrheit leiten werde durch Meinen Geist, durch Meinen Tröster, der euch Meine Gegenwart bezeugen soll. Ich Selbst habe euch die Versicherung gegeben, bei euch zu bleiben bis an das Ende der Welt. Und so bin Ich immer gegenwärtig unter Meinen Kindern, und Meine Kinder sind, die Meine Gebote erfüllen, die sich an den Willen ihres Vaters halten und Ihm nicht zuwiderhandeln wollen. Diese sind die Meinen, die Ich in die Wahrheit leite und denen Ich die Erkenntnis gebe, das Wissen, das geistigen Reichtum bedeutet, das sie als unvergänglichen Schatz mit hinübernehmen in das geistige Reich, wo nur geistige Güter von Wert sind, weil alles Irdische vergänglich ist und der Seele nicht nachfolgen kann in das Reich des Geistigen. Und diese Wahrheit wird die Seele unsagbar beglücken, denn nun sieht sie alles im Licht, sie ist wissend und also auch fähig, zu arbeiten für Mein Reich .... das Wissen zu verbreiten und so die geistige Finsternis zu verjagen, auf daß überall Licht werde und die Seelennot auf Erden wie im Jenseits verringert wird. Wo Liebe ist und Weisheit, dort ist auch Seligkeit, denn Liebe und Weisheit ist Mein Anteil, und Meine Gegenwart wird immer Seligkeit bedeuten. Jedoch nur einer liebenden Seele kann Ich Meine Weisheit vermitteln, denn sie allein ist fähig, sie zu nützen wieder nach Meinem Willen. Wissend zu sein ist Seligkeit, selig sein aber kann nur das Vollkommene, und Vollkommenheit ist ohne Liebe nicht denkbar. Wo das Wissen dargeboten wird, muß darum auch Liebe sein, wenn es als Wahrheit erkannt werden soll, ansonsten dem Empfänger göttliche Erkenntniskraft mangelt und das Wissen, obgleich göttlich, totes Geistesgut bleibt, d.h. es nicht zum Leben erweckt, weil es nicht zum Herzen dringt, wo jegliches Geistesgut empfangen werden will, um wirksam zu werden am Menschen. Und so kann übermitteltes Geistesgut erst dann wie Wissen sein für den Menschen, so ein liebendes Herz bereit ist, mit dem Geber des Geistesgutes in innige Berührung zu treten, und dies durch einen Lebenswandel nach dem Willen des Gebers zum Ausdruck bringt. Und Meine Weisheit geht ihm nun unbegrenzt zu, denn die Liebe des Herzens treibt ihn nun dazu, sie zu verwerten. Und also ist nun der Mensch auf Erden erlösend tätig, oder er geht mit reichstem Geistesgut in das jenseitige Reich ein, um dort sich an dem Erlösungswerk zu beteiligen, um die Seelen aus der Finsternis des Geistes ins Licht zu führen .... um auch ihnen das Wissen zu vermitteln, sowie sie liebewillig und liebefähig sind. Denn ohne Liebe gibt es kein Licht, weder auf Erden noch im Jenseits .... ohne Liebe sind die Menschen Mir noch so fern, daß sie Meine Lichtstrahlung, Mein Geist, nicht berührt und daher in Finsternis schmachten, bis sie sich zur Liebe gewandelt haben. Und darum lehret Mein Wort nur die Liebe, darum tue Ich den Menschen Meinen Willen kund, der nur Liebeswirken fordert, auf daß Ich den Menschen dann das Licht bringen kann, auf daß Ich sie in die Wahrheit einführen und ihnen göttliche Weisheiten vermitteln kann, um sie selig zu machen .... Denn nur, wo Licht ist, ist Seligkeit, wo Licht ist, bin Ich Selbst, und Meine Nähe muß die Wesen beglücken .... von Mir geht nur Liebe, Licht und Kraft aus, die sich dem Geistigen mitteilt, das vollkommen geworden ist durch die Liebe ....

Amen

Der Kern der Lehre Christi ist das Gebot der Gottes- und der Nächstenliebe. Wo also diese gelehrt und geübt wird, dort ist wahres Christentum, dort ist die Kirche Christi, die im festen Glauben an Ihn ihre Grundmauern hat und die also auch bestehenbleiben wird, wenn alles andere untergeht. Seine Kirche umfasset die Gläubigen, die nach Seinem Gebot der Liebe leben und die somit von Seinem Geist erfüllt sind, der sich offensichtlich oder im Verborgenen äußert, wie es der Seele des einzelnen dienlich ist. Und für diese Kirche hat Jesus Christus die Unvergänglichkeit gewährleistet mit den Worten: „Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen ....“ Gleichzeitig hat Er mit Seinen Worten zum Ausdruck gebracht, daß die Kräfte der Hölle auf sie einstürmen werden .... Und Sein Wort ist Wahrheit und wird sich erfüllen am Ende der Zeit, die Gott dem Geistigen zur Erlösung zugebilligt hat. Dann wird die Kirche Christi angefochten werden von allen Gott-feindlichen Mächten, doch sie wird Sieger bleiben und als unvergänglich erkannt werden von denen, die ihr angehören, von der Gemeinschaft der Gläubigen, die im rechten Christentum stehen, die Lehre Christi befolgen und in der Liebe leben. Doch diese Kirche Christi wird klein sein, nur ein kleines Häuflein wird ihr angehören, und doch wird sie vertreten sein überall auf der Erde .... überall werden Menschen wohnen, die wahrhaft liebetätig sind und somit echte Christen. Und ihre Liebe wird ihnen die Weisheit eintragen, und also werden sie auch tief gläubig sein und den Gott der Liebe, Der Sich in Jesus Christus auf Erden verkörpert hat, anerkennen und Ihm bewußt zustreben. Diesen allen hat Gott versprochen, bei ihnen zu bleiben bis an das Ende, Er hat ihnen Seinen Geist verheißen, weil sie in Wahrheit Seiner Kirche angehören, die Er Selbst gegründet hat. Und so wird Er sie bis zuletzt bewahren vor dem Untergang geistig und irdisch, weil sie leben, wie Christus es gelehrt hat .... in der Gottes- und Nächstenliebe .... Und sie werden zu jenen gehören, die am Ende bewahrt bleiben vor dem Tode, die Gott zu Sich holt in das Reich des Friedens, bevor die große Vernichtung auf Erden stattfindet .... Das kleine Häuflein, das Seine Kirche bildet, wird wieder der Grundstock sein auf der neuen Erde, und es wird die Lehre Christi wieder verkündet werden, es wird die Liebe gepflegt werden, und die Menschen der neuen Erde werden im tiefsten Glauben stehen, denn ihnen hat sich die Liebe Gottes offenbart, Der Selbst mitten unter ihnen weilt, weil sie Sein Gebot der Gottes- und Nächstenliebe erfüllen .... Und also wird die Kirche Gottes bestehenbleiben, sie wird alle Zeiten überdauern, weil immer die Menschen ihre Anhänger sind, die im Glauben an den Erlöser der Welt von Liebe erfüllt sind und deren Wirken ein unausgesetztes Dienen in Liebe ist .... weil nichts vergehen kann, was in Gott seinen Ursprung hat, was sich die Liebe zum Grundprinzip macht und somit göttlich ist ....

Amen

Jede außergewöhnliche Fähigkeit des Menschen ist eine Gabe Gottes, so sie der Mensch anwendet, um dem Nächsten zu dienen und zu nützen. Denn auch Kräfte von unten vermitteln ihm ungewöhnliche Fähigkeiten, so er hörig ist der Macht der Finsternis. Doch göttliche Gabe ist jede Fähigkeit, die segenbringend für den Mitmenschen oder auch für die Schöpfung genützt wird, die also dienet zur Erhaltung oder zum Werden neuer Schöpfungen zum Zwecke der Fortentwicklung dessen, was sich in den Schöpfungswerken birgt. Es können aber Menschen die göttliche Gabe besitzen, ohne sie auszuwerten im Sinne Gottes .... sie können fähig sein, Außergewöhnliches zu leisten, und bleiben untätig, oder sie nützen ihre Fähigkeiten nur zum Vermehren irdischer Güter und Erreichen irdischer Erfolge. Dann lassen sie eine Gnade unbeachtet, eine Möglichkeit, durch die sie einen großen Vorsprung in ihrer geistigen Entwicklung erzielen könnten bei rechter Nützung des Willens. Denn die erhöhte Fähigkeit verschafft ihnen unzählige Gelegenheiten, sich dienend zu betätigen am Nächsten, also ihn zum Üben der Nächstenliebe anzuregen. Er kann durch seine Fähigkeit großen Segen stiften und hilfreich seinen Mitmenschen gegenüber sich betätigen und dadurch auch großen geistigen Fortschritt erzielen. Er muß sich daher auch verantworten vor Gott, so er die göttliche Gabe ungenützt läßt oder sie falsch verwertet, und seine Reue nach dem Tode des Leibes wird übergroß sein, wenn er zurückschauend die ungenützten Möglichkeiten sieht, wenn er erkennt, daß er selbst sich eine Gnade verscherzt hat, die ihm die Liebe Gottes bot .... Diese außergewöhnlichen Fähigkeiten können sein Anteil sein, wenn er zu Beginn der Verkörperung als Mensch schon in einem höheren Reifegrad steht, der Veranlassung ist, daß Gott ihn außergewöhnlich bedenkt, um ihm zu schnellerer Aufwärtsentwicklung auf Erden zu verhelfen. Er kann aber im Stillstand seiner Entwicklung verharren, so er die Fähigkeit nicht nützt .... er kann sich rückschrittlich entwickeln, so er sie nützt zu irdischem Streben oder, statt Gutes zu schaffen, die Fähigkeit nützt zu bösem Handeln, zu Schöpfungen, die dem Nächsten schaden und ihm selbst Vorteil eintragen. Dann wird die von Gott ihm geschenkte Fähigkeit von Seinem Gegner ausgewertet, der durch Beeinflussung des Willens den Menschen zu Taten drängt, die wider das göttliche Liebegebot verstoßen. Und die Kraft zur Ausführung dieser Taten geht ihm von jener Gegenmacht nun zu und sichert ihm größte irdische Erfolge, aber auch geistigen Rückgang. Dann ist es eine erneute Gnade Gottes, wenn er die Fähigkeit verliert oder er gehindert wird, sie auszuwerten .... Und diese Gnade wird dem Menschen zuteil, der durch seine Willensschwäche Erbarmen findet bei Gott, der noch nicht gänzlich dem Gegner Gottes verfallen ist durch harten, unbeugsamen Willen und liebloses Handeln. Und dann kann er noch zum Erkennen kommen auf Erden, daß er die Gnadengabe Gottes nicht geachtet hat und sich durch demütiges Fügen in den Willen Gottes Vergebung sichern, sowie er nun danach strebt, recht zu denken und zu handeln, und seine Lebensführung bereut. Denn Gott ist ein Gott der Liebe, Der kein Mittel unversucht läßt, um die Seelen zu gewinnen und sie zum Erkennen zu leiten, solange sie noch auf Erden weilen, um ihnen noch auf Erden Gelegenheit zu geben, sich zu wandeln und geistig zu reifen, solange sie im Besitz der Lebenskraft sind, die ihnen im geistigen Reich mangelt, sowie sie völlig unreif in dieses eingehen .... Amen

Der Glaube an die Allmacht Gottes gibt dem Menschen inneren Frieden, sowie er durch eigenes Liebeswirken auch die Liebekraft Gottes in sich verspürt; denn nun ist er der liebenden Vatersorge gewiß, die ihm sicheren Schutz bietet in jeder Gefahr des Leibes und der Seele. Gott zu erkennen als höchst vollkommenes Wesen heißt, von Seiner Liebe, Weisheit und Allmacht überzeugt zu sein, und dies ist tiefer Glaube, der sich für den Menschen in jeder Weise segensreich auswirkt. Ein Wesen, Das höchst vollkommen ist, will nur das Gute für alle Seine Geschöpfe, und Es wird auch den Weg des Menschen auf Erden bestimmen nach Seinem Ermessen, wie es für ihn den größten Erfolg einträgt. Und nichts wird diesem Wesen unmöglich sein, weil Sein Wille und Seine Kraft alles zuwege bringt. Es muß sonach ein tiefer Glaube dem Menschen innerste Ruhe gewährleisten, der sich als Geschöpf Dessen fühlt, Der höchst vollkommen ist. Denn die Vollkommenheit kann nur wieder Vollkommenes gestalten wollen oder unvollkommen Gewordenes zur Vollkommenheit zurückleiten. Und weil dieser Wille ausschlaggebend ist, wird jegliches Geschehen nur diesem Zweck dienen und also gut sein, wenngleich der Mensch es nicht erkennt, solange er nicht tief gläubig, also von der Liebe, Allmacht und Weisheit Gottes überzeugt ist. Sich selbst in der Obhut des höchsten Wesens zu wissen muß den Menschen beglücken und ihm jede Sorge nehmen. Doch dazu ist der Glaube Bedingung, daß die Pläne des höchsten Wesens keine andere Macht durchkreuzen kann und folglich eine andere Macht nicht mehr zu fürchten ist, sowie sich der Mensch dem höchsten Wesen anvertraut. Die größte Gewalt hat Gott im Himmel und auf Erden, und jegliche Gegenmacht ist klein vor Ihm. Die Liebe Gottes aber erfasset alles, was zu Ihm hinstrebt, was Ihn anerkennt, also im Glauben an Ihn lebt. Und diese Liebe wirkt vereint mit der Kraft, also ist jegliche Ausführung des göttlichen Willens ein Akt göttlicher Liebe, und da die Macht und Kraft Gottes unbegrenzt ist, kann auch jeglicher Wille zur Ausführung kommen. Wo aber die Liebe Gottes Seinen Willen bestimmt, ist jede Sorge hinfällig, die der Mensch sich auf Erden um sein Ergehen macht .... Wo Liebe und Weisheit regieret, wo die Allmacht unbegrenzt ist und das, was Liebe, Weisheit und Allmacht ausführt, die Vollkommenheit bezweckt, dort ist ein Wesen tätig, Das in Seiner Vollkommenheit unübertrefflich ist und Dem sich hinzugeben das seligste Los auf Erden und in der Ewigkeit gewährleistet, denn nimmermehr braucht das Wesen, das Geschöpf der höchsten Wesenheit ist, eigene Nöte und Sorgen wichtig zu nehmen, so die ewige Gottheit jegliche Sorge übernimmt für das Geschöpf, das sich und seinen Willen Ihm hingibt. Der tiefe Glaube an Gott gibt dem Menschen sonach Ruhe und Frieden, denn er weiß sich gelenkt und behütet und fürchtet auch die Widerstände nicht, die er um seiner Seelenreife willen zu überwinden hat. Er bezieht ständig Kraft aus Gott und wird Sieger bleiben in jedem Kampf seiner Seele mit ihrem Gegner. Schon das Anerkennen der Vollkommenheit des höchsten Wesens ist tiefer Glaube, der den Menschen zuversichtlich macht und sorglos. Denn was der Mensch fürchtet, können nur Auswirkungen der Unvollkommenheit sein, also Wirken des Gegners von Gott oder eigene Unzulänglichkeit. Und so beiden durch eigene Hingabe die Vollkommenheit gegenübersteht, fällt ersteres in sich zusammen, und jede Bangigkeit weicht von dem

Menschen, denn das vollkommenste Wesen kann alles und will alles, was gut ist. Und zu fürchten ist nur das Böse, so der Mensch Gott nicht anerkennt. Darum ist tiefer Glaube unbedingt nötig, will der Mensch zu innerem Frieden gelangen und sein Erdenleben zurücklegen in Sorglosigkeit und Hoffnung auf ein seliges Ende. Wem aber dieser Glaube mangelt, dessen Leben wird ein unausgesetzter Kampf sein mit den Mächten der Finsternis, und dies bedeutet ständige Ruhelosigkeit, Furcht vor dem Schicksal und innere Zweifel, solange der Mensch geschwächten Willens ist und sich noch nicht entschieden hat für oder gegen Gott. Der Gott-Abtrünnige, aber wird von den Kräften der Unterwelt unterstützt, und sein Erdenleben kann wohl Frieden und Sorglosigkeit vortäuschen, niemals aber nimmt seine Seele teil daran, und am Ende seines Erdenlebens kommt die große Not der Seele, die nun den Mächten der Finsternis preisgegeben ist, weil sie diese auf Erden anerkannte und nicht das höchste Wesen, Das in Seiner Vollkommenheit auch diese Seele zu gewinnen suchte, doch ständig Ablehnung fand, weil dem Menschen jeglicher Glaube mangelte, ohne den es keinen geistigen Aufstieg gibt, keine Seligkeit und keinen inneren Frieden .... Amen

In den Stadien der Vorentwicklung des Menschen ist der Wille des Geistigen noch gebunden, und darum ist seine Aufwärtsentwicklung sicher, weil der gebundene Wille ein in göttlicher Ordnung sich erfüllendes Naturgesetz bedeutet, also der Wille des Geistigen sich dem göttlichen Willen unterordnet, wenn auch in einem gewissen Mußzustand. Es ist diese Vorentwicklung also ein Übergangsstadium zwischen der völligen Unreife, also Gottferne, und dem Stadium, wo das Geistige so weit entwickelt ist, daß es sich selbst als Gott-fern erkennen und Gott nun bewußt anstreben kann. Und diesen Grad des Erkennen-Könnens muß das Wesenhafte erreicht haben, bevor es sich als Mensch verkörpern kann zur Ablegung der letzten Willensprobe auf Erden. Die völlige Unkenntnis des gefallenen Geistigen würde ein bewußtes Aufwärtsstreben ausschalten, denn die Finsternis, die es gefangenhält in äußerster Gottferne, ist Unkenntnis über das höchste Wesen, aus Dem es einst in Vollkommenheit hervorgegangen ist. Aus dieser totalen Finsternis muß das Wesen herausgeführt werden in einen Zustand, wo es Licht erkennen kann, wenn es willig ist. Und also ist das Stadium als Mensch gleichzeitig ein Stadium des Lichtes, das vom schwächsten Dämmerlicht zur hellsten Leuchtkraft sich entfalten kann, wenn es der Mensch selbst will .... d.h., die Fähigkeit zu erkennen hat der Mensch, und er kann den Zustand der Unkenntnis wandeln in einen Zustand tiefsten Wissens und sonach aus dem Dunkel der Geistesnacht in das hellste Licht des Tages treten. Nur muß sein Wille selbst tätig werden. Die Geistesnacht ist bei Beginn seiner Verkörperung als Mensch nicht mehr undurchdringlich, sie ist einem überaus schwachen Dämmerlicht gewichen .... der Erfolg des endlos langen Erdenganges zuvor, wo das Geistige durch tiefstes Dunkel hindurchgehen mußte unter der Führung Gottes, die es aber nicht erkannte. Es wäre für das Geistige unmöglich, diesen langen Gang zurückzulegen ohne Gottes Beistand, und so es also nicht im Mußzustand den bestimmten Reifegrad erreichte, würde es ewig in äußerster Gottferne verweilen, in äußerster Kraftlosigkeit, und die Kluft wäre unüberbrückbar. Gott Selbst also hat die Brücke geschaffen durch Sein Schöpfungswerk, das nur dazu dient, das Wesenhafte zwangsmäßig einen Weg gehen zu lassen, den es aus eigener Kraft und eigenem Willen niemals zurücklegen könnte und würde. Dennoch ist auch im Stadium als Mensch das Geistige noch in Gefahr, den Abstand von Gott zu vergrößern, anstatt ihn zu verringern, weil nun der freie Wille in Aktion tritt, der Mensch also sich dem Gesetz der göttlichen Ordnung, dem göttlichen Willen, widersetzen kann und er dann in völliger Unkenntnis bleibt über das Wesen Gottes, was gleich ist dem Zustand der Finsternis zuvor. Und nun gibt Gott ihm wieder außergewöhnliche Hilfe durch Jesus Christus, den göttlichen Erlöser .... Wo der Wille des Menschen zu schwach ist, er aber von Gott in seiner Freiheit nicht beschnitten wird, kann er gestärkt werden durch Gottes Hilfe, doch auch dazu ist der freie Wille des Menschen erforderlich, denn es gilt die letzte Erlösung aus der Form, die nur im freien Willen stattfinden kann. Das Geistige ist von sich aus so schwach, daß ihm in seiner ganzen Entwicklungszeit Hilfe gewährt werden muß, wozu die Liebe Gottes auch immer bereit ist. Doch im letzten Stadium muß das Wesen mithelfen, es muß selbst wollen, daß ihm geholfen werde, dann kann es leicht die letzte Erdenlebensprobe

bestehen, es kann zur Erkenntnis kommen und bewußt Gott zustreben, es kann mit Hilfe des göttlichen Erlösers einen überaus starken Willen aufbringen und in kurzer Zeit sein Ziel erreichen .... sich völlig zu lösen aus dem Bereich der Finsternis, die Kluft zu Gott zu überbrücken, und wieder in den Zustand der Kraft und Freiheit zurückkehren, der sein Urzustand war .... wieder mit Gott innig verbunden zu sein und in Seligkeit zu leben bis in alle Ewigkeit .... Amen

Die irdische Welt und das geistige Reich stehen im Gegensatz zueinander, und daher sind ihre Anforderungen an den Menschen auch gegensätzlicher Art, und niemals kann der Mensch beiden Ansprüchen gerecht werden, sondern er muß sich bedingungslos den Anforderungen einer Welt fügen. Das geistige Reich kann verständlicherweise nur geistige Güter austeilen, und dies unter Bedingungen, die dem Verlangen der Welt widersprechen, während die Welt irdische Schätze den Menschen bietet, die ihrem Verlangen nachkommen. Das Verlangen der Welt aber steht den Anforderungen des geistigen Reiches entgegen insofern, als es körperliche Genüsse und körperliches Wohlbehagen in den Vordergrund stellt und der Seele das Streben nach dem geistigen Reich erschwert oder gänzlich unmöglich macht. Denn die Anforderungen des geistigen Reiches muß die Seele erfüllen und den Körper dem gleichen Verlangen geneigt machen, was aber Aufgeben irdischer Begehren bedingt. Und so stehen sich zwei Welten gegenüber, und der Mensch ist vor die Wahl gestellt, für welche Welt er sich entscheidet. Und immer wird die eine Welt die Hingabe der anderen Welt fordern, immer wird der Körper oder die Seele sprechen müssen, d.h., die Seele muß sich entscheiden, ob ihr die eigene Gestaltung wichtiger ist als das Wohlbehagen des Körpers für die Dauer des Erdenlebens als Mensch. Das geistige Reich bedenkt sie mit Gaben köstlicher Art, die sie zwar als Mensch nicht in ihrem vollen Wert ermessen kann, die aber unvergänglich sind und für die Seele einen Reichtum bedeuten, den sie im geistigen Reich nützen kann zur eigenen Beglückung. Die Welt bietet dem Körper wohl auch Schätze, doch diese sind vergänglich und können nicht hinübergenommen werden in das geistige Reich. Sie vergehen, wie der Körper vergeht, so die Seele aus der irdischen Welt hinübergeht in das geistige Reich. Und da sie auf Erden nur von einem Reich bedacht werden kann, steht sie nun im geistigen Reich arm an Gütern da, so sie der irdischen Welt gehuldigt hat. Hingabe irdischer Güter im freien Willen trägt ihr unweigerlich Besitz geistiger Güter ein, denn sie entäußert sich ersterer nur, wenn die Liebe in ihr wirkt, ansonsten das Verlangen nach irdischen Gütern vorherrschend ist. Und wo die Liebe erwacht ist, strebt die Seele unbewußt das geistige Reich an, und sie läßt irdische Güter unbeachtet. Und so ist die Seele des Menschen vor die Wahl gestellt, während ihres Erdenlebens die irdische Welt oder das geistige Reich zum Ziel ihres Strebens zu machen. Und je nach ihrer Entscheidung ist ihr Los im geistigen Reich, in das sie eingeht, so die Probezeit auf Erden für sie abgelaufen ist .... Reichtum oder Armut, Seligkeit oder ein bedauernswerter Zustand .... Doch Seligkeit erfordert Überwindung alles dessen, was irdisch, also vergänglich, ist .... Amen

Achtsam sollet ihr sein und jedes Geschehen als von Mir gewollt oder zugelassen betrachten, so ihr daraus Segen ziehen wollt für eure Seele. Nur die ständige Gewißheit, daß Mein Wille hinter allem steht, was geschieht, wird euch ruhig werden lassen, wenngleich ihr in einer bewegten, unruhigen Zeit lebt, die für euch Mühsal und Sorge bedeutet in erhöhtem Maß. Sowie ihr Mich überall und in jedem Geschehen erkennet, fällt alle Unruhe von euch ab, denn dann wisset ihr, daß Ich ebenso willig und mächtig bin, für den einzelnen eine günstigere Lage zu schaffen, und dieser Glaube wird nicht von Mir enttäuscht werden, denn einen starken Glauben suche Ich nur heranzubilden, weil Ich ihn benötige in der kommenden Zeit .... weil Ich Stützen auf Erden benötige, die nur durch einen starken Glauben dazu fähig sind, Mein Reich auf dieser Welt aufbauen zu helfen oder es zu schützen vor der Zerstörung durch Meinen Gegner. Diesen starken Glauben suche Ich in euch zu entfalten, Ich suche ihn ständig zu vertiefen und belehre euch unentwegt, euch gedanklich Meine Schöpferkraft und Meinen Liebewillen vorstellend und jegliches Geschehen um euch damit in Zusammenhang zu bringen .... Und so ihr also achtet auf alles und auf euren Lebensweg im besonderen, so werdet ihr immer Meine Liebe zu euch erkennen müssen, die immer wieder Wege findet, wenn euch Hilfe nötig ist. Und ihr sollt in vollster Zuversicht euch eurem Schicksal überlassen, denn Ich, euer Vater von Ewigkeit, führe euch schon recht, und Mir ist nichts unmöglich, so ihr nur im festen Glauben an Meine Liebe und Kraft Meine Hilfe erwartet .... Ich will, daß euer Glaube stark werde, und muß ihn darum auch Proben aussetzen, wo er sich bewähren soll, an denen er erstarken soll, bis er unerschütterlich geworden ist und ihr nun taugliche Werkzeuge für Mich auf Erden seid. Nichts geschieht ohne Meinen Willen oder Meine Zulassung, und alles kann euch zum Segen gereichen, so ihr es von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, denn dann fühlet ihr Mich auch stets in eurer Nähe, ihr fühlet euch nicht allein, sondern aller Sorgen enthoben, weil ihr diese Mir anvertrauen könnt, dem Stärkeren, Der euch immer hilft, so ihr Ihn darum bittet. Ich stehe stets an eurer Seite, sowie ihr nur Meine Gegenwart zulasset durch geistige Verbundenheit mit Mir, durch gute Gedanken und gute Werke .... sowie ihr euch Meiner Führung überlasset und mutig auch das Unüberwindlich-Scheinende mit Meiner Hilfe besiegen wollt. Dann wird jede Last oder jedes Hindernis kleiner werden, es wird in sich zusammenfallen, und Schritt für Schritt kommt ihr dem Ziel näher, weil Ich bei euch bin, weil Ich mit euch gehe und ihr an Meiner Hand sicher euer Ziel erreicht. Darum glaubet und betrachtet alles als Meinen Willen, was auch über euch kommt .... und glaubet, daß Mir nichts unmöglich ist, Der Ich die Liebe und der Kraftquell bin von Ewigkeit ....

Amen

Die Gestaltung der neuen Erde wird in einem Zeitraum vor sich gehen, der die Menschen in Erstaunen versetzen würde, so sie Kenntnis davon hätten. Doch der Zeitbegriff ist ihnen genommen während ihres Verweilens außerhalb der Erde in dem Reich, in das die Liebe Gottes die Gottgetreuen führt, um das Vernichtungswerk an der alten Erde zu vollziehen. Sie leben in Seligkeit und Frieden, den Nachstellungen des Feindes von Leib und Seele nicht mehr ausgesetzt, und geben sich völlig dem Walten Gottes hin, weil ihre Liebe und ihr Glaube so tief ist, daß sie mit Gott in inniger Verbindung stehen. Und Gott führt nun Sein Werk aus, eine neue Erde zu gestalten, die den Gott-Getreuen wieder zum Aufenthalt dienen soll. Und Er benötigt dazu nicht die Zeit, die sonst jede irdische Schöpfung erfordert, sondern Er schafft im Augenblick neue Formen, die das noch unreife Geistige bergen zum Zwecke seiner Aufwärtsentwicklung. Und da den Menschen jeder Zeitbegriff verlorengegangen ist während ihrer Entrückung von der alten Erde bis zur Rückversetzung auf die neue Erde, vermögen sie wohl die wunderbaren Schöpfungen zu ermessen, nicht aber das große Wunder ihrer plötzlichen Entstehung. Aus Gottes Liebe und Kraft gehen im Augenblick zahllose Schöpfungen hervor, die das menschliche Auge entzücken und die Liebe und Dankbarkeit gegen Gott ums Vielfache vermehren. Es beginnen die Menschen nun ein neues Leben, völlig abweichend von dem Leben auf der alten Erde, denn tiefster Friede liegt über der Erde, in Harmonie und Liebe begegnen sich die Menschen, ein jeder dienet dem anderen in Liebe, und aller Menschen Blicke und Gedanken sind nach oben gerichtet, denn ihre Herzen sind mit Gott innig verbunden, Gott Selbst ist mitten unter ihnen, sie belehrend und geistige Güter austeilend, und sie preisen und loben Ihn ohne Unterlaß. Und so werden kurze Zeiträume nach menschlichem Ermessen genügen, um eine totale Veränderung hervorzubringen, und Menschen dieser Erde werden Gelegenheit haben, die neuen Schöpfungen zu bestaunen und mit den alten zu vergleichen. Und es werden dies die Menschen sein, die Kenntnis haben von dem Wort Gottes und die darum auch eingeweiht sind in den Plan Gottes zur Erlösung des Geistigen. Sie werden den Tag des Gerichtes, die Entrückung und die Vernichtung der alten Erde bewußt erwarten, doch bange Zeiten der Not zuvor durchmachen und dann als Sieger die neue Erde beleben dürfen, wie es Gott verheißen hat. Und darum soll den Menschen gegenüber Erwähnung getan werden, auf daß ihnen die Möglichkeit geboten wird, den Verlauf des Weltgeschehens auf Erden zu beachten und daran zu erkennen, daß die Zeit des Endes gekommen ist, auf daß sie sich bemühen, zu jenen zu gehören, die nicht untergehen mit der alten Erde, sondern als treue Bekenner Gottes Seine Liebe und Gnade finden und das paradiesische Leben auf der neuen Erde beginnen dürfen .... es sollen die Menschen wissen, in welcher Zeit sie stehen. Doch das ihnen vermittelte Wissen verpflichtet nicht zum Glauben .... Es steht ihnen frei, sich gedanklich dazu einzustellen, doch es ist eine Gelegenheit mehr, Gott zu finden und sich das Leben der Seele zu sichern. Denn alles wird kommen, wie es Gott verkündet hat lange Zeit zuvor, weil Sein Wort Wahrheit ist und bleiben wird bis in alle Ewigkeit ....

Amen

Und also bin Ich im Wort mitten unter euch, wie Ich es verheißen habe. Ich lasse euch nicht allein, und Meine Gegenwart sollet ihr auch spüren, und so trete Ich im Wort euch nahe, denn das Wort bin Ich Selbst, und wer Mein Wort hat, der kann auch von Meiner Gegenwart sprechen und sich sicher fühlen in Meiner Nähe. Ich Selbst bin ein Geist, Der nicht materiell gebunden ist in einer Form, sondern Kraft und Licht in höchster Potenz ist, und Der durch Seinen Willen und Seine Denkfähigkeit als Wesenheit angesprochen werden muß, Die in Liebe und Weisheit wirkt und also Licht und Kraft ausstrahlen lässet in die Unendlichkeit. Und Meine Liebe gibt der Kraft und dem Licht eine Form, auf daß ihr Menschen ihrer inne werdet, die ihr noch nicht reif genug seid, um Kraft und Licht in seiner Ursubstanz zu empfangen .... Und diese Form ist Mein Wort, das Ich euch vermittele, auf daß ihr die Reife erlanget .... Ein Geist, der in sich Licht und Kraft ist, kann auch nur in Form von Licht und Kraft gegenwärtig sein, und also muß Mein Wort, die Ausstrahlung Meiner Selbst, Licht und Kraft in sich bergen, und dies kennzeichnet Meine Nähe. Und also habe Ich euch die Verheißung gegeben, unter euch zu weilen bis an das Ende der Welt .... indem Mein Geist ständig bei euch ist, die ihr Licht und Kraft empfangen wollt .... indem euch ständig Mein Wort zugeht, unmittelbar von Mir ausgehend, um euch Meine Gegenwart kundzutun. Ich bin bei euch .... und ob Ich auch nicht sichtbar bei euch weile, so habt ihr doch einen Beweis Meiner Gegenwart in euren Händen, so ihr Mich im Wort erkennt. Denn Ich Selbst bin das Wort .... und ihr empfanget es unausgesetzt, sowie ihr Mich und Meine Nähe begehret. Wer Mich also erkennt im Wort, der wird auch tief beglückt sein ob Meiner Nähe, und jeder Zweifel, jede Bangigkeit und jede Sorge wird abfallen von ihm, weil er den Einen neben sich weiß, Der ihm helfend beisteht in jeder Not des Leibes und der Seele. Mein Wort ist sonach Kraft- und Segen-spendend, denn wer Mein Wort begehret, der öffnet Mir die Tür seines Herzens, durch die Ich nun eintreten kann, um Wohnung zu nehmen bei ihm. Und Ich verlasse ihn ewiglich nicht mehr, so sein Wille einmal Mir gilt und er Mich im Wort erkannt hat. Denn das Wort ist die Form, durch die Ich Mich äußere, durch die der vollkommenste Geist von Ewigkeit Sich kundgibt den unvollkommenen Wesen, um sie zur Vollkommenheit zu führen .... Ich bin euch nahe .... Was zaget und banget ihr dann noch, die ihr Mein Wort habt, die ihr es direkt empfanget oder durch den Mund des Empfängers vernehmet .... Ich bin bei euch allen, weil ihr durch das Verlangen nach Meinem Wort Mir eure Liebe beweiset .... (7.11.1945) Und das sei euch gesagt, daß erst das Zuströmen Meines Wortes euch den sicheren Beweis gibt, daß Ich Selbst bei euch bin. Wer Mich nicht zu hören begehret, der verlangt nicht nach Meiner Nähe, ihn drängt nicht das Herz zu Mir, denn dieses würde Verlangen tragen nach der Äußerung Meiner Liebe, nach einem Beweis der Gegenwart. Es kann das Verlangen nach Meinem Wort wohl verschiedener Art sein .... es kann der Mensch getröstet und gestärkt sein wollen durch geistigen Zuspruch, er kann sein Wissen bereichern wollen auf geistigem Gebiet, er kann auch in Dankbarkeit Meiner gedenken und Mir diese zum Ausdruck bringen wollen und darum Meine Nähe begehren, er kann in inniger Zweisprache mit Mir verbleiben wollen und in Gedanken Mein Wort aufnehmen .... jedoch immer muß sein Sinn geistig gerichtet sein, dann

werde Ich Mich auch finden lassen, sein Ruf wird Mich zu sich ziehen, und durch Mein Wort werde Ich Mich kundtun, weil anders der Mensch Meine Nähe nicht ertragen könnte. Und Mein Wort wird gleichfalls in verschiedener Weise ihm zugehen .... durch direktes Wirken des Geistes in ihm, daß er fähig ist, Meine Stimme selbst zu vernehmen .... durch Vermittlung eines direkten Empfängers, der in Meinem Auftrag ihm Mein Wort verkündet, oder auf dem Wege einer gedanklichen Übertragung von Wissen aus dem geistigen Reich .... durch Lesen Meines zur Erde geleiteten Wortes .... durch geistige Unterhaltung mit Mitmenschen .... immer werde Ich Mich eines verlangenden Herzens annehmen, immer werde Ich Selbst bei denen sein, die Mich vernehmen wollen, denn Ich Selbst bin das Wort, und also weile Ich Selbst mitten unter den Menschen, so sie Mein Wort hören im ernstesten Willen, Mich zu sich sprechen zu lassen. Dann biete Ich ihnen das Brot des Himmels dar, Mein Fleisch und Mein Blut .... Und so sie Mich Selbst also essen und trinken, müssen sie auch aufs innigste mit Mir verbunden sein .... so sie Mein Wort aufnehmen im tiefen Glauben, daß Ich Selbst das Wort bin, nehmen sie Mich auf in ihre Herzen, und Ich werde sie ständig mit Meiner Gegenwart beglücken .... Denn Ich gab euch die Verheißung, bei euch zu bleiben bis zum Ende der Welt, und Meine Verheißung erfüllet sich aufs Wort, weil Mein Wort Wahrheit ist und bleiben wird bis in alle Ewigkeit .... Amen

Die Gnade der inneren Erleuchtung kann jeder Mensch erbitten, und er wird bedacht werden von Gott seinem Verlangen gemäß. Rechtes Denken und rechtes Handeln sind die Folgen, so Gott den Geist des Menschen erleuchtet, und somit wird auch die Lebensführung dessen, der um die Gnade der inneren Erleuchtung bittet, dem Willen Gottes entsprechen, denn so nun der Geist Gottes den Menschen bestimmt zum Denken und Handeln, wird dieser nur ausführen, was gut ist, und nichts Unrechtes zu fürchten brauchen. Doch er muß auch auf die innere Stimme achten, er muß sich dem Wirken des Geistes hingeben, d.h. sein Herz öffnen, um den Gedanken Einfluß zu gewähren, die ihm nun von guter geistiger Seite zugehen. Der Wille des Menschen bestimmt auch den Einfluß der Geistwesen auf ihn. Verlangt er, von Gott erleuchtet zu werden, so wird Gott ihm auch die Wesen zur Seite stellen, die sein Denken recht leiten, sofern er ihnen keinen Widerstand entgegensetzt. Widerstand aber wäre ein harter Wille, der sich nicht lenken läßt, der vor der Bitte um innere Erleuchtung sich Ziele gesteckt hat und nachher nicht bereit ist, diese aufzugeben, um sich widerstandslos der Lenkung Gottes anzuvertrauen. Wer Gott um Erleuchtung des Geistes bittet, der muß bereit sein, willenlos sich Seiner Führung zu überlassen, er muß nur immer nach innen horchen und dem Drängen des Herzens nachgeben, das ihn treibt, dies oder jenes zu tun oder zu lassen. Er muß sich von seinem Gefühl leiten lassen, denn dieses ist Stimme Gottes, sowie der Mensch ernstlich danach strebt, das Rechte zu tun. Je mehr Eigenwillen er tätig werden läset, desto weniger hörbar ist die Stimme des Geistes, Gott fordert ein Aufgeben des Willens, ein Unterordnen unter den göttlichen Willen, um dann ungehindert wirken zu können im Menschen durch Seinen Geist. Der Geist Gottes wird laut und deutlich sprechen bei allen, die sich bedingungslos Gott hingeben .... Er wird sie führen durch alle Fährnisse hindurch, Er wird ihr Denken recht leiten, und was sie nun tun oder lassen, entspricht dem göttlichen Willen. Es entspricht dies zwar nicht den menschlichen Anforderungen, die das Verfolgen eines gesteckten Zieles für allein zweckvoll erachten, die also den eigenen Willen des Menschen zur Tätigkeit anregen sollen und ein Aufgeben des Willens als Manko betrachten. Doch solange der Mensch sich selbst für so kraftvoll hält, daß er alles allein durch seinen Willen zu meistern glaubt, wird er zwar irdische Erfolge erreichen können, niemals aber sich geistig fortschrittlich entwickeln, denn sein Denken und Handeln wird nicht immer dem Willen Gottes gemäß sein, weil er versäumt, den Geist Gottes .... die innere Erleuchtung .... zu erbitten. Denn in sein Denken und Handeln schaltet sich des öfteren die Gegenmacht Gottes ein; es horchet der Mensch auf die Einflüsterungen der Wesen, die der Gegenmacht unterstellt sind, und sein Lebenswandel wird dementsprechend sein. Darum betet um die Gnade der inneren Erleuchtung, betet um das Wirken des göttlichen Geistes in euch, und dann überlasset euch den Gedanken, die auf euch einströmen .... folget dem Drängen eures Herzens, und ihr werdet nicht zu fürchten brauchen, falsch zu denken oder zu handeln, denn Gott erhöret die Bitte, und Er wirket Selbst durch Seinen Geist in den Menschen, die sich Ihm anvertrauen .... wie Er es verheißen hat .... Amen

Alle Kräfte müssen Mir gehorchen, denn Mein Wille regieret Himmel und Erde und auch das Reich der Unterwelt. Nur dort ziehe Ich Meinen Willen zurück, wo durch die Entfaltung des freien Willens sich die Wesen entscheiden sollen für Mich oder Meinen Gegner. Und so ist auch das große Unrecht auf Erden zu erklären, das sich die Menschen gegenseitig zufügen, so ist auch der Einfluß der geistigen Kräfte auf das Denken der Menschen zu erklären, den gleichfalls der freie Wille des Menschen gut oder schlecht gestalten kann, denn es soll der Mensch sich bewähren auf Erden, er soll die Probe ablegen, deren Bestehen ihn zum freien, kraftvollen Wesen macht. Und dennoch steht Mein Wille über allem .... Auch die Versuchungen sind zugelassen, für den Menschen zum Segen, so er sie besteht. Doch niemals heiße Ich das gut, was böser Wille gebärt, sei es auf Erden oder im geistigen Reich. Und es stürzen sich die Kräfte der Finsternis in immer größere Sünde, in immer größere Dunkelheit, so sie dazu beitragen, das Denken der Menschen auf Erden zu verwirren, sie zu schlechtem Handeln anzuregen und sie also mitsündig zu machen. Das Schlechte bleibt schlecht, auch wenn Ich durch Meine Zulassung es zur Ausführung kommen lasse, auch wenn es wieder zur Umwandlung des menschlichen Willens dient. Und darum muß alles Schlechte gebüßt werden auf Erden oder im Jenseits. Und es ist die natürliche Folge der Sünde schon auf Erden Leid und Not, weil es eine Äußerung der Lieblosigkeit ist und weil Lieblosigkeit immer Meine Ordnung von Ewigkeit umstößt und also Unordnung nach sich zieht, die niemals Glück-bedeutend für die Menschen ist. Wo Leid ist und irdische Not, dort ist auch ein Zustand der Unordnung, der immer die Lieblosigkeit als Ursache hat. Dort sind auch die Kräfte der Unterwelt verstärkt tätig, denn sie finden guten Boden für ihre Aussaat, sie streuen wieder Haß und Neid aus und tragen zu immer größerer Unordnung bei. Meinem Willen kann das niemals entsprechen, und doch lasse Ich es zu, um den menschlichen Willen nicht unfrei zu machen, doch verantworten muß sich der Mensch, so er seinen Willen nicht recht gebraucht hat .... Und um ihm das Falsche seines Willens klarzumachen, lasse Ich auch die Auswirkungen des bösen Denkens in aller Schwere zu, auf daß er zur Erkenntnis komme und sich und seinen Willen wandle. Denn dies ist Ziel des Menschen auf Erden, dazu gab Ich ihm das Leben, aber auch seine Willensfreiheit, wie Ich auch den geistigen Kräften Freiheit lasse, einzuwirken auf die Menschen je nach deren eigenem Willen. Doch Mein Wille steht über allem, und er regieret in aller Weisheit und Liebe alle Wesen in der Unendlichkeit ....

Amen

Und das ist göttliches Gesetz, daß im Zeitlauf einer Erlösungsepoche sich alles aufwärtsentwickelt bis zum letzten Stadium, das das Geistige als Mensch verkörpert zurücklegen muß. Folglich kann es in allen Vorstadien keine Unordnung, kein Chaos und keine Zerstörung geben durch göttlichen Willen, sondern es wickelt sich alles in einer Gesetzmäßigkeit ab, sowohl das Entstehen und Vergehen der Schöpfungswerke an sich als auch die Tätigkeit der Lebewesen auf Erden, die noch nicht das letzte Stadium erreicht haben, wo das Wesen im freien Willen handeln und also auch das göttliche Gesetz außer acht lassen kann, was aber stets Unordnung, Chaos und Zerfall bedeutet. Sowie aber das göttliche Gesetz umgangen wird, sowie die göttliche Ordnung umgestoßen wird, schaltet eine Aufwärtsentwicklung aus. Und darum ist die Verkörperung als Mensch des öfteren ein Stillstand oder Rückgang der Aufwärtsentwicklung, weil nun nicht mehr der Wille Gottes, sondern der Wille des Menschen selbst bestimmend ist. Doch auch der freie Wille des Menschen gehört zum göttlichen Gesetz, denn die Unfreiheit des menschlichen Willens wäre auch gleichzeitig ein Manko, das die göttliche Ordnung umstoßen würde .... Ist nun auf Erden ein Chaos, ein Zerfall zu verzeichnen, dann ist immer der menschliche Wille tätig geworden und hat jenes verursacht. Als Gottes Werk ist niemals ein solches Chaos anzusehen, weil jegliche Zerstörung den Entwicklungsgang des Geistigen in den Stadien zuvor unterbricht. Anders dagegen ist es, wenn eine Zerstörung göttlicher Schöpfungen Folge von Naturkatastrophen ist, also Folgen eines Vorganges, den nicht Menschen in Szene setzen, sondern der völlig unabhängig vom menschlichen Willen sich abspielt. Dann sind diese Zerstörungen geistig auch nicht als Zerstörungen zu betrachten, sondern als eine Umwandlung und Erneuerung von Schöpfungen, die wieder dem Geistigen zur Aufwärtsentwicklung dienen. Vor den Augen der Menschen ist es zwar ein Zerstörungswerk, das aber auch seine Begründung hat im Willen des Menschen, d.h., daß der geistige Stillstand der Rückgang des Menschen einen solchen Vorgang notwendig macht, um den Willen derer zu wandeln. Was Gott tut, ist immer in Seiner Liebe begründet und widerspricht niemals der göttlichen Ordnung, doch so die Menschen zu offensichtlich diese Ordnung umwerfen, trumpft Gott auf, indem Er ihnen die Schwäche des eigenen Willens beweiset, der nicht aufhalten kann, was Gott über die Menschen sendet. Zweck Seines scheinbaren Zerstörungswerkes ist, daß sich der Mensch wieder der göttlichen Ordnung einfügt, daß er erkennen lernt, daß nur das gut ist, was in göttlicher Gesetzmäßigkeit sich vollzieht und vom Menschen befolgt wird, und daß jedes Zuwiderhandeln die Aufwärtsentwicklung verhindert, also das Leben als Mensch dadurch erfolglos bleibt .... Nur was sich in göttlicher Ordnung bewegt, steigt aufwärts, und darum muß das Gesetz Gottes unweigerlich erfüllt werden, es muß sich der Mensch ihm anpassen, es beachten und also sich voll und ganz einfügen in das Gesetz der Ordnung, und zwar aus freiem Willen. Dann steigt er auch aufwärts zur Höhe, und er kann am Ende seines Lebens auf der Erde seine Form verlassen, um als freies kraftvolles Geistwesen einzugehen in das geistige Reich, weil es sich voll und ganz dem göttlichen Gesetz unterstellt hat und dies nun im geistigen Reich ein Wirken im Gott-gleichen Willen bedeutet .... ein Wirken in Liebe und Seligkeit .... Amen